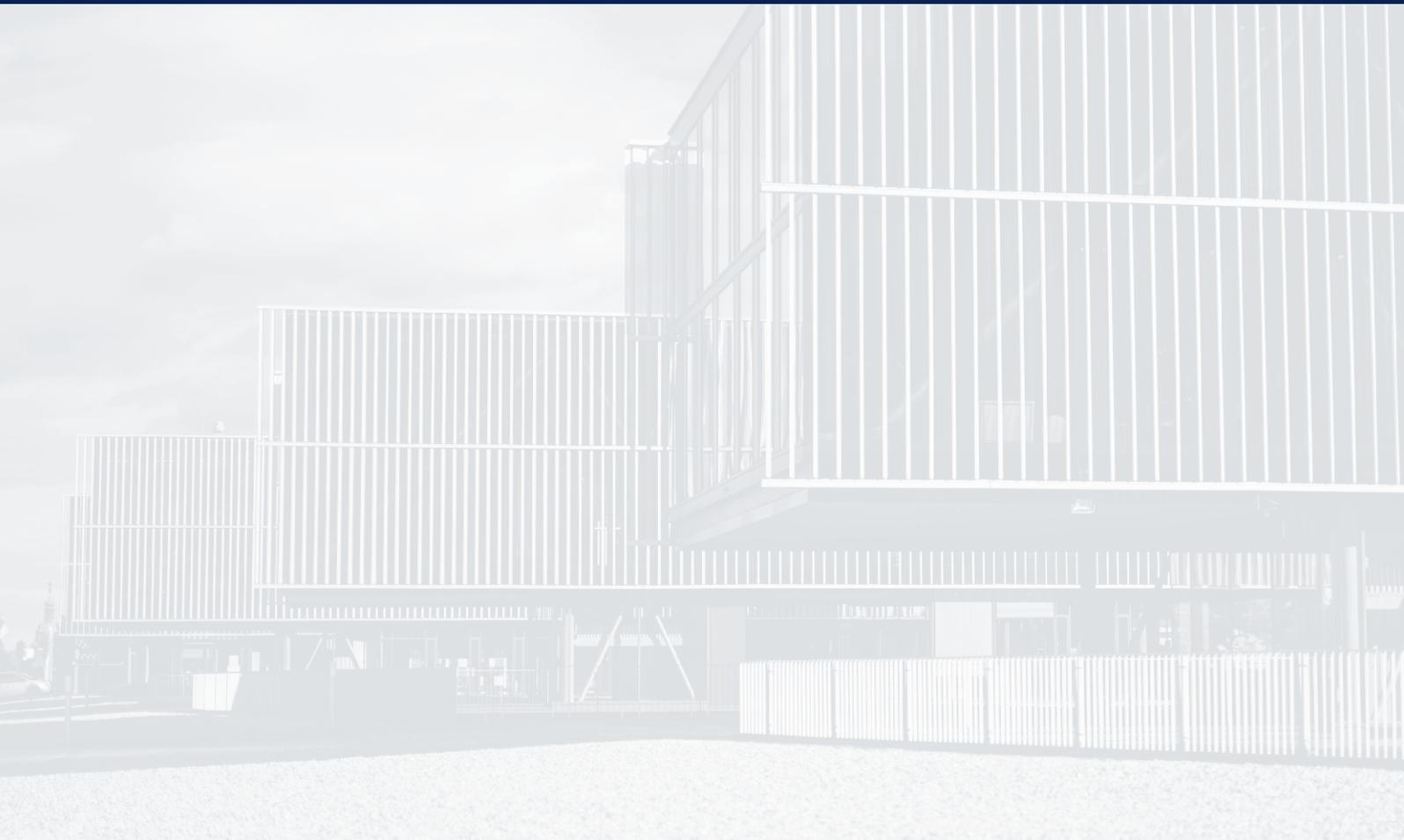


Universität für  
Weiterbildung  
Krems



# Wissensbilanz 2022

I. Leistungsbericht und II. Kennzahlen





# I. Qualitative Darstellung der Leistungsbereiche – Leistungsbericht

<b>0.</b>	<b>Kurzfassung</b>	<b>9</b>
<b>1.</b>	<b>Forschung und Entwicklung/Entwicklung und Erschließung der Künste</b>	<b>12</b>
1.1	Aktivitäten zu Schwerpunkten und Erfolge in Forschung und Entwicklung/Entwicklung und Erschließung der Künste	12
1.2	Aktivitäten in Potentialbereichen	18
1.3	Forschungsinfrastruktur	19
1.4	Forschungsservice und Grant Acquisition	19
1.5	Output der Forschung und Entwicklung/Entwicklung und Erschließung der Künste	20
<b>2.</b>	<b>Lehre und Weiterbildung</b>	<b>21</b>
2.1	Studienangebot	21
2.2	Zulassung zum Studium und Studienbeginn	24
2.3	Organisation und Gestaltung von Studium und Lehre	24
2.4	Studienabschluss und Berufseinstieg	26
2.5	Weiterbildung	26
<b>3.</b>	<b>Gesellschaftliche Verantwortung und Gleichstellung</b>	<b>28</b>
3.1	Dritte Mission	28
3.2	Intensivierung des Wissens- und Technologietransfers zwischen Universität, Wirtschaft und Gesellschaft	29
3.3	Soziale Dimension in der Hochschulbildung und Diversitätsmanagement	32
3.4	Gleichstellung	32
3.5	Vereinbarkeit	34
<b>4.</b>	<b>Personalentwicklung und Nachwuchsförderung</b>	<b>36</b>
4.1	Personalentwicklung	36
4.2.	Nachwuchsförderung	38
<b>5.</b>	<b>Qualitätssicherung</b>	<b>40</b>
5.1	Effizienzsteigerung und Prozessoptimierungen	40
5.2	Akkreditierungen, interne und externe Evaluierungen	40
5.3	Universitätsübergreifende Aktivitäten	43
5.4	Follow-Up zu Auditierung des Qualitätsmanagementsystems und Evaluierungen	43
<b>6.</b>	<b>Profilunterstützende Kooperationen und strategische Partnerschaften</b>	<b>44</b>
6.1	Nationale Kooperationen	44
6.2.	Internationale Kooperationen	45
<b>7.</b>	<b>Internationalität und Mobilität</b>	<b>47</b>
7.1	Internationalität	47
7.2.	Mobilität	48
<b>8.</b>	<b>Bibliotheken und andere Universitätseinrichtungen inkl. Universitätssportinstitute</b>	<b>49</b>



## II. Quantitative Darstellung der Leistungsbereiche – Kennzahlen

<b>1.</b>	<b>Intellektuelles Vermögen</b>	<b>51</b>
1.A	Intellektuelles Vermögen – Humankapital	51
1.A.1	Personal	51
1.A.2	Anzahl der Berufungen an die Universität	53
1.A.3	Frauenquote in Kollegialorganen	54
1.A.4	Lohngefälle zwischen Frauen und Männern	55
1.A.5	Repräsentanz von Frauen in Berufungsverfahren	56
1.B	Intellektuelles Vermögen – Beziehungskapital	56
1.B.1	Anzahl der Personen im Bereich des wissenschaftlichen/künstlerischen Personals mit einem Auslandsaufenthalt	56
1.C	Intellektuelles Vermögen	57
1.C.1	Erlöse aus F&E-Projekten/Projekten der Entwicklung und Erschließung der Künste in Euro	57
1.C.2	Investitionen in Infrastruktur im F&E-Bereich/Bereich Entwicklung und Erschließung der Künste in Euro	59
<b>2.</b>	<b>Kernprozesse</b>	<b>60</b>
2.A	Kernprozesse – Lehre und Weiterbildung	60
2.A.1	Professorinnen/Professoren und Äquivalente	60
2.A.2	Anzahl der eingerichteten Studien	60
2.A.3	Studienabschlussquote	62
2.A.4	Bewerberinnen und Bewerber für Studien mit Aufnahme- oder Eignungsverfahren vor Zulassung	62
2.A.5	Anzahl der Studierenden	62
2.A.6	Prüfungsaktive Bachelor-, Diplom- und Masterstudien	64
2.A.7	Anzahl der belegten ordentlichen Studien	64
2.A.8	Anzahl der ordentlichen Studierenden mit Teilnahme an internationalen Mobilitätsprogrammen (outgoing)	68
2.A.9	Anzahl der ordentlichen Studierenden mit Teilnahme an internationalen Mobilitätsprogrammen (incoming)	68
2.B	Kernprozesse – Forschung und Entwicklung/Entwicklung und Erschließung der Künste	68
2.B.1	Doktoratsstudierende mit Beschäftigungsverhältnis zur Universität	68
<b>3.</b>	<b>Output und Wirkung der Kernprozesse</b>	<b>69</b>
3.A	Output und Wirkung der Kernprozesse – Lehre und Weiterbildung	69
3.A.1	Anzahl der Studienabschlüsse	69
3.A.2	Anzahl der Studienabschlüsse in der Toleranzstudiendauer	73
3.A.3	Anzahl der Studienabschlüsse mit studienbezogenem Auslandsaufenthalt	73
3.B	Output und Wirkungen der Kernprozesse – Forschung und Entwicklung/Entwicklung und Erschließung der Künste	73
3.B.1	Anzahl der wissenschaftlichen/künstlerischen Veröffentlichungen des Personals	73
3.B.2	Anzahl der gehaltenen Vorträge und Präsentationen des Personals	75
3.B.3	Anzahl der Patentanmeldungen, Patenterteilungen, Verwertungs-Spin-Offs, Lizenz-, Options- und Verkaufsverträge	77
<b>5.</b>	<b>Datenbedarfskennzahlen</b>	<b>78</b>
5.1	Datenbedarfskennzahlen für alle Universitäten	78
1.1	Aufwendungen für das Bundespersonal in Euro	78
1.2	Erlöse aus Verwertungs-Spin-Offs sowie Lizenz-, Options- und Verkaufsverträgen in Euro	78
1.3	Erlöse aus privaten Spenden in Euro	78
1.4	Kosten der Lehre in Euro	78
1.5	Kosten der Forschung und Entwicklung/Entwicklung und Erschließung der Künste in Euro	78
1.6	Personal in ausgewählten Verwendungen nach Fächergruppen in Vollzeitäquivalenten	78



# Übersicht Kennzahlen Wissensbilanz II – Leistungsvereinbarungsperiode 2022–2024

<b>1 Intellektuelles Vermögen</b>				
<b>1.A Intellektuelles Vermögen – Humankapital</b>	<b>2022</b>	<b>2023</b>	<b>2024</b>	
1.A.1 Personal: Köpfe Vollzeitäquivalenten/Jahresvollzeitäquivalenten	1.535 612,6			
1.A.2 Anzahl der Berufungen an die Universität: Berufung gemäß § 98 UG Berufung gemäß § 99 Abs. 1 UG Berufung gemäß § 99 Abs. 3 UG	1 2 -			
1.A.3 Frauenquote in Kollegialorganen: Organe mit erfüllter Quote/Organe insgesamt	9/9			
1.A.4 Lohngefälle zwischen Frauen und Männern (Lohngefälle in ausgewählten Verwendungen/Gender Pay Gap): Universitätsprofessoren_in (§ 98 UG, beamtet oder vertragsbedienstet) Universitätsprofessoren_in (§ 99 Abs. 1 UG) Universitätsdozent_in Assoziierte_r Professor_in Assistenzprofessor_in	104,4 % k. A. k. A. k. A. 103,4 %			
1.A.5 Repräsentanz von Frauen in Berufungsverfahren: Selektionschance für Frauen – Hearing Selektionschance für Frauen – Berufungsvorschlag Berufungschance für Frauen	k. A. k. A. k. A.			
<b>1.B Intellektuelles Vermögen – Beziehungskapital</b>	<b>2022</b>	<b>2023</b>	<b>2024</b>	
1.B.1 Anzahl der Personen im Bereich des wissenschaftlichen/künstlerischen Personals mit einem Auslandsaufenthalt: weniger als 5 Tage 5 Tage bis zu 3 Monate länger als 3 Monate	48 41 0			
<b>1.C Intellektuelles Vermögen – Strukturkapital</b>	<b>2022</b>	<b>2023</b>	<b>2024</b>	
1.C.1 Erlöse aus F&E-Projekten/Projekten der Entwicklung und Erschließung der Künste in Euro	nach Wirtschaftsprüfung			
1.C.2 Investitionen in Infrastruktur im F&E-Bereich/Bereich Entwicklung und Erschließung der Künste in Euro	0,00			
<b>2 Kernprozesse</b>				
<b>2.A Kernprozesse – Lehre und Weiterbildung</b>	<b>2022</b>	<b>2023</b>	<b>2024</b>	
2.A.2 Anzahl der eingerichteten Studien zum Stichtag per Jänner d. J.: ordentliche Studien (PhD-Studien) außerordentliche Studien (Universitätslehrgänge)	3 411			
2.A.5 Anzahl der Studierenden zum Stichtag per Jänner d. J.: ordentliche Studierende (PhD-Studierende) außerordentliche Studierende (Universitätslehrgänge)	22 7.480			
2.A.7 Anzahl der belegten Studien zum Stichtag per Jänner d. J.: ordentliche Studierende (PhD-Studierende) außerordentliche Studierende (Universitätslehrgänge)	22 7.721			
<b>2.B Kernprozesse – Forschung und Entwicklung/Entwicklung und Erschließung der Künste</b>	<b>2022</b>	<b>2023</b>	<b>2024</b>	
2.B.1 Doktoratsstudierende mit Beschäftigungsverhältnis zur Universität: strukturierte Doktoratsausbildung mit ≥ 30 Std. Beschäftigungsausmaß strukturierte Doktoratsausbildung mit < 30 Std. Beschäftigungsausmaß nicht strukturierte Doktoratsausbildung	14 4 -			
<b>3 Output und Wirkungen der Kernprozesse</b>				
<b>3.A Output und Wirkungen der Kernprozesse – Lehre und Weiterbildung</b>	<b>2022</b>	<b>2023</b>	<b>2024</b>	
3.A.1 Anzahl der Studienabschlüsse zum Stichtag per Jänner d. J.: ordentliche Studien (PhD-Studien) außerordentliche Studien (Universitätslehrgänge)	1 1.601			
<b>3.B Output und Wirkungen der Kernprozesse – Forschung und Entwicklung/Entwicklung und Erschließung der Künste</b>	<b>2022</b>	<b>2023</b>	<b>2024</b>	
3.B.1 Anzahl der wissenschaftlichen/künstlerischen Veröffentlichungen des Personals	527			
3.B.2 Anzahl der gehaltenen Vorträge und Präsentationen des Personals: Science-to-Science/Art-to-Art Science-to-Public/Art-to-Public	413 174			
3.B.3 Anzahl der Patentanmeldungen/Patenterteilungen/Verwertungs-Spin-Offs/Lizenzverträge/Optionsverträge/Verkaufverträge/Verwertungspartnerinnen und -partner	0/1/0/0/0/0/0			



## 0. Kurzfassung

Die Universität für Weiterbildung Krems (im Folgenden: die Universität) strebt an, die führende öffentliche Universität für Weiterbildung in Europa zu sein, und ist im deutschsprachigen Raum die einzige Universität mit diesem Profil. Sie arbeitet mit ihrer Expertise in Forschung, wissenschaftlicher Weiterbildung und Lehre an der Bewältigung aktueller und zukünftiger gesellschaftlicher Herausforderungen. Die Universität verpflichtet sich zu den Leitmotiven gesellschaftliche Wirksamkeit, Innovation und Qualität.

Die Universität widmet sich in ihrer Forschung aktuellen und künftigen gesellschaftlichen Herausforderungen. Im Sinne der Transdisziplinarität schafft sie in ihren fünf gesamtuniversitären Forschungsschwerpunkten Brücken zwischen Grundlagenforschung und Anwendung, zwischen einzelnen Disziplinen und, gerade als öffentliche Universität für Weiterbildung, insbesondere auch Brücken zur Gesellschaft.

Die wissenschaftlichen Erkenntnisse bilden die Grundlage für die zeitgemäßen Studienangebote der Universität. Diese umfassen Universitätslehrgänge (ULGs) als Master-Programm, Akademische Programme mit dem Abschluss *Akademische\_r Expert\_in* und Kurzprogramme (*Certified Programs*) sowie akkreditierte PhD-Studien. Seit Inkrafttreten der Reform der wissenschaftlichen Weiterbildung entwickelt die Universität Bachelor- und Masterstudien *Continuing Education* und *Professional* (vgl. Kapitel 2.1). Die PhD-Studien sind an die Forschungsschwerpunkte der Universität angebunden. Die Studienangebote in der wissenschaftlichen Weiterbildung zielen auf die Höherqualifizierung von Berufstätigen und berücksichtigen somit die spezifischen Anforderungen erwachsener Lernender und berufsbegleitender Lehre. Die (Berufs-)Erfahrung der Studierenden und Lehrenden fließt in Lehre und Forschung ein, um einen hohen wechselseitigen Wissens- und Kompetenztransfer zwischen Universität und Gesellschaft zu sichern.

Als öffentliche Universität gem. Universitätsgesetz 2002 wird die Universität für Weiterbildung Krems vom Universitätsrat, vom Rektorat und vom Senat geleitet. Das Rektorat setzt sich aus dem Rektor, der Vizerektorin für Forschung und nachhaltige Entwicklung sowie dem Vizerektor für Lehre/Wissenschaftliche Weiterbildung und Digitale Transformation zusammen. Die Universität gliedert sich in die drei Fakultäten für *Gesundheit und Medizin*, für *Wirtschaft und Globalisierung* sowie für *Bildung, Kunst und Architektur*. Jede Fakultät weist fachlich spezialisierte Departments und Zentren auf. Die drei Fakultäten und ihre Schnittstellen bilden die Basis der Lehr- und Forschungsaktivitäten der Universität. Abteilungen, Stabsstellen und Servicecenter unterstützen die universitären Kernbereiche bei ihrer Leistungserbringung. Die Universität will all ihren Mitgliedern ein inspirierendes und serviceorientiertes Forschungs-, Lern- und Arbeitsumfeld bieten. In ihrem Handeln strebt die Universität höchste Qualität nach internationalen Maßstäben an. Das Qualitätsmanagement-System der Universität ist von der AQ Austria auditiert und bis 2029 ohne Auflagen zertifiziert.

Räumlich ist die Universität am Campus Krems angesiedelt und verfügt über eine Gesamtnutzfläche von ca. 20.900 m<sup>2</sup>. Die Gebäudestruktur umfasst den sanierten Altbau der ehemaligen Tabakfabrik und den von der Universität und IMC Fachhochschule Krems gemeinsam genutzten Neubau (Anteil Universität für Weiterbildung Krems an der Nutzfläche: 3.650 m<sup>2</sup>). Dazu kommen im Campus West eine Fläche von ca. 4.800 m<sup>2</sup> sowie ca. 290 m<sup>2</sup> im neu errichteten Gebäude der Karl Landsteiner Privatuniversität für Gesundheitswissenschaften. Mit der Karl Landsteiner

Privatuniversität für Gesundheitswissenschaften und der IMC Fachhochschule Krems teilt die Universität die Core Facility (vgl. Kapitel 1.3) sowie die von der Universität geleitete Bibliothek und Seminarräume. Das Department für Integrierte Sensorsysteme nutzt rund 700 m<sup>2</sup> im Bauteil E des Technologie- und Forschungszentrums (TFZ) Wiener Neustadt. Dem Department für Kunst- und Kulturwissenschaften stehen Räumlichkeiten im Umfang von 250 m<sup>2</sup> in Krems-Stein (Steiner Landstraße und Minoritenkloster) zur Verfügung. Außerdem besteht eine Kooperation mit den Universitätskliniken Krems und St. Pölten bei der Sepsis Unit und bei PCR-Analysen.

Alle Standorte bieten zeitgemäße universitäre Infrastruktur (auch für hybride Zusammenarbeit) sowie Möglichkeiten zur Vernetzung mit Bildungs- und Forschungspartnern und mit Kultureinrichtungen. Im Jahr 2022 führte die Universität Shared Desks ein und prüfte die Möglichkeit der Nutzung von Co-Working Spaces durch Mitarbeiter\_innen in Wien (z. B. während Dienstreisen und für Arbeitstreffen). Konzepte zur Integration von Shared-Desk-Angeboten sind in Vorbereitung. Schließlich startete im Jahr 2022 ein umfassendes Begrünungskonzept des Campus und der elektrifizierte Fuhrpark der Universität wuchs.

Das im Berichtsjahr 2022 kumulierte intellektuelle Vermögen und der Output der Universität spiegeln den gesetzlichen Auftrag und die Erwartungen von Stakeholdern aus Gesellschaft, Wissenschaft und Arbeitswelt an eine öffentliche Universität für Weiterbildung. Zudem tragen die erbrachten Leistungen wesentlich zur Umsetzung der Leitstrategien der Universität bei:

- > Weiterentwicklung der Forschung in den gesamtuniversitären Schwerpunkten
- > Qualitativer Ausbau des lebensphasenorientierten Studienmodells mit Fokus auf gesellschaftliche Herausforderungen
- > Etablierung von weiteren PhD-Studien
- > Verstärkte Berücksichtigung digitaler Transformationsprozesse
- > Verstärkte Berücksichtigung der Ziele für Nachhaltige Entwicklung der Vereinten Nationen (SDGs)
- > Ausbau von Personalentwicklungs- und Karriereförderungs-Maßnahmen
- > Weiterentwicklung des Qualitätsmanagements
- > Weiterentwicklung und Formalisierung von Kooperationen
- > Ausbau der internationalen Aktivitäten

Die Leitstrategie *Verstärkte Berücksichtigung digitaler Transformationsprozesse* umfasst vier Handlungsfelder, nämlich die universitären Kernbereiche Forschung und Lehre/Wissenschaftliche Weiterbildung sowie die Unterstützungsstrukturen IT & Digitale Services sowie Kommunikation. Die Umsetzung der Leitstrategie begann 2020 mit der Etablierung eines Chief Digital Officers (CDO), dem aktuellen Vizerektor für Lehre/Wissenschaftliche Weiterbildung und Digitale Transformation der Universität. Die Implementierung der strategischen Maßnahmen erfolgt partizipativ und agil, um eine ganzheitliche und nachhaltige digitale Transformation zu gewährleisten. Im Jahr 2022 evaluierte die Universität den Umsetzungsfortschritt aller Maßnahmen in den Handlungsfeldern dieser Leitstrategie. Außerdem erweiterte die Universität das Audit gem. HS-QSG um eine freiwillige Vertiefung zur Gestaltung der digitalen Transformation (vgl. Kapitel 5.4).

## Zentrale Entwicklungen des Jahres 2022 in den Leistungsbereichen im Überblick

**Forschung.** In den fünf gesamtuniversitären Forschungsschwerpunkten wurden zahlreiche Drittmittelprojekte eingeworben bzw. erfolgreich abgeschlossen. Besonders erwähnenswert sind die Erfolge in nationalen und internationalen kompetitiven Förderschiene, allen voran Horizon Europe. Unter Nutzung der Geräteausstattung der Core Facility, welche gemeinsam mit den benachbarten Hochschulen IMC Fachhochschule Krems und Karl Landsteiner Privatuniversität für Gesundheitswissenschaften betrieben wird, führte die Universität auch 2022 zahlreiche Projekte durch. Das Konzept der interdisziplinären Forschungsgruppen und Labs sowie neue Kooperationen mit Partnern aus der Wissenschaft, Wirtschaft und Gesellschaft erschlossen 2022 weitere Potentialbereiche in der Forschung. Im Berichtsjahr wurden vier Professuren neu berufen. Ein hoher Anteil der wissenschaftlichen Publikationen entfiel auf in SCI-, SSCI- oder A&HCI-gelistete Open-Access-Fachzeitschriften. Führende Positionen in internationalen Fachgesellschaften sowie zahlreiche Wissenschaftspreise unterstrichen auch 2022 die Sichtbarkeit der Forschungsleistungen der Universität.

**Lehre und Weiterbildung.** Die Umsetzung der Reform der wissenschaftlichen Weiterbildung im Zuge der UG-Novelle 2021 stellte einen Höhepunkt des Jahres 2022 dar. Die Universität führte das Programm REFINED durch, in dessen Rahmen sie ihre künftigen außerordentlichen Bachelor- und Masterstudien im Sinne des lebensphasenbegleitenden Studienmodells neu konzipierte und curriculare Innovationen strukturiert umsetzte. Dazu gehören u. a. transdisziplinäre Module zu *Societal Competences*, ein fakultätsübergreifendes Bachelorstudium, weiterbildungskompatible ECTS- und Programmgrößen und die Stärkung wissenschaftlicher Module bei stapelbaren Abschlüssen. In die neuen Bachelor-Professional- und Master-Professional-Programme bringt die Universität ihre langjährige Erfahrung aus Lehrgangskooperationen mit außeruniversitären Partnern an.

Einen weiteren Schwerpunkt stellte die fachliche Beratung für und prozessuale Begleitung von Validierungsverfahren dar. Dazu arbeitete die Universität 2022 an einem Wahlmodul, das bei der Erstellung von Validierungsunterlagen unterstützt.

**Gesellschaftliche Verantwortung und Gleichstellung.** Als öffentliche Universität für Weiterbildung nahm die Universität ihre gesellschaftliche Verantwortung 2022 auf mehreren Ebenen wahr. Die Forschung der Universität schlägt eine Brücke von der Grundlagenorientierung hin zur Anwendung und gesellschaftlichen Wirksamkeit. Mehrere Responsible- und Citizen-Science-Projekte adressierten z. B. Klimafolgen, Biodiversität und Scientific Literacy in der Region. Zur Förderung von Nachhaltigkeit und der Umsetzung der Sustainable Development Goals engagierte sich die Universität im Berichtsjahr insbesondere im österreichweiten Projekt UniNEtZ II. Das transdisziplinäre Design Research Center *ti:n – Transdisziplinäres Innovationsnetzwerk* (gemeinsam mit der New Design University Privatuniversität St. Pölten) und die assoziierte Mitgliedschaft bei EIT Health Austria stehen exemplarisch für Aktivitäten in den Bereichen Wissens- und Technologietransfer sowie unternehmerische Universität. Die soziale Dimension löst die Universität insbesondere mit ihren Studienangeboten in der wissenschaftlichen Weiterbildung ein. Beispielhaft für die umfangreichen Beratungs- und Begleitangebote ist die Etablierung einer Behindertenbeauftragten im Jahr 2022 zu nennen. Hinsichtlich Gleichstellung erfolgten im Berichtsjahr die Aufnahme von Zielen zur Verringerung der horizontalen Geschlechtersegregation

in die Strategie zur sozialen Dimension sowie das Inkrafttreten einer Neufassung des integrierten Gleichstellungs- und Frauenförderungsplans. Die Vereinbarkeit von Studium bzw. Beruf und wissenschaftlicher Laufbahn mit persönlichen und familiären Verpflichtungen wurde 2022 u. a. durch zeit- und ortsunabhängige Weiterbildungsmöglichkeiten für alle Universitätsmitglieder sowie durch Coaching- und Mentoring-Angebote konkret für Wiedereinsteigerinnen und Nachwuchswissenschaftlerinnen ausgebaut.

**Personalentwicklung und Nachwuchsförderung.** Mit 01.10.2022 trat die Universität dem Kollektivvertrag für die Arbeitnehmer\_innen der Universitäten bei. Neben den dafür notwendigen Anpassungen erarbeitete die Universität im Berichtsjahr ein Gesamtkonzept für Karriereverläufe aller Personalgruppen. Bei den umgesetzten Führungskräfte- und Personalentwicklungsmaßnahmen sowie didaktischen Trainings lag ein Fokus auf hybridem und digitalem Lehren und Arbeiten. Die Universität fördert Nachwuchswissenschaftler\_innen in ihren strukturierten PhD-Programmen (in den meisten Fällen mit Beschäftigungsverhältnis zur Universität) und durch ein Laufbahnmodell zur Assoziierten Professur.

**Qualitätssicherung.** Im Jahr 2022 schloss die Universität zum zweiten Mal das Audit gem. HS-QSG ab. Die AQ Austria zertifizierte das Qualitätsmanagement-System der Universität ohne Auflagen bis 2029. Nach Abschluss des Audits organisierte die Universität die Zuständigkeit für strategisch-gesamthafes Qualitätsmanagement, das insbesondere auch die Governance und Verwaltung umschließt, und die Qualitätsentwicklung von Studium und Lehre neu.

**Profilunterstützende Kooperationen.** Regionale, österreichweite und internationale Kooperationen mit Hochschulen, Forschungsinstitutionen, öffentlichen Einrichtungen und Unternehmen sowie die Verankerung der Forschenden in fachlichen Netzwerken förderten auch 2022 maßgeblich die Leistungserbringung der Universität. Bei den internationalen Kooperationen sticht der Abschluss einer Allianz zwischen der Universität für Weiterbildung Krems und dem Conservatoire national des arts et métiers (Cnam) (Frankreich), der Andrásy Universität Budapest (Ungarn), der Universität Ulm (Deutschland) und der Manisa Celal Bayar Üniversitesi (Türkei) zur Einrichtung einer Erasmus+ geförderten *European University for Academic Continuing Education* (EU.ACE) hervor.

**Internationalität und Mobilität.** Die Umsetzung der Leitstrategie zum Ausbau der internationalen Aktivitäten zeigte sich u. a. in der Aufnahme von Internationalisierungsmaßnahmen in die Qualifizierungsvereinbarungen des wissenschaftlichen Nachwuchses. Im Zuge der Reform der wissenschaftlichen Weiterbildung wird seit 2022 in den neu entstehenden Curricula Internationalisierung strukturell verankert. Im Berichtsjahr stärkte die Universität zudem Mobilitätsmöglichkeiten für Weiterbildungsstudierende, insbesondere Blended- und virtuelle Mobilitäten, sowie für den wissenschaftlichen Nachwuchs.

**Bibliotheken und andere Universitätseinrichtungen.** Die Universitätsbibliothek vergrößerte im Berichtsjahr ihren Bestand an elektronischen Datenbanken und ihr Repositorium an wissenschaftlichen Open-Access-Arbeiten. Sie setzte (auch universitätsübergreifende) Maßnahmen zur Förderung von Open-Access-Publikationen und einer noch höheren Nutzer\_innenfreundlichkeit um. Der universitätseigene Verlag (ab 2023: *University of Krems Press*) betreute 16 Buchprojekte.

Die mit COVID-19 verbundenen Herausforderungen meisterte die Universität auch im Jahr 2022 sehr gut. Als Universität mit überwiegend berufsbegleitenden Studierenden hatte die Universität Blended-Learning-Formate bereits vor den Lockdowns etabliert. Die phasenweise notwendige Umstellung auf Online-Lehre vor allem in den ersten beiden Jahren der Pandemie wirkte sich auch längerfristig nicht negativ aus. Mit ihren Forschungsexpertisen trug die Universität sichtbar zur fachwissenschaftlichen und öffentlichen Diskussion rund um die Bewältigung der Pandemie bei.

# 1. Forschung und Entwicklung/Entwicklung und Erschließung der Künste

## 1.1 Aktivitäten zu Schwerpunkten und Erfolge in Forschung und Entwicklung/Entwicklung und Erschließung der Künste

Als öffentliche Universität für Weiterbildung widmet sich die Universität der Forschung zu aktuellen und künftigen gesellschaftlichen Herausforderungen. Im Sinne der Transdisziplinarität entstehen Brücken zwischen Grundlagenforschung und Anwendung, sowie zwischen einzelnen Disziplinen und insbesondere zur Gesellschaft. Die wissenschaftlichen Erkenntnisse bilden die Basis für die akademische Lehre der Universität. Zudem ermöglicht die Forschungsarbeit intensive Kooperationen mit Unternehmen und öffentlichen Institutionen.

**Gesamtuniversitäre Forschungsschwerpunkte.** Die Fokussierung auf fünf gesamtuniversitäre Forschungsschwerpunkte gewährleistet ein klares Forschungsprofil. Die Schwerpunkte stehen in engem Bezug zu den Themenbereichen der Grand Challenges im EU-Rahmenprogramm *Horizon Europe*. Sie verknüpfen Grundlagenforschung mit Anwendung im Dialog mit der Gesellschaft.

Die fünf gesamtuniversitären Schwerpunkte gemäß Entwicklungsplan 2022–2027 umfassen:

- > Digitale Transformation, Gesundheit und Innovation in kohäsiven und nachhaltigen europäischen Gesellschaften
- > Evidenzbasierte Gesundheitsforschung
- > Kulturelles Erbe
- > Präventive und Regenerative Medizin
- > Weiterbildungsforschung

In diesen Forschungsschwerpunkten sind die – durch die AQ Austria nach internationalen Qualitätsmaßstäben akkreditierten – PhD-Studien *Migration Studies*, *Regenerative Medicine* sowie *Technology, Innovation, and Cohesive Societies* der Universität verankert. Die PhD-Studien sind als strukturierte Doktoratsprogramme konzipiert. Die PhD-Studierenden sind überwiegend in drittmittelgeführten Forschungsprojekten beschäftigt und erhalten eine intensive methodisch-didaktische Begleitung, um sich als Early Stage Researchers weiterzuentwickeln. Auch künftige PhD-Studien an der Universität werden dieser Logik folgen.

Nachfolgende Übersicht zeigt die Zuordnung der Fakultäten/Departments zu den gesamtuniversitären Forschungsschwerpunkten im Jahr 2022.

Beteiligung der Departments an gesamtuniversitären Forschungsschwerpunkten						
Fakultäten	Departments	Digitale Transformation, Gesundheit und Innovation in kohäsiven und nachhaltigen europäischen Gesellschaften	Evidenzbasierte Gesundheitsforschung	Kulturelles Erbe	Präventive und Regenerative Medizin	Weiterbildungsforschung
Fakultät für Gesundheit und Medizin	Biomedizinische Forschung	X			X	
	Evidenzbasierte Medizin und Evaluation	X	X			
	Gesundheitswissenschaften, Medizin und Forschung	X	X		X	
	Klinische Neurowissenschaften und Präventionsmedizin	X	X		X	
	Psychosomatische Medizin und Psychotherapie	X	X		X	
	Wirtschaft und Gesundheit	X	X		X	
Fakultät für Wirtschaft und Globalisierung	E-Governance in Wirtschaft und Verwaltung	X				
	Europapolitik und Demokratieforschung	X				
	Migration und Globalisierung	X				X
	Rechtswissenschaften und Internationale Beziehungen	X				
	Wirtschafts- und Managementwissenschaften	X				
Wissens- und Kommunikationsmanagement	X				X	
Fakultät für Bildung, Kunst und Architektur	Bauen und Umwelt	X		X		
	Hochschulforschung	X				X
	Integrierte Sensorsysteme	X		X		
	Kunst- und Kulturwissenschaften	X		X		
Weiterbildungsforschung und Bildungstechnologien	X		X		X	

## **Digitale Transformation, Gesundheit und Innovation in kohäsiven und nachhaltigen europäischen Gesellschaften**

Dieser Schwerpunkt wird von einem Großteil der Departments jeweils aus unterschiedlichen disziplinären Zusammenhängen bearbeitet. Der demografische Wandel, globale Gesundheitsthemen, die digitale Transformation, der Klimawandel und die Energiesicherheit fordern den gesellschaftlichen Zusammenhalt heraus und verlangen gleichzeitig Weiterentwicklung und Innovation. Die Universität adressiert diese großen Herausforderungen mit einem gesamtuniversitären Forschungsschwerpunkt. Die transdisziplinären Forschungsfragen umfassen u. a. die Auswirkungen des digitalen Wandels auf Organisationen, Datensicherheit und Recht, den Wissenstransfer in Organisationen, Lebenszykluskosten am Bau, Energieeffizienz und sensorische Systeme, Folgen der Migration für Wirtschaft und Gesellschaft sowie die Weiterentwicklung der Demokratie in Europa.

Das Thema *Social Peace* widmet sich mit systemwissenschaftlichen Ansätzen der Frage, wie Gesellschaftssysteme und ihre Subsysteme (z. B. Individuen, Organisationen, Regionen) angesichts komplexer Herausforderungen (z. B. Migrationsbewegungen, Klimawandel und Nahrungsmittelkrisen) Resilienz entwickeln können.

Die Universität arbeitet dazu eng mit nationalen und internationalen Partnern wie z. B. dem *Europäischen Migrationsnetzwerk* sowie den Universitäten Innsbruck, Salzburg und Graz zusammen. Im Jahr 2022 richtete die Universität für Weiterbildung Krems in Kooperation mit der Österreichischen Akademie der Wissenschaften und der Universität Wien die Jahrestagung für Migrationsforschung in Österreich gemeinsam mit einer PhD-Konferenz in Migration Studies aus. Eine jährlich stattfindende österreichweite Summer/Spring School für PhD-Studierende in den Migration Studies ist in Vorbereitung.

Mit dem *Research Lab Democracy and Society in Transition* setzt die Universität Impulse für einen neuen Demokratie- und Europadiskurs (zum Lab-Konzept der Universität vgl. letzter Abschnitt in Kapitel 1.1). Das *Austrian Democracy Lab* sowie das *Regional Parliaments Lab* befanden sich 2022 in der Abschluss- und Disseminationsphase mit je einer wissenschaftlichen Konferenz zu *Perspektiven des Zusammenlebens: Zur Demokratie* (in Kooperation mit dem Künstlerhaus/der Gesellschaft bildender Künstlerinnen und Künstler Österreichs) und *Mapping Regional Involvement in EU Affairs* über die Beteiligung regionaler Gebietskörperschaften an EU-Entscheidungen. Studienergebnisse zu Antisemitismus in Österreich nach 1945, zu Gesundheitspolitik und Gesellschaft in der COVID-19-Krise sowie zu Vertrauen in Wissenschaft und Gesundheitspolitik erschienen in Buchform oder wurden bei referierten Zeitschriften eingereicht. Ein Science-to-Public-Schwerpunkt und quantitative Erhebungen zur Demokratie in Österreich sind noch in Umsetzung.

Das bereits seit 1995 bestehende *Europäische Dokumentationszentrum* (EDZ) fungiert als universitäre Anlaufstelle für Informationen zu Integration, Recht, Politik und Dokumenten der EU. Als einziges EDZ Niederösterreichs nimmt es verstärkt Aufgaben als Anlaufstelle für digitale Recherchen zu EU-Themen und für den Austausch mit der regionalen Öffentlichkeit wahr. Dazu bestehen Kooperationsvereinbarungen mit dem Land Niederösterreich und

dem Verein Europaforum Wachau sowie eine Rahmenvereinbarung mit der Europäischen Kommission. Eine 2022 an der Universität veranstaltete Konferenz zur Zukunft Europas thematisierte künftige Entwicklungsperspektiven der Hochschulbildung im Europäischen Bildungsraum. Die Departments *Rechtswissenschaften* und *Internationale Beziehungen, Hochschulforschung* sowie *Europapolitik und Demokratieforschung* nutzten im Zusammenhang mit dieser Konferenz eine digitale Plattform, um Empfehlungen für die Zukunft des Studiums und neuer (Weiter-)Bildungsformate sowie eine gemeinsame Vision/Identität von europäischen Hochschulen und deren Dritte Mission zu erarbeiten und partizipativ zu diskutieren.

Im Jahr 2022 entstand eine Broschüre zum Leistungsspektrum inkl. Sammlungsbestand des EDZ. In Vorbereitung ist außerdem ein Peer-Exchange-Symposium mit anderen österreichischen EDZ zu deren Rolle im europäischen Bürger\_innendialog.

Die stärker technologische Seite dieses Forschungsschwerpunkts untersucht das Department für Integrierte Sensorsysteme mit dem CD-Labor für *Magnet design through physics informed machine learning* mit Sitz im TFZ Wiener Neustadt (v. a. Materialdesign für Magnete von Elektromotoren gemeinsam mit dem Unternehmenspartner Toyota Motors).

Zwei laufende Berufungsverfahren für Professuren – Europapolitik und Demokratieforschung (§ 98 UG) sowie Migration und Integration (§ 99 UG) – fallen in diesen Forschungsschwerpunkt.

Im Studienangebot schlägt sich der Forschungsschwerpunkt im 2021 gestarteten Erasmus-Mundus-Joint-Master *Transition, Innovation and Sustainability Environments* nieder (gemeinsam mit Universitäten aus Irland, Polen und Portugal). Für das 2021 von der AQ Austria akkreditierte PhD-Studium *Technology, Innovation, and Cohesive Societies* fand 2022 das erste Hearing statt, in dem drei Studierende zugelassen wurden. Das gleichfalls hier verortete PhD-Studium *Migration Studies* hatte 2022 acht aktive Studierende und bislang einen Absolventen.

### Weitere Höhepunkte im Jahr 2022

- > Das Department für Migration und Globalisierung erhielt den Zuschlag für die beiden Horizon-Europe-Projekte *Finding Agreement in Return* (FAIR) und *Measuring Irregular Migration* (MIRREM). MIRREM startete 2022 mit der Universität für Weiterbildung Krems als Koordinatorin. Außerdem warb das Department das FWF-Esprit-Projekt *Analysing change in EU funding for migration and asylum* (MigFund) ein.
- > Das Department für E-Governance in Wirtschaft und Verwaltung akquirierte drei Forschungsprojekte in den Förderprogrammen FFG FORTE, ein Dissertations-Stipendium der Gesellschaft für Forschungsförderung des Landes Niederösterreich und des EFRE-Programms des Landes Niederösterreich.
- > Das Department für Integrierte Sensorsysteme warb ein Horizon-Europe-Projekt, eine Eurostars-Kooperative und zwei FWF-Projekte ein, die auch alle im Berichtsjahr starteten. *Resilient and sustainable critical raw materials REE supply chains for the e-mobility and renewable energy* (REESilience) wird von Horizon Europe gefördert. *Correlated Analysis System for in-vivo Inspection of Semiconductor Process Wafers* (Cas-c) wird von Eurostars gefördert. *Design of Nanocomposite Magnets by Machine Learning* (DeNAMML) und *Magnetism at interfaces: from quantum to reality* (MagIT2) wird vom FWF gefördert.

- > Das Department Rechtswissenschaften und Internationale Beziehungen führte die *12<sup>th</sup> Annual Conference on Innovation and Communications Law* durch. Außerdem gab es das erste Handbuch des österreichischen Feuerwehrrechts mit heraus.
- > Das Department für Wissens- und Kommunikationsmanagement richtete den *Global Phosphate Data and Knowledge Hub* als Forschungsnetzwerk für nachhaltige Phosphatwirtschaft in Kooperation mit dem Global Phosphate Institute Marokko ein.

#### Erfolge und Auszeichnungen im Jahr 2022

##### Wissenschaftliche Mitarbeiter\_innen (in alphabetischer Reihenfolge):

- > DI Thomas BIGLER erhielt den Best Work in Progress Paper Award des Institute of Electrical and Electronic Engineers.
- > Dr.<sup>in</sup> Heidrun BOHNET erhielt den IG Award des Swiss Network for International Studies.
- > Dipl.-Ing. Dr. Martin BRANDL war Mitglied des Programmkomitees der Micro and Nano Engineering Conference in Leuven, Belgien.
- > Mag.<sup>a</sup> Dr.<sup>in</sup> Christina HAINZL vertritt die Universität bei der European Science Diplomacy Alliance.
- > Michael HUNKLINGER, PhD erhielt den Forschungspreis von Pride Biz für seine Dissertation. Außerdem trat er ein Fellowship an der Universität Amsterdam an.
- > Mag.<sup>a</sup> Anja KNECHT wurde für den Niederösterreichischen Innovationspreis in der Kategorie Forschung nominiert.
- > Ing. Thomas POSNICEK wurde für den Niederösterreichischen Innovationspreis in der Kategorie Forschung nominiert.
- > Univ.-Prof. Dr. Dr. Thomas RATKA, LL.M. erhielt den Manz-Autorenpreis in der Kategorie Online des Manz Verlags.
- > Priv.-Doz. DI Dr. Thilo SAUTER erhielt den Best Work in Progress Paper Award des Institute of Electrical and Electronic Engineers. Außerdem fungierte er als Co-Chair bei mehreren internationalen Konferenzen.
- > DI Albert TREYTL erhielt den DECA Award der Dienstleister Energieeffizienz und Contracting Austria sowie den Best Work in Progress Paper Award des Institute of Electrical and Electronic Engineers.

##### Absolvent\_innen (in alphabetischer Reihenfolge):

- > Dipl.-Ing.<sup>in</sup> (FH) Eva BACHER erhielt den Nachhaltigkeitspreis Impactathon für ihre Master-Thesis.
- > Ing. Christoph BÖCK, MSc erreichte den 3. Platz des Ausbildungspreises der Facility Management Austria mit seiner Master-Thesis.
- > Nikolaus FRINGS, MA war Preisträger des 1. Prof. Paul Lendvai-Preises für Europa-Journalismus des Europa-Forums Wachau und der Universität für seine innovativen Ansätze zur Darstellung der Europäischen Union.

- > David GEBAUER, MSc erhielt den Kerberos-Preis von Siemens Österreich und der Universität für seine Master-Thesis.
- > Dagmar LEUTGEB, MSc erhielt eine Impactathon-Anerkennung der Universität.
- > Nadja HOLZER erhielt den Nachwuchspreis von immOu – Verein zur Förderung der Qualität in der Immobilienwirtschaft für ihre Master-Thesis.
- > Marion NIEDERMEIER, MSc erreichte den ex aequo 3. Platz beim Franz-Bogner-Wissenschaftspreis des Public Relations Verband Austria mit ihrer Master-Thesis.
- > Dipl.-Ing.<sup>in</sup> Katharina OBERMAYER-BÖHM, BSc MLS erhielt den Dr. Alois Mock-Wissenschaftspreis der Universität (Department für Rechtswissenschaften und Internationale Beziehungen/EDZ) in Kooperation mit der Dr. Alois Mock-Europa-Stiftung für ihre Master-Thesis.
- > Hermann WACHTER, MA erhielt den Nachhaltigkeitspreis Impactathon der Universität für seine Master-Thesis.
- > Corina WUPPERMAN, MSc, erreichte den ex aequo 3. Platz beim Franz-Bogner-Wissenschaftspreis des Public Relations Verbandes Austria mit ihrer Master-Thesis.

## Evidenzbasierte Gesundheitsforschung

Die sorgfältige Analyse und unabhängige Vermittlung von medizinischen Daten unterstützt politische Entscheidungsträger\_innen, Ärzte\_Ärztinnen, Pfleger\_innen und die Gesellschaft insgesamt. Eine fundierte Grundlage erlaubt klinische und gesundheitspolitische Entscheidungen nach objektiven Kriterien. Im Fokus dieses gesamtuniversitären Forschungsschwerpunkts steht die faktenbasierte und verständliche Aufbereitung von Gesundheitsinformationen. Die Universität konzentriert sich u. a. auf evidenzbasierte Medizin, Methodenforschung, Versorgungsforschung, Gesundheitssystemforschung sowie Evaluationen im Bereich Prävention und Gesundheitsförderung.

Die Universität beherbergt die österreichische Zweigstelle der Cochrane Library, die systematische Übersichtsarbeiten zum Stand der klinischen Forschung erstellt. Cochrane Österreich ist als *American College for Physicians Center for Evidence* von der weltgrößten fachärztlichen Gesellschaft American College for Physicians anerkannt.

Das *Evidenzbasierte Ärztinformationszentrum* (Evidence-based Medicine, EbMinfo.at) und das *Evidenzbasierte Informationszentrum für Pflegenden* (Evidence-based Nursing, EbNinfo.at) sind vom Niederösterreichischen Gesundheits- und Sozialfonds (NÖGUS) geförderte und von der Industrie unabhängige Services. Angehörige beider Berufsgruppen können online und kostenlos Rechercheanfragen zu relevanten Studien in großen Forschungsdatenbanken stellen, um evidenzbasierte Antworten für ihr klinisches bzw. pflegerisches Handeln zu erhalten. An Anfrager\_innen aus der breiten Bevölkerung richtet sich der Online-Service *medizin-transparent* (gefördert von der Bundesgesundheitsagentur und vom NÖGUS). Die Wissenschaftler\_innen führen fundierte Faktenchecks zu medizinischen Behauptungen und Gesundheitsmythen aus Medien, Internet und Werbung durch.

Epidemiologische Erkenntnisse im Zusammenhang mit der Corona-Pandemie erzeugten eine hohe fachwissenschaftliche und öffentliche Sichtbarkeit. Forschende aus dem Bereich der Evidenzbasierten Gesundheitsforschung wirkten in diversen gesundheitspolitischen Beratungsgremien mit und konnten ihre Forschungsergebnisse zu COVID-19 breit disseminieren.

Ein großes Momentum für die Evidenzbasierte Gesundheitsforschung an der Universität wäre die Akkreditierung des PhD-Studiums *Applied Evidence Syntheses in Health Research*. Ein entsprechender Antrag wurde im Jahr 2022 ausgearbeitet und im Februar 2023 bei der AQ Austria eingereicht.

#### Weitere Höhepunkte im Jahr 2022

Das Department für Wirtschaft und Gesundheit schloss eine Kooperation mit dem Aneurin Bevan University Health Board (AB-UHB) für eine Evaluation des *Gwent Test, Trace & Protect Service* (GTTPS) in Wales, Vereinigtes Königreich. Außerdem kooperiert das Department mit der Österreichischen Gesellschaft für Operations Research und veranstaltete die erste Summer School für Nachwuchswissenschaftler\_innen (*YoungOR*) an der Universität.

#### Erfolge und Auszeichnungen im Jahr 2022

**Wissenschaftliche Mitarbeiter\_innen** (in alphabetischer Reihenfolge):

- > Univ.-Prof. Dr. Gerald GARTLEHNER, MPH wurde von Clarivate zu einem der weltweit meistzitierten Wissenschaftler (highly cited researcher) gekürt. Außerdem gehört er dem Cochrane Editorial Board an.
- > Mag.<sup>a</sup> Ursula GRIEBLER, PhD MPH ist Associate Editor des neuen Journals *Cochrane Evidence Synthesis and Methods*.
- > Dr.<sup>in</sup> Emma PERSAD erhielt den Wissenschaftspreis der Medizinischen Gesellschaft Niederösterreich. Außerdem wurde sie in das Cochrane Governing Board gewählt.
- > Dr. Gernot WAGNER erhielt den Publikationspreis der Österreichischen Gesellschaft für Medizinische Mykologie.

## **Kulturelles Erbe**

Historische Gebäude, Kunstwerke und Sammlungsgegenstände sind Ausdruck des reichen kulturellen Erbes Europas. Die sachgemäße Denkmalpflege und adäquate Nutzung historischer Bauten, der umfassende Schutz der Kulturgüter und der Umgang mit musealen analogen und digitalen Sammlungen stehen im Fokus dieses gesamtuniversitären Forschungsschwerpunkts. So forscht die Universität u. a. zu UNESCO-Welterbestätten, zur Konservierung von Archivgut und wissenschaftlichen Erschließung von Sammlungen, zur Rettung und zum Erhalt von Kulturgut, zur Rekonstruktion zerstörter historischer Zentren sowie zur Erschließung und Erhaltung von Medienkunst und digitaler Kunst.

Bildwissenschaften und Medienkunstforschung, Restaurierung und Konservierung von Papier, Sammlungswissenschaften sowie Baukulturelles Erbe und Kulturgüterschutz bilden Alleinstellungsmerkmale im Bereich Kunst, Kultur und Architektur. Die Sammlungswissenschaften sind u. a. mit dem Archiv der Zeitgenossen (Sammlung und Erschließung künstlerischer Vor- und Nachlässe), dem Zentrum für Museale Sammlungswissenschaften (wissen-

schaftliche Erschließung der NÖ-Landessammlungen), dem Europa Nostra Archiv (wissenschaftliche Erschließung und Digitalisierung des Archivs) und mit einer Kooperation mit der Graphischen Sammlung Göttweig vertreten.

Die Strategie des Forschungs-, Technologie- und Innovationsstrategieprogramms (FTI) und die Kulturstrategie des Landes Niederösterreich räumen den diesbezüglichen Forschungs-, Publikations- und Vermittlungsaktivitäten der Universität hohe Priorität ein (z. B. Zentrum für Museale Sammlungswissenschaften, Forschungsnetzwerk Interdisziplinäre Regionalstudien).

Der Erasmus Mundus Joint Master *Media Arts Cultures* mit Hochschulpartnern aus Dänemark, Polen und Singapur ist in diesen gesamtuniversitären Schwerpunkt eingebettet. Zur Verstärkung der Faculty in diesem Bereich wurde – auch im Hinblick auf die geplante Entwicklung eines PhD-Studiums zu Kulturellem Erbe – ein Antrag für eine FTI-Stiftungsprofessur für *Digitale Kulturen und Digital Humanities* gestellt.

Ein Beispiel für Forschung und damit verknüpfte wissenschaftliche Weiterbildung und gesellschaftliche Wirksamkeit zu Kulturellem Erbe ist die *Scuola di Ricostruzione* im italienischen Accumoli. Gemeinsam mit mehreren Universitäten und Forschungseinrichtungen aus Italien, Tschechien, der Slowakei und Ungarn setzt sich das Department für Bauen und Umwelt der Universität mit dem Wiederaufbau zerstörter Infrastrukturen nach Erdbeben in Mittelitalien auseinander. Die Universität koordiniert die Aktivitäten zur Rekonstruktionsplanung nicht dokumentierter Bauwerke, zur Entwicklung von Konservierungstechniken und zum Monitoring geborgener Kulturgüter unter Einbeziehung ökonomischer, sozialer und kultureller Gesichtspunkte.

Das aus Mitteln des Programms *Erasmus+ Kooperationspartnerschaften* geförderte Projekt *Participatory Reconstruction of Urban Structures* (ComPaRe) entwickelte und pilotierte im Jahr 2022 Lehrprogramme zu inter- und transdisziplinären Rekonstruktionsmethoden erdbebenzerstörter Siedlungsräume. Begleitende Forschungsprojekte zur gesamtheitlichen Rekonstruktion und Revitalisierung unter Einbeziehung der lokalen Bevölkerung sind im Entstehen. Die als Teil des Maßnahmenbündels in Accumoli gegründete internationale Orchesterakademie *Accademia Vicino di Accumoli* erhielt 2022 den Europa-Staatspreis der Republik Österreich.

#### Weitere Höhepunkte im Jahr 2022

- > Das Zentrum für Kulturen und Technologien des Sammelns wurde gegründet.
- > Univ.-Prof. MMag. DDr. Peter STRASSER, LL.M. wurde als Universitätsprofessor (§ 99 Abs. 1 UG) für Weltererbe und Kulturgüterschutz berufen.
- > Das Projekt *Linking Viennese Art through Artificial Intelligence* (LiviAI) im Museum für Angewandte Kunst, Belvedere Wien und Wien Museum (gefördert durch die Österreichische Akademie der Wissenschaften) ist gestartet.
- > Das Forschungsprojekt *NS-Volksgemeinschaft und Lager* (gefördert durch die Bundesländer inkl. deren Stiftungen und Einrichtungen) ist gestartet.

- > Das FTI-Projekt *Green eCommerce* (gefördert durch die FFG) zum Aufbau einer Projektplattform ist gestartet.
- > Das Projekt *Mobile Dinge, Menschen und Ideen – Eine bewegte Geschichte Niederösterreichs* (gefördert durch das FTI-Programm des Landes Niederösterreich) wurde abgeschlossen.
- > Das Erasmus+ Projekt *Retrans* zur Erstellung von Trainingsmaterialien für Dolmetscher\_innen in Flüchtlingssituationen ist gestartet.
- > Das Department für Bauen und Umwelt veranstaltete die internationale Konferenz *Der symbolische Wert des technischen und industriellen Erbes* und präsentierte Forschungsergebnisse auf dem jährlichen *Forum Building Sciences*. Departmentmitglieder trugen außerdem zur Abschlusskonferenz des Interreg-DTP-Projekts DANURB+ in Budapest bei.
- > Das Department für Kunst- und Kulturwissenschaften veranstaltete die internationale Fachkonferenz *FROG – Future and Reality of Gaming* und wirkte an der wissenschaftlichen Erarbeitung/Begleitung der niederösterreichischen Landesausstellung *Marchfeldgeheimnisse* mit. Mag.<sup>a</sup> Dr.<sup>in</sup> Elisabeth Nowotny ist auch am historischarchäologisch-genetischen ERC-Projekt *HistoGenes* beteiligt.
- > Der 36. Kongress der Internationalen Arbeitsgemeinschaft der Papierhistoriker fand an der Universität in Kooperation mit dem Stadtarchiv Krems und Klöstern der Region statt.
- > Im Rahmen des Symposiums *Kultur der Nachhaltigkeit | Nachhaltigkeit der Kultur | Nachhaltigkeit durch Kultur* fand der jährliche Research Summit statt. Am Research Summit beteiligen sich herausragende Wissenschaftler\_innen zu Themen von hoher gesellschaftlicher Relevanz mit Bezug zu einem der gesamtuniversitären Forschungsschwerpunkte.

#### Erfolge und Auszeichnungen im Jahr 2022

**Wissenschaftliche Mitarbeiter\_innen** (in alphabetischer Reihenfolge):

- > Prof.<sup>essa</sup> Dott.<sup>essa</sup> Alessandra BONAZZA, Ph.D erhielt eine Honorarprofessur der Universität.
- > Dr.<sup>in</sup> Hanna BRINKMANN erhielt den Anerkennungspreis im Rahmen des Kulturpreises des Landes Niederösterreich.
- > Prof. Ing. Dr. h.c. Miloš DRDÁČKÝ, DrSc erhielt eine Honorarprofessur der Universität.
- > Mag.<sup>a</sup> Dr.<sup>in</sup> habil. Patricia ENGEL erhielt den Bernd Rode Preis des ASEAN European Academic University Network.
- > Mag. phil. Dr. phil. Helmut NEUNDLINGER erhielt den „neue texte“-Essay-Preis der Interessensgemeinschaft Heimrad Bäcker.
- > Univ.-Prof. Dr. phil. Dr. h. c. Dr. habil. rer. oec. Wolfgang ROHR-BACH erhielt eine Honorarprofessur der Universität.
- > Mag. Thomas WERNBACHER, MA MSc erhielt den Best Poster Award auf der European Conference on the Impact of Artificial Intelligence and Robotics.
- > Das Projekt *Living Danube Limes* erhielt den Sail of Papenburg Special Award der Association of European Border Regions.

## **Präventive und Regenerative Medizin**

Prävention ist ein zentrales gesundheitsökonomisches Ziel in einer alternden Gesellschaft. Ist Prävention jedoch nicht möglich, so lautet der medizinische Leitgedanke „Regenerieren statt Reparieren“. Der entsprechende gesamtuniversitäre Forschungsschwerpunkt spannt den Bogen von der Physis zur Psyche des Menschen. Die Universität forscht u. a. zu Geweberegeneration und Knorpelersatz, extrakorporalen Verfahren, Inflammation und Sepsis sowie auf den Gebieten der Medizintechnik, medizinischen Biotechnologie, Neurorehabilitation und psychosomatischen Erkrankungen. Schlaganfälle mit Kognitionsschäden, Demenzerkrankungen und psychosoziale Eingriffe bei traumatisierten Menschen ergänzen dieses Portfolio.

Am Technopol Krems, der auf Gesundheitstechnologien spezialisiert ist, spielt der Forschungsschwerpunkt eine bedeutende Rolle. Es bestehen Drittmittelprojekte gefördert u. a. von der EU, der FFG, der Gesellschaft für Forschungsförderung Niederösterreich (GFF) sowie dem Technologieprogramm des Landes Niederösterreich. In der Regenerativen Medizin gibt es langjährige Forschungsoperationen mit Unternehmen zu Organunterstützungsverfahren, Inflammation, Interaktion von Blut mit Biomaterialien sowie Knorpelersatz.

Die Forschung zu Psychotherapie und Psychosozialen Interventionen untersucht Nebenwirkungen der Psychotherapie und erstellt interdisziplinäre Konzepte für verbesserte Präventions- und Interventionsangebote für psychosoziale Fachkräfte. Besonderes Augenmerk erfahren die biopsychosoziale Gesundheit und psychotherapeutische Versorgung in Folge der Corona-Pandemie. Beispielsweise besteht in Kooperation mit der Medizinischen Universität Wien das niederschwellige Selbsthilfe-Angebot IstOkay.at für psychisch belastete Jugendliche.

Eingebettet in diesen Forschungsschwerpunkt ist das PhD-Studium *Regenerative Medicine*, in dem im Jahr 2022 elf Studierende zugelassen waren und das bislang zehn Studierende erfolgreich abgeschlossen haben (darunter ein Abschluss im Studienjahr 2021/22).

#### Weitere Höhepunkte im Jahr 2022

- > Das Department für Biomedizinische Forschung warb ein FWF-ESPRIT-Projekt zur Beteiligung von Stammzellen an der Differenzierung von entzündungsfördernden T-Zellen in rheumatoider Arthritis sowie ein dreijähriges Technologieförderungsprojekt über biometrische Oberflächen in Wechselwirkung mit Plasmakomponenten und Blutzellen ein.
- > Das Department für Gesundheitswissenschaften, Medizin und Forschung startete ein Artificial-Intelligence-Projekt in der Medizin aus dem Life Science Call 2020. Außerdem leitete es den International Cartilage Generation & Joint Preservation Society (ICRS) World Congress und war (Mit-)Veranstalter des 14. Internationalen Symposiums für Neuroorthopädie & Rehabilitation sowie des Kongresses Update Sportmedizin.
- > Das Department für Klinische Neurowissenschaften und Präventionsmedizin publizierte einen Invited Review in der Schlaganfallforschung sowie eine Evaluierung der Online-Schulung *Einsatz Demenz* für Polizist\_innen.

- > Das Department für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie akquirierte Drittmittel vom Land Niederösterreich für die Weiterentwicklung eines Selbsthilfeprogramms für Jugendliche sowie von einem Verein für die Erhebung des psychischen Wohlbefindens Älterer. Zudem organisierte das Department die Konferenz der European Association for Psychosomatic Medicine (EAPM) in Wien.
- > Der 48. Kongress der European Society for Artificial Organs (ESAO) (250 Teilnehmende) und die Nachwuchstagung Young ESAO (yEASO) mit 80 Teilnehmenden fand an der Universität statt. Dazu kam die Abhaltung monatlicher ESAO-IFAO-Webinare zu Artificial Organs & Regenerative Medicine.

#### Erfolge und Auszeichnungen im Jahr 2022

**Wissenschaftliche Mitarbeiter\_innen** (in alphabetischer Reihenfolge):

- > DI<sup>in</sup> Birgit FENDL, BSc erhielt den Krems Cooperation Research Award in der Kategorie Wissenschaftliche Publikation von eco-plus.
- > Andreas GATTERMEIER, MAS PT OMT erhielt den Physio Austria Award in der Kategorie Bildung.
- > Univ.-Prof. Dr. Stefan NEHRER, MSc wurde zum Ehrenmitglied von Physio Austria ernannt.
- > Dr. med. Markus NEUBAUER, PhD erhielt den zweiten Posterpreis für Biomedizinische Grundlagenforschung der SPORLASS-TIC GmbH.
- > Teresa O'ROURKE, BSc MSc erhielt einen MSD Gesundheitspreis.
- > Univ.-Prof. Dr. Christoph PIEH wurde zum Gastprofessor an die Universität Oxford berufen. Außerdem erhielt er einen MSD Gesundheitspreis.
- > Univ.-Prof. Dr. Thomas PROBST wurde zum Mitglied der Sigma Xi Society und zum Editorial Board Member von Scientific Reports ernannt.
- > Assoz.-Prof.<sup>in</sup> Dr.<sup>in</sup> Yvonne TEUSCHL wurde von der Dutch Heart Foundation als Best International Reviewer ausgezeichnet.
- > Vizerektorin Univ.-Prof.<sup>in</sup> Dr.<sup>in</sup> Viktoria WEBER übernahm die Präsidenschaft der Österreichischen Gesellschaft für Molekulare Biowissenschaften und Biotechnologie.

**Absolvent\_innen** (in alphabetischer Reihenfolge):

- > Peter BERGSMANN, BSc MSc erhielt den Physio Austria Researcher Award 2022 für seine Master-Thesis.
- > Sobha KARUTHEDOM GEORGE, PhD erhielt einen Award of Excellence des BMBWF für ihre Dissertation.

## **Weiterbildungsforschung**

Wissen und Bildung sind für Menschen, Gesellschaften und Volkswirtschaften Schlüsselfaktoren zukünftigen Erfolgs. Dieser gesamtuniversitäre Forschungsschwerpunkt fußt auf der lang-

jährigen Expertise der Universität zu den Konzepten, Methoden, Voraussetzungen und Auswirkungen des lebensbegleitenden Lernens. Die Universität forscht u. a. zum lebensphasenorientierten Lernen inkl. Fragen der Durchlässigkeit, zur professionellen Kompetenz- und Organisationsentwicklung, zur technologischen Unterstützung von Bildungsprozessen, zu Wissensmanagement sowie zur Weiterentwicklung von Bildungseinrichtungen. Mit der Weiterbildungsforschung erfüllt die Universität einen wichtigen Teil ihres gesetzlichen Auftrags gem. § 40c UG.

Die Departments für *Weiterbildungsforschung und Bildungstechnologien* sowie für *Hochschulforschung* sind federführend bei der Weiterentwicklung dieses Forschungsschwerpunkts. Im Jahr 2022 stellte die neu eingerichtete Professur für Hochschulforschung und Hochschulentwicklung ein Arbeitsprogramm vor, das ein starkes Engagement im *Netzwerk Hochschulforschung Österreich* (inkl. Mitdurchführung der Jahrestagung 2023) und in der *European Higher Education Society* vorsieht. Das im gesamten Hochschulsektor aktuelle Thema der Validierung non-formalen und informellen Lernens mündete 2022 in einem Open-Access-Tagungsband sowie in die Vorbereitung eines weiteren einschlägigen Symposiums. Im Kontext der Förderung der *Societal Literacy in der Wissenschaft* beteiligten sich Wissenschaftler\_innen der Universität an der Jahrestagung 2022 des Hochschulnetzwerks *Bildung durch Verantwortung* mit Panelbeiträgen zum Aktionsplan zur Steigerung gesellschaftlichen Engagements der Universität und zum Service-Learning an österreichischen Hochschulen.

Die von 2021–2023 laufenden Forschungsgruppen *Critical Health Literacy for Empowerment in the Era of Digital Transformation* und *Meta-Kompetenzen für unvorhersehbare Situationen in komplexen Umgebungen* sowie die 2022 gestartete nächste Ausschreibungsrunde weisen einen klaren Bezug zur Weiterbildungsforschung auf (das Konzept der Forschungsgruppen wird nachfolgend näher erläutert).

An den Forschungsschwerpunkt angebunden ist das Erasmus-Mundus-Masterstudium *Research and Innovation in Higher Education (MARIHE)* mit Partneruniversitäten in Deutschland, Finnland, China, Ungarn und Indien. Im Berichtsjahr erging auch der Akkreditierungsantrag für das PhD-Studium *Weiterbildung und Lebensbegleitendes Lernen* an die AQ Austria. Aufgrund von Auffassungsunterschieden über die inhaltliche Ausrichtung erteilte die AQ Austria keine Akkreditierung. Eine weiterentwickelte Neu-einreichung ist in Vorbereitung.

#### Weitere Höhepunkte im Jahr 2022

- > Das Zentrum für transdisziplinäre Weiterbildungsforschung wurde mit einem transdisziplinären Dialog zur Erwachsenenbildung eröffnet.
- > Das Erasmus+ Projekt *International Work Based Learning in Higher Education (iWOBAL)* zur Entwicklung neuer Methoden des Work-Based Learning und Pilotierung derselben startete in einem internationalen Konsortium.
- > Das Department für Hochschulforschung verfasste eine Studie für die Arbeiterkammer über die Zufriedenheit und Zukunftsaussichten von (Jung-)Wissenschaftler\_innen.
- > Das Department für Weiterbildungsforschung und Bildungstechnologien organisierte ein Symposium auf der European Educational Research Conference.

## Erfolge und Auszeichnungen im Jahr 2022

**Wissenschaftliche Mitarbeiter\_innen** (in alphabetischer Reihenfolge):

Univ.-Prof. Dipl.-Ing. Dr. Stefan Oppl, MBA wurde in das Advisory Board der Digitalen Kompetenzoffensive für Österreich (Staatssekretariat für Digitalisierung im Bundesministerium für Finanzen) sowie in das Sounding Board des *Gütesiegel Lern-Apps* des BMBWF berufen.

**Forschungsgruppen und Labs.** Zur Förderung der department- und fakultätsübergreifenden Zusammenarbeit sowie zur Initiierung von gemeinsamen Projektanträgen werden interdisziplinäre Forschungsgruppen für eine Laufzeit von jeweils zwei Jahren universitätsintern ausgeschrieben, die einen Bezug zur Weiterbildungsforschung aufweisen müssen. Im Jahr 2022 waren zwei derartige Forschungsgruppen eingerichtet, namentlich *Critical Health literacy for empowerment in the era of digital transformation* und *Meta-Kompetenzen für unvorhersehbare Situationen in komplexen Umgebungen*.

Die Fakultät für Wirtschaft und Globalisierung beherbergt das *Research Lab Democracy and Society in Transition*, das gesellschaftliche Veränderungsprozesse erforscht und Strategien für den sozialen Zusammenhalt entwickelt. Exemplarisch dafür stehen die Netzwerke netPOL und ECONet, die Science-to-Public-Plattform *Soziale Inklusion* sowie der Schwerpunkt *Sozialplanung und soziale Versorgung*.

Außerdem realisiert die Fakultät für Wirtschaft und Globalisierung folgende Labs als transdisziplinäre Experimentierräume an der Schnittstelle von Wissenschaft und Praxis:

- > *GovLabAustria*, in Kooperation mit dem Bundeskanzleramt, als Experimentierraum für Fragestellungen zur öffentlichen Verwaltung
- > *Sustainable Digital Environment TdLab* als transdisziplinäres Laboratorium für nachhaltige digitale Umgebungen, Chancen und Herausforderungen der Digitalisierung sowie damit verbundene Maßnahmen zur Resilienzerhöhung
- > *Sustainable Mineral Resources TdLab* als transdisziplinäres Laboratorium über den nachhaltigen Umgang mit mineralischen Ressourcen im Spannungsfeld von Nutzung und Verfügbarkeit

Die Labs und das Department für Wissens- und Kommunikationsmanagement arbeiten zudem daran, Transdisziplinarität als wissenschaftlichen Ansatz weiterzuentwickeln.

Im Jahr 2022 startete eine Ausschreibungsrunde für eine department-, fakultäts- und disziplinenübergreifende Forschungsgruppe mit Bezug zur Weiterbildungsforschung für die Laufzeit April 2023 bis März 2025. Die Auswahl erfolgt gemeinsam durch das Rektorat und die Dekan\_innen.

**Transfer.** Die gezielte Besetzung von Professuren, Laufbahnstellen für Nachwuchswissenschaftler\_innen sowie die Einrichtung akkreditierter PhD-Studien (vgl. Kapitel 4.2) in den gesamtuniversitären Forschungsschwerpunkten schärfen des Forschungsprofil der Universität und gewährleisten den Transfer von Forschungsergebnissen in die Lehre (vgl. Kapitel 2.1).

Über kompetitiv eingeworbene Drittmittelprojekte bei nationalen und internationalen Fördergebern sowie Publikationen in referierten wissenschaftlichen Zeitschriften platziert die Universität ihre Forschungsergebnisse in den jeweiligen wissenschaftlichen Communities (vgl. Kapitel 1.5).

Aus der Vernetzung der Universität mit Partnern aus Wirtschaft, Kultur und Gesellschaft resultiert großes Potential für die Umsetzung transdisziplinärer Forschung. Kooperationen mit nationalen und internationalen Unternehmen und öffentlichen Einrichtungen ermöglichen den Transfer der Forschungsergebnisse in die Praxis (vgl. Kapitel 3.1/3.2).

Mit den am Technopol Krems angesiedelten Unternehmen besteht seit vielen Jahren eine intensive Zusammenarbeit zu den Themen Regenerative Medizin, Apherese und Inflammation. Das Department für Biomedizinische Forschung etablierte eine Kooperation mit dem Technopol Mirandola (Italien) und der Universität Modena.

## **1.2 Aktivitäten in Potentialbereichen**

Zusätzlich zu den fünf gesamtuniversitären Forschungsschwerpunkten sowie den auf künftige Forschungsfragen orientierten Labs/Forschungsgruppen erschließt die Universität weitere Potentialbereiche.

Im Berichtsjahr führte die Stabsstelle für Grant Acquisition gemeinsam mit den Fakultäten der Universität eine Potentialanalyse zur Planung der Beteiligung an Horizon Europe durch. Auf Basis von bisherigen Projektakquisen sowie von Forschungsprofilen, wissenschaftlichen Netzwerken und Organisationsstrukturen wurden mögliche künftige Schwerpunktsetzungen für Einreichungen in Horizon Europe identifiziert. Zur Unterstützung von Einreichungen in Horizon Europe wurde die Anbahnungsfinanzierung auf Projekte der Säule IV (*Widening Participation and Strengthening the European Research Area*) erweitert.

Die Universität beteiligt sich am *Complexity Science Hub* (CSH) Vienna sowie über den WasserCluster Lunz an der Forschungsinfrastruktur *eLTER* (*Long-Term Ecosystem Research in Europe*). Die Analyse integrierter Datensätze soll das Verständnis komplexer Ökosysteme erhöhen. Einen großen Schub erfährt dieser Potentialbereich durch eine neue § 98-Universitätsprofessur für Ökosystemforschung. Das entsprechende Berufungsverfahren schloss die Universität im Jahr 2022 ab. Die Kooperation mit dem CSH erstreckt sich auch auf den erwähnten Erasmus Mundus Joint Master *Transition, Innovation and Sustainability Environments* (TISE).

Hohes Potential enthält auch das transdisziplinäre Design Research Center *ti:n – Transdisziplinäres Innovationsnetzwerk* der Universität für Weiterbildung Krems und der New Design University Privatuniversität St. Pölten. Das Ziel von *ti:n* ist es, neue Impulse und Lösungen für den Wirtschafts- und Forschungsstandort Niederösterreich zu generieren, indem *ti:n* digitale Innovationskultur fördert, Wissenschaft, Wirtschaft und Verwaltung vernetzt und die Kreativität von Studierenden einbindet (vgl. auch Kapitel 2.4, 3.2 und 6.1 zur *ti:n* Summer School und *TIN.Academy*).

### 1.3 Forschungsinfrastruktur

Die Universität für Weiterbildung Krems nutzt die 2018 eröffnete Core Facility Campus Krems gemeinsam mit den Partnern am Campus Krems, der Karl Landsteiner Privatuniversität für Gesundheitswissenschaften und der IMC Fachhochschule Krems.

Bei der Core Facility handelt es sich um eine auf Basis der FTI-Strategie des Landes Niederösterreich und dem Niederösterreichischen Gesundheits- und Sozialfonds (NÖGUS) mit bisher 3,2 Millionen Euro finanzierte standortpolitische Maßnahme zur Erweiterung der biomedizinischen Geräteinfrastruktur, vorrangig in den Bereichen Bioimaging und Zellanalytik sowie Biomechanik. Genutzt wird die Core Facility auch für fachlich angrenzende Forschung wie z. B. Archäologie.

Die Großgeräte umfassen u. a. ein hochauflösendes Elektronenmikroskop, konfokale Laser-Scanning-Mikroskopie, Durchflusssytometer und Zellsorter, Nanoparticle Tracking Analysis, statische und dynamische Materialprüfmaschinen, Gewebeaufbereitung sowie ein Mikro-Computertomographie-System. Sie erweitern das Methodenspektrum sowohl für die Spitzenforschung als auch die Ausbildung des wissenschaftlichen Nachwuchses (v. a. in den PhD-Studien). Die Ausstattung wurde bisher in ca. 50 Forschungsprojekten genutzt, die durch Drittmittel aus nationalen und europäischen Forschungsprogrammen finanziert wurden. Aus diesen Projekten resultierten mehr als 120 wissenschaftliche Publikationen.

Mit Unterstützung der Core Facility wurden im Berichtsjahr folgende Projekte durchgeführt (in alphabetischer Reihenfolge):

- > 3D-gedruckte Hydrogele und injizierbare Hydrogele in einem ex vivo-Knorpeldefektmodell (Fördergeber FTI – Ernährung, Medizin, Gesundheit, Laufzeit: 2021–2023)
- > Extracellular vesicles from Hoffa's fat pad – a new strategy for cartilage regeneration (Fördergeber: Land Niederösterreich/Life Science Call 2020, Laufzeit: 2020–2023)
- > Heparin-bindende Antimikrobielle Peptide in Humanplasma (Fördergeber: Land Niederösterreich/Life Science Call 2020, Laufzeit: 2022–2025)
- > Inflammation, Sepsis und Regeneration: Entwicklung leistungsfähiger Diagnostikverfahren und neuer Therapieansätze in Inflammation und Sepsis (Fördergeber: FTI Leitprojekt, Laufzeit: 2020–2022)
- > Verfahren zur durchflusssytometrischen Charakterisierung von Extrazellulären Vesikeln (Fördergeber: Technologieförderung Niederösterreich, Laufzeit: 2021–2022)
- > Verbesserung der Pathogendetektion im Blut (Fördergeber: FFG Bridge, Laufzeit: 2019–2022)

Im Jahr 2022 wurde ein Fördervertrag für den weiteren Ausbau der Core Facility (Phase II) zwischen dem Land Niederösterreich und dem NÖGUS als Fördergeber und der Universität für Weiterbildung Krems unterzeichnet. Auf Basis dieses Vertrages werden in den kommenden fünf Jahren (2022–2026) insgesamt zwei Millionen Euro für den Ausbau der Core Facility zur Verfügung gestellt. In Vorbereitung ist der Aufbau einer Website der Core Facility.

### 1.4 Forschungsservice und Grant Acquisition

Die Stabsstellen für *Forschungsservice* sowie für *Grant Acquisition* begleiten die Entwicklung, Einreichung und Umsetzung von Forschungsprojekten. Die Prozesse der Einreichung, Abwicklung und Dokumentation von Forschungsprojekten sind nahezu lückenlos digitalisiert. Die Forschungsdatenbank wird laufend weiterentwickelt. Es wird fakultätsübergreifend Kompetenz und Infrastruktur im Bereich Forschungsdatenmanagement inklusive Datensicherheit und Datenschutz aufgebaut. Im Jahr 2022 entstanden Vorlagen und Informationsmaterial für die Erstellung von Datenmanagementplänen bei Projekteinreichungen, die Forschenden im Intranet zugänglich sind.

Gemeinsam mit der Stabsstelle für *Gleichstellung, Gender und Diversität* (vgl. Kapitel 3.4) wurde 2022 das Dokument *Gender und Diversität in der Forschung* erstellt. Es beinhaltet Formulierungsvorschläge für die Beantwortung von gender- und diversitätsbezogenen Fragestellungen (v. a. auf der Organisationsebene) bei Projektanträgen unterschiedlicher Fördergeber. Das Dokument fließt in künftige Methodenmodule der PhD-Studien ein.

Regelmäßige interne Weiterbildungsveranstaltungen sowie der Round Table Forschung für Forschende und Personal in der Forschungsadministration runden das Angebot ab. So entwickelte und implementierte die Stabsstelle für Grant Acquisition im Jahr 2022 Weiterbildungsformate für Einreicher\_innen von Projektanträgen für Horizon Europe. Im Podcast *Deep Talk – Master your skills in EU Grant Writing* vermittelten Evaluator\_innen, Forschungsmanager\_innen und erfolgreiche Forscher\_innen eine strukturierte Herangehensweise zu Horizon-Europe-Anträgen (z. B. zu Themen wie Impact oder Gender Dimension). Zusätzlich konzipierten die drei Stabsstellen für Forschungsservice, für Grant Acquisition sowie für Gleichstellung, Gender und Diversität einen Workshop zur Frage *Wie kommen Gender und Diversität in die Forschung?*, der Begriffe, Formalvorgaben der wichtigsten Fördergeber, praktische Anregungen und Fallbesprechungen umfasst. Dieser Workshop wird 2023 erstmals angeboten.

Im Zuge des ERA-Dialogs (European Research Area) tauschten sich auch 2022 die Vizerektorin für Forschung und nachhaltige Entwicklung sowie die Stabsstellen für Forschungsservice und für Grant Acquisition mit der FFG zu bisherigen Einreichungen und künftigen Fördermöglichkeiten aus. Die Ergebnisse flossen in die Potentialanalyse zur Beteiligung der Universität an Horizon Europe ein.

Die digitale Infrastruktur wird laufend optimiert, u.a. um den Zugriff auf elektronische Ressourcen zu verbessern und Open-Access-Publikationen zu erleichtern. Zur Erhöhung des Anteils an Open-Access-Publikationen und in Umsetzung von Plan S unterstützte die Universität auch 2022 derartige Publikationen finanziell, sofern diese nicht aus Projektmitteln finanzierbar waren.

## 1.5 Output der Forschung und Entwicklung/ Entwicklung und Erschließung der Künste

**Projekte.** Im Bereich der Forschung gelang es, sowohl die Drittmittelprojekte und die kompetitiv eingeworbenen Forschungsfördermittel zu expandieren sowie neue Kooperationen aufzubauen. Die Universität war im Jahr 2022 an zwölf Horizon 2020-Projekten, vier Horizon-Europe-Projekten sowie sieben Projekten in ERASMUS+ und zehn Interreg-Projekten beteiligt. Dazu kamen sieben FWF-Projekte und ein CD-Labor.

Im Jahr 2022 wurden drei Projekte bei ERC sowie drei Projekte bei *Marie Skłodowska-Curie Actions* (beide Säule I von Horizon Europe) eingereicht. Weiters gab es 15 Einreichungen in Säule II von Horizon Europe (*Global Challenges and European Industrial Competitiveness*), von denen elf in der Bewertung „above threshold“ lagen sowie zwei Einreichungen in Säule IV (*Widening Participation und Strengthening the European Research Area*). Zieht man den Durchschnitt der bei Horizon 2020 eingereichten Beteiligungen p. a. in *Industrial Leadership* (2. Säule) und *Societal Challenges* (3. Säule) als Äquivalent für die aktuelle Säule II sowie *Spreading excellence and widening participation* (4. Säule) und *Science with and for Society* (5. Säule) als Äquivalent für die aktuelle Säule IV heran, so betrug die Steigerung 169 %.

Die Erlöse aus F&E-Projekten/Projekten der Entwicklung und Erschließung der Künste betrugen 2022 8,6 Millionen Euro und somit eine Steigerung von 17,6 % gegenüber dem Jahr 2021 (vgl. detailliert in WB II, Kennzahl 1.C.1).

**Publikationen.** Die Gesamtzahl der wissenschaftlichen Veröffentlichungen beträgt 527, darunter 184 erstveröffentlichte Beiträge in SCI-, SSCI- oder A&HCI-Fachzeitschriften. Open-Access-Publikationen hatten an allen SCI-, SSCI- und A&HCI-gelisteten Publikationen 75,54 % Anteil (vgl. detailliert in WB II, Kennzahl 3.B.1).

## 2. Lehre und Weiterbildung

### 2.1 Studienangebot

Das Weiterbildungsstudienangebot der Universität steht aufgrund der Reform der wissenschaftlichen Weiterbildung durch die UG-Novelle 2021 vor einigen Veränderungen, die im Berichtsjahr 2022 intensiv vorbereitet wurden.

Lehre und Weiterbildung ressortieren beim Vizerektorat für Lehre/Wissenschaftliche Weiterbildung und digitale Transformation. Die wissenschaftliche Fundierung erfolgt in den Fakultäten und Departments, wo auch die Lehre erbracht wird. Besonders hervorzuheben ist der gesamtuniversitäre Forschungsschwerpunkt *Weiterbildungsforschung*, von dem die Lehr- und Weiterbildungsaktivitäten an der Universität wichtige Impulse erhalten. Die Abteilung für Lehrentwicklung und Digitale Transformation mit ihrer Dienstleistungseinrichtung *Lehrinnovation und Digitale Kompetenzentwicklung* erweitert die Kompetenzen der Lehrenden in Hochschuldidaktik und digitaler Lehre durch Fortbildung und Beratung. Die Organisationseinheit *Servicecenter für Studierende* wiederum begleitet den gesamten Studierenden-Lebenszyklus an der Universität.

Die bisherige Programmstruktur, innerhalb derer Studierende bis 30.09.2023 zugelassen werden, umfasst deutsch- und englischsprachige *Universitätslehrgänge* (ULG) als *Master-Programm*, Akademische Programme (AP) mit dem Abschluss *Akademische\_r Expert\_in* (AE) sowie *Certified Programs* (CP) (außerordentliche Studien). Darüber hinaus bietet die Universität seit Einführung des

Promotionsrechts 2014 PhD-Studien (ordentliche Studien) an, die an die gesamtuniversitären Forschungsschwerpunkte angebunden sind (vgl. Kapitel 1.1). Die ausschließlich englischsprachigen PhD-Studien sind von der AQ Austria akkreditiert; zusätzlich ist ein Teil der ULGs international akkreditiert (vgl. Kapitel 5.2).

Die Weiterbildungsstudien bzw. ULGs sind gebührenpflichtig und berufsbegleitend studierbar. Teilnehmer\_innen an ULGs haben Studierenden-Status. ULGs können mit einem Mastergrad in Weiterbildung abschließen. Master-Programme in der Weiterbildung vermitteln vertiefte wissenschaftliche und praxisorientierte Kompetenzen sowie wissenschaftliches Arbeiten auf NQR-Niveau 7 und erfordern das Verfassen einer Master-Thesis. Die Universität bietet Masterstudien mit den Abschlüssen Master of Arts (MA), Master of Science (MSc), Master of Business Administration (MBA), Executive Master of Business Administration (EMBA), Master of Financial Planning (MFP), Master of Legal Studies (MLS) und Master of Laws (LL.M.).

Ein AP umfasst mindestens 60 ECTS-Punkte und vermittelt schwerpunktmäßig professionsorientierte und vertiefte Kenntnisse in Fachmaterien sowie den Transfer in Anwendungsfelder. Ein CP umfasst als fachspezifische Weiterbildung in der Regel 15–30 ECTS-Punkte und bietet entweder einen Überblick und Einstieg in ein fachliches Gebiet oder vertieft fachliche Kompetenzen in einem Spezialgebiet. ULGs können auch als Stufenmodell aus CP, AP und Master-Programm aufeinander aufbauen.

Studiengebiete	Teilbereiche
Bauen & Umwelt	Gebäudebestand & Baukulturelles Erbe   Zukunftsfähige Gebäude & Umwelt   Bauökonomie & Immobilienmanagement
Bildung	Management im Bildungswesen   Pädagogik
Digitalisierung & Sensorik	Digitale Transformation in Management & Recht   Digitale Kommunikation & Neue Medien   Digitalisierung in Kunst & Kultur   Bauen & Digitalisierung
Gesundheit & Medizin	Evidenzbasierte Medizin   Klinische Medizin – Neurowissenschaften   Klinische Medizin – Orthopädie   Gesundheitsberufe   Management & Technik im Gesundheitswesen   Pflegewissenschaft   Pharmawesen   Psychosomatische Medizin   Komplementärmedizin
Kunst & Kultur	Archival & Museum Studies   Bildwissenschaft   Digitale Kultur & Medienkunst   Musik
Medien & Kommunikation	Mediendesign & Medienmanagement   Online-Marketing & Social Media   Journalismus   Organisationskommunikation & Public Relations
Migration & Internationales	Integration & Migration
Psychotherapie & Soziales	Klinische Psychologie & Gesundheitspsychologie   Psychotherapie   Beratung & Supervision   Gesundheitsförderung & Sozialwesen
Recht & Verwaltung	Recht   Internationale Beziehungen   Public Administration
Wirtschaft & Unternehmensführung	Event- & Tourismusmanagement   Finanzmanagement   Führung, Personal & Organisation   General Management   IT, Projekt- & Prozessmanagement   Logistik, Transport & Energiemanagement   Sicherheitsmanagement   Strategie, Innovation & Marketing

Ein Charakteristikum der Weiterbildungsstudien an der Universität sind internationale und nationale Kooperationen mit universitären und außeruniversitären Partnern (vgl. auch Kapitel 6). Hervorzuheben sind die Erasmus-Mundus-Masterstudien *Research and Innovation in Higher Education*, *Media Arts Cultures* und *Transition, Innovation and Sustainability Environments* (vgl. Kapitel 1.1 und detailliert 6.2). Ein Double Degree mit der südkoreanischen Konyang University besteht im ULG *Musculoskeletal Physiotherapy*. Der Masterlehrgang *Communication and Emerging Technologies* wird gemeinsam mit griechischen Partneereinrichtungen, u. a. der National Technical University of Athens, abgehalten (jedoch nicht als Joint/Double Degree). In Österreich kooperiert die Universität für Weiterbildung Krems auf Studienprogrammebene mit der Karl Landsteiner Privatuniversität für Gesundheitswissenschaften (*European Program of Clinical Autonomic Neuroscience*), der TU Wien (*General Management MBA*) sowie der Pädagogischen Hochschule Niederösterreich (*Neue Wege der Kunstvermittlung mit Schwerpunkt Musik*).

Im Jahr 2022 entwickelte das Department für Rechtswissenschaften und Internationale Beziehungen den multinationalen transdisziplinären *LL.M. Data Economy Law* im Rahmen der Erasmus+ Strategischen Partnerschaft DDM4SME. Das Department für Migration und Globalisierung erhielt den Zuschlag für ein Erasmus-Mundus-Design-Measures-Projekt.

Im Wintersemester 2022/23 waren 411 ULGs eingerichtet, von denen insgesamt 288 belegt waren. Darin studierten zum Stichtag 06.01.2023 7.480 Personen. In den PhD-Studien betrug die Anzahl der Studierenden 22. Die Verteilung Frauen/Männer ist, wie auch in den Vorjahren, ausgeglichen (54,17 % Frauen, 45,83 % Männer). Der Anteil der österreichischen Staatsangehörigen lag bei 74,98 %, der Studierenden aus dem EU-Raum bei 19,94 % und jener aus Drittstaaten bei 5,08 %. Diese Länderverteilung ist über die Jahre annähernd gleichgeblieben. Der Großteil der Studierenden ist berufstätig. Die Anzahl der Studienabschlüsse in ULGs lag im Studienjahr 2021/22 bei 1.601; außerdem absolvierte eine Person ihr Doktoratsstudium (vgl. detailliert WB II, Kennzahlen 2.A.2–3.A.1).

**Reform der wissenschaftlichen Weiterbildung.** Mit 01.10.2021 trat das Hochschullegistikpaket in Kraft, das für die wissenschaftliche Weiterbildung in allen Hochschulsektoren Österreichs einheitliche Rahmenbedingungen festgelegt. Damit gibt es berufs begleitende Weiterbildungsstudien auf Bachelor- und Masterniveau im Umfang von 180 bzw. 120 ECTS-Punkten, die den ordentlichen Regelstudien gleichwertig sind. Die Durchlässigkeit zwischen ordentlichen Studien und außerordentlichen Weiterbildungsstudien ist damit gewährleistet. ULGs im Bereich der allgemeinen Weiterbildung schließen auf NQR-Niveau 6 als *Bachelor of Arts (Continuing Education)* bzw. BA (CE) oder als *Bachelor of Science (Continuing Education)* bzw. BSc (CE) sowie auf NQR-Niveau 7 als *Master of Arts (Continuing Education)* bzw. MA (CE) als *Master of Science (Continuing Education)* bzw. MSc (CE) ab. Zusätzlich existieren die praxisorientierteren Programme *Bachelor Professional (BPr)* und *Master Professional (MPr)*, die jeweils in Zusammenarbeit mit außerhochschulischen Bildungseinrichtungen durchgeführt werden. Die akademischen Grade *Master of Business Administration (MBA)*, *Executive Master of Business Administration (EMBA)* sowie *Master of Laws (LL.M.)* bestehen weiterhin.

Die Universität begrüßt das Reformpaket der wissenschaftlichen Weiterbildung und initiierte dafür im Jahr 2022 das universitätsweite Programm *REFINED*. In einem partizipativen Prozess entstanden

gemeinsame Zielrichtungen, Konzepte, Standards und Strukturelemente (z. B. für Modulbeschreibungen), die die Vorgaben der UG-Novelle umsetzen und sich in den strategischen Rahmen der Universität einfügen. Hervorzuheben sind fakultätsübergreifende Weiterbildungs bachelorstudien, die das Prinzip der Transdisziplinarität besonders einlösen.

Lehre und Forschung werden in den neuen Weiterbildungsstudien noch stärker verknüpft. Die klare Verankerung von Forschungsmethoden und wissenschaftlichem Arbeiten in den Curricula fördert die vertikale Durchlässigkeit zwischen Bachelor-, Master- und PhD-Studien und die horizontale Durchlässigkeit zwischen ordentlichen und außerordentlichen Studien. Die fachliche Verantwortung für Studienprogramme liegt bei entsprechend qualifizierten Personen mit im Regelfall Doktorat/PhD und Forschungserfahrung. Gleichfalls forciert wird die hausinterne Lehrtätigkeit. Das jeweilige Fachgebiet, in dem ein Studienprogramm verortet ist, muss an der Universität vertreten und durch interne Lehrende vermittelbar sein. Externe Lehrende werden als Expert\_innen für das jeweilige Studienprogramm hinzugezogen.

Die an *REFINED* beteiligten Akteur\_innen aus Wissenschaft und Verwaltung entwickelten zudem die notwendigen Management- und Organisationsgrundlagen sowie entsprechende Marketing- und Kommunikationskonzepte. Zusätzlich wurden alle Mitarbeiter\_innen regelmäßig über die Details zur Umsetzung der Reform informiert. Der Fortschritt im Berichtsjahr 2022 lässt die Umsetzung der UG-Novelle bis zur gesetzlichen Frist 30.09.2023 erwarten.

Um ein einheitliches Vorgehen auf der Programmebene zu schaffen, durchlaufen seit 2022 alle Curricula den neu institutionalisierten Prozess der *Strategischen Vorinformation*. Departments, die an neuen Studienprogrammen arbeiten, melden ihre Vorhaben inkl. Beantwortung strategischer Fragestellungen ein. In regelmäßigen Sitzungen entscheiden die Rektorsratsmitglieder, die Dekan\_innen und der Senatsvorsitz über die Freigabe zur weiteren inhaltlichen Ausarbeitung und nachfolgenden Einreichung dieser Curriculumsvorschläge.

Auf Bachelorebene galt es 2022, Strukturen für das erstmalige Angebot eines Weiterbildungs bachelors zu etablieren. Der Weiterbildungs bachelors führt in das wissenschaftliche Arbeiten auf universitärem Niveau ein und ist anschlussfähig für Masterstudien. Konkret erarbeitete die Universität 2022 ein Pilotcurriculum für ein fakultätsübergreifendes Bachelorstudium.

Auf Masterebene wird das gesamte Studienangebot an die neuen gesetzlichen Erfordernisse angepasst und mit den Bachelorprogrammen abgestimmt. Die neuen Masterstudien verstärken den Fokus auf wissenschaftliche Methoden und gewährleisten im Sinne der Durchlässigkeit die Anschlussfähigkeit zu einem Doktorats-/PhD-Studium. Zugangsvoraussetzungen zu den weiterbildenden Masterstudien sind ein (fachlich in Frage kommender) Bachelorabschluss (mit mindestens 180 ECTS-Punkten) sowie mehrjährige einschlägige Berufserfahrung.

Mit Stand Februar 2023 werden im Wintersemester 2023/24 voraussichtlich und unter Vorbehalt der Genehmigung des Senates 19 Studienprogramme im Rahmen der Reform der wissenschaftlichen Weiterbildung starten (ausgenommen jene Kurzprogramme, die nicht unter die UG-Novelle fallen). Darunter sind sechs Bachelor- und 13 Masterprogramme.

Bei der Einführung des Bachelor Professional und des Master Professional baut die Universität auf ihr schon bisher erfolgreiches Modell der Kooperationen mit außeruniversitären Partneereinrichtungen, da bei diesen Studien die erweiterte (d. h. inhaltliche) Zusammenarbeit mit einer außerhochschulischen Bildungseinrichtung gesetzlich erforderlich ist. Die inhaltliche Ausgestaltung der Kooperation liegt dezentral in den Departments bzw. bei den Weiterbildungsstudien. Die Universität prüft diese Kooperationen am Beginn jeder Curriculumsentwicklung zentral aus strategischer, akademischer, qualitätssichernder, rechtlicher und wirtschaftlicher Perspektive. Der bewährte Prozess zur Vertragserrichtung wurde im Jahr 2022 an die UG-Novelle angepasst.

### 2.1.1 Studienberatung und Unterstützung bei der Studienwahl

Das Portfolio an Studienmöglichkeiten kommuniziert die Universität auf Deutsch und Englisch in einem auch gedruckt erhältlichen Studienführer, auf ihrer Website sowie im Rahmen der Maßnahmen des Studierendenmarketings. Auch die vielfältigen Aktivitäten der Universität im Rahmen der Dritten Mission (vgl. Kapitel 3.1) geben Studieninteressent\_innen Einblicke in das akademische Profil des Studienangebots.

Wie bei kostenpflichtigen Weiterbildungsstudien erwartbar, informieren sich Studieninteressierte im Regelfall sehr genau über das jeweilige Angebot. Die Departments bzw. Studienleitungen bieten individualisierte Studienberatung und unterstützen bei der Studienwahl. In dieser Phase werden die prinzipiellen Zulassungsmöglichkeiten informell vorabgeklärt. Für allgemeine Fragen zum Studium an der Universität ist das Servicecenter für Studierende niederschwellig erreichbar.

Das Informations- und Beratungsangebot beinhaltet fachliche Aspekte ebenso wie die Spezifika eines Weiterbildungsstudiums (z. B. Lehr-/Lernformate, Anerkennung von bereits erworbenen Lernergebnissen, Finanzierungsmöglichkeiten, Vereinbarkeit von Studium, Beruf und außerberuflichen Verpflichtungen sowie Perspektiven beruflicher Höherqualifizierung). Die Universität bietet auch Informationen und Beratung zu barrierefreiem Studieren, z. B. für Personen mit Behinderungen, chronischen und psychischen Erkrankungen.

Nach der Zulassung stehen den Studierenden auch umfangreiche Beratungsangebote des Arbeitskreises für Gleichbehandlungsfragen (vgl. Kapitel 3.4), des Servicecenters für Internationale Beziehungen (vgl. Kapitel 7) und der Hochschüler\_innenschaft an der Universität (vgl. Kapitel 3.5) zur Verfügung.

### 2.1.2 Attraktivierung des Studienangebots

Die Universität betrachtet die Reform der wissenschaftlichen Weiterbildung als Sprungbrett, um strukturelle Neuerungen zu implementieren. Diese sollen das Studienangebot noch stärker an gegenwärtigen und künftigen Weiterbildungsbedürfnissen ausrichten, Transdisziplinarität fördern sowie das Studium flexibler und somit attraktiver machen.

**Strukturelle Maßnahmen.** Bereits bisher setzte die Universität zahlreiche Akzente in diese Richtung. So sind beispielsweise aktuelle ULGs vielfach nach dem Y-Modell aufgebaut. Das heißt, dass es ein gemeinsames Kerncurriculum für alle Studierenden gibt, das sich später in unterschiedliche Spezialisierungen verzweigt. Andere ULGs wiederum fördern individuelle Vertiefungen durch Wahlfachmodule.

Für die Anerkennung von non-formal und informell erworbenen Lernergebnissen verfügt die Universität über ein verbindliches, transparentes und qualitätsgesichertes Assessmentverfahren, das universitätsweit eingesetzt wird. Die Universität betrachtet Anerkennungen und die ihnen im Bereich non-formaler und informeller Lernergebnisse vorgeschalteten Validierungen als integralen Beitrag zur sozialen Dimension (vgl. Kapitel 3.3) sowie für einen wissensbasierten Wirtschaftsraum, der eine hohe Nachfrage nach qualifizierten Fachkräften aufweist. Im Jahr 2022 erließ die Universität basierend auf § 78 UG eine Richtlinie zur Anerkennung von Lernergebnissen. Diese Richtlinie differenziert zwischen Anerkennungen formal erworbener Lernergebnisse gem. § 78 Abs. 1 UG und non-formal und informell erworbener Lernergebnisse gem. § 78 Abs. 3 UG; für letztere wurde ein Validierungsverfahren eingerichtet. Vorgesehen ist, dass die Antragsteller\_innen ihre (Lern-) Biografie skizzieren sowie Erfahrungen zu jedem anzuerkennenden Lernergebnis darstellen, analysieren und mit Nachweisdokumenten belegen. Ein Wahlmodul, das auf das Erstellen der Validierungsunterlagen vorbereitet, ist in Ausarbeitung für das Wintersemester 2023/24. Ein verkürztes Anerkennungsverfahren gem. § 78 Abs. 4 Z 9 UG ist für bestimmte berufliche Qualifikationen und Ausbildungen von Kooperationspartnern geplant. Neu entstehende Curricula enthalten konsequent transparente und überprüfbare Lernergebnisse, um Anerkennungen in der Praxis qualitativ umsetzen zu können.

Um internationale Mobilitäten zu erleichtern, wurde 2022 in einem ersten Schritt die Internationalisierung als Strukturelement in die neuen Curricula aufgenommen. Somit sind in jedem Curriculum Lehrangebote von 3–30 ECTS-Punkten zu verankern, die zum Erlangen internationaler Kompetenzen beitragen. So sollen in weiterer Folge Mobilitätsfenster entstehen (vgl. Kapitel 7).

**Lehrinnovationen.** Hier sind für das Jahr 2022 vier Nominierungen für den Ars Docendi Staatspreis für exzellente Lehre bzw. den Atlas für gute Lehre exemplarisch hervorzuheben. Das Projekt *Peer-POC* (Department für Weiterbildungsforschung und Bildungstechnologien) fördert Lerndesign-Kompetenz bei externen Lehrenden mit einem Private Online Course. Der flexible Lernprozess im ULG *Evidenzbasierte Phytotherapie in praktischer Anwendung* (Department für Gesundheitswissenschaften, Medizin und Forschung) gilt als beispielhaft. *PRÄSENZ NEU* (Department für E-Governance) in berufsbegleitenden Mastercurricula rückt das virtuelle synchrone Lernen in den Fokus. Mit dem *LL.M. International Business Law* entwickelte die Universität einen rein online und asynchron absolvierbaren ULG.

In der Lehr- und Forschungsinfrastruktur für Digitale Künste an Hochschulen – betrieben vom Department für Kunst und Kultur der Universität für Weiterbildung Krams gemeinsam mit der Kunstuniversität Linz und der Universität für Angewandte Kunst Wien – expandierte 2022 das *Archive of Digital Art* (ADA). Der Brückenthesaurus mit der ADA Community wurde ausgebaut sowie neue Weboberflächen und Schnittstellen für Datenintegration implementiert. Das war ein weiterer Schritt zu einer ko-kreativen

Open-Science-Dateninfrastruktur sowie zu zukunftsorientierten Dokumentationsformen digitaler Kunst inkl. virtueller Begebarkeit und immersiver Erfahrungsräume mittels Augmented Reality.

Die Universität beteiligt sich am *Forum Neue Medien* in verschiedenen Arbeitsgruppen, u. a. zu Open Educational Resources (OER) sowie am Projekt *Open Education Austria Advanced*. Im Bereich OER veröffentlichte die Universität im Jahr 2022 auf iMOOX einen Selbstlernkurs (Microcredential-Modul) mit dem Titel *Demenz.Aktivgemeinde*.

Als Lehrangebote jenseits der Grenzen der Universität zu nennen sind auch Vorlesungen/Übungen, die das Department für Integrierte Sensorsysteme dem FFG-Innovationslehrgang *Digitale Plus Energie Quartiere* im Jahr 2022 beisteuerte.

## 2.2 Zulassung zum Studium und Studienbeginn

Alle Weiterbildungsstudien der Universität haben ein strukturiertes Zulassungsverfahren. Die spezifischen Zulassungsvoraussetzungen sind in den jeweiligen Curricula festgelegt. Sowohl die universitätsweiten als auch studienbezogenen Aspekte des Zulassungsverfahrens sind auf der Universitäts-Website transparent abrufbar.

Die Bewerbungsunterlagen werden über ein Portal eingereicht, um das Vorliegen der fachlichen Zugangsvoraussetzungen zu prüfen. In einem Assessmentverfahren bewertet das Servicecenter für Studierende im Zusammenspiel mit der Studienleitung die Erfüllung der universitätsweiten und studienspezifischen Zulassungsvoraussetzungen. Die Studienleitung überprüft die geforderten fachlichen Eintrittskompetenzen (z. B. in Form von im Curriculum definierten Interviews). Das Servicecenter für Studierende beurteilt formalrechtlich die vorgelegten Dokumente (mit besonderen Vorgaben bei ausländischen und fremdsprachigen Unterlagen). Es fungiert auch als erste Ansprechstelle für Studierende während – und im Falle einer positiven Entscheidung – nach der Zulassung.

Gemäß den bisher geltenden Regelungen zu ULGs bildete die Überprüfung der gleichzuhaltenden Qualifikationen von Bewerber\_innen für Masterstudien, die über keinen tertiären Erst-Abschluss (zumindest Bachelor) verfügten, ein wichtiges Element im Assessmentverfahren. Die endgültige Entscheidung über eine Zulassung aufgrund gleichwertiger Qualifikation liegt beim Vize-Rektorat für Lehre/Wissenschaftliche Weiterbildung und Digitale Transformation. Die individuelle Zulassung läuft mit 30.09.2023 aus (vgl. Kapitel 2.1.2).

Da im Berichtsjahr 2022 keine Bachelor- oder Diplomstudien an der Universität eingerichtet waren, entfällt die Studien- und Orientierungsphase (STEOP) gem. § 66 UG. Die intensive Beratung im Vorfeld, (extra-)curriculare Angebote zur Integration einer heterogenen Studierendenschaft sowie die enge Betreuungsrelation sorgen dafür, dass die Zahl der Studienabbrüche gering bleibt (vgl. Kapitel 2.3.3). Vielfach bietet die Universität die Möglichkeit, in ein Studiengbiet zuerst über ein (anerkanntes) Certified Program einzusteigen. So können Studierende fundierter entscheiden, ob sie ein ganzes Master-Programm absolvieren möchten bzw. ob es ihren Interessen entspricht.

## 2.3 Organisation und Gestaltung von Studium und Lehre

**Lebensphasenbegleitend studieren.** Seit ihrer Gründung spricht die Universität mit ihrem Studienangebot berufsbegleitend Studierende an, die sich neben einem anspruchsvollen Beschäftigungsverhältnis und außerberuflichen Verpflichtungen auf universitärem Niveau weiterqualifizieren möchten. Der Altersschnitt der Studierenden liegt bei 40 Jahren. Insofern richtet die Universität ihr lebensphasenbegleitendes Studienmodell stets an den Bedürfnissen ihrer Hauptzielgruppen aus und setzt entsprechende didaktische, technische und organisatorische Maßnahmen.

Mit Lehrenden aus Wissenschaft und Praxis sowie durch adäquate Lehr-/Lernmethoden fokussiert das lebensphasenbegleitende Studienmodell auf eine Wissens- und Kompetenzaaneignung mit reflektiertem Anwendungsbezug. Der Wissens- und Kompetenzerwerb steht in Wechselwirkung mit der Anwendung im beruflichen Umfeld sowie der fachlichen und persönlichen Weiterentwicklung.

**Organisation.** Die Präsenzlehre ist zumeist in drei- bis neuntägige Einheiten geblockt. Zahlreiche Lehrveranstaltungen finden auch an Wochenenden, Feiertagen sowie im Sommer statt. Je nach inhaltlicher und didaktischer Ausgestaltung werden Lehrveranstaltungen auch mehrheitlich oder ausschließlich synchron-virtuell durchgeführt. Vor und zwischen den Blockveranstaltungen unterstützen Aufgabenstellungen und angeleitete E-Learning-Einheiten das Selbststudium. Ein zeitgemäß aufgesetztes Lernmanagementsystem, ein leistungsstarker Medienserver sowie das universitätseigene MediaLab für die Kursproduktion schaffen die technischen Voraussetzungen für hybride Lehre. Die durch die Pandemie ausgelösten Veränderungen verstärkten die räumliche und zeitliche Flexibilisierung des Lernens.

Vor Ort finden sich auf Weiterbildungsbedürfnisse zugeschnittene Seminarräume mit technologisch hochwertiger Ausstattung sowie offene Lernräume in den Gebäudeabschnitten. Die Öffnungszeiten der Bibliothek (vgl. Kapitel 8) sind an den Präsenzzeiten orientiert. Gastronomie-, Park- und Übernachtungsmöglichkeiten ergänzen das Angebot. Die Universität ist hinreichend an den öffentlichen und Individualverkehr angebunden. Die Studierenden profitieren von einem inspirierenden Campus-Umfeld und der allgemeinen Infrastruktur der Hochschulstadt Krems bzw. der Region Wachau.

Die Absolvent\_innen-Befragung 2022 belegt die hohe Akzeptanz des lebensphasenbegleitenden Ansatzes. Sowohl das Präsenz- als auch das Online-Studium werden von rund 90 % der Respondent\_innen als „ausgezeichnet“ oder „gut“ geeignet für die Erreichung der eigenen Lernziele eingeschätzt. Das Blended-Learning wird im Schnitt mit der Schulnote „zwei“ bewertet. Der berufsbegleitende Aufbau der ULGs war bereits bei der Entscheidung für die Universität der am höchsten gerankte Faktor. Rückblickend waren 73 % mit der Vereinbarkeit des Studiums mit dem Berufs- und Privatleben „voll“ oder „überwiegend“ zufrieden.

**Gestaltung.** Die Studierenden, die ihre vorhandenen Expertisen erweitern wollen, verfügen bereits über eine akademische Erstausbildung und/oder reichhaltige Berufserfahrung. Das erfordert eine Didaktik, die an Wissenschaft, Anwendung, Aktivität, Kompetenz, Lernergebnis und Individualisierung orientiert ist. Lernprozesse sind in Inhalten und Verfahren an internationalen

Forschungserkenntnissen ausgerichtet und stellen die Professionalisierung von Arbeitsweisen auf eine wissenschaftliche Grundlage. Die Weiterbildungsdidaktik vermittelt handlungsrelevantes Wissen, fördert den Austausch zwischen den berufserfahrenen Studierenden und regt diese zur Praxisreflexion an. Fach-, Methoden-, Sozial- und Selbstkompetenzen sind in einen ganzheitlichen Ansatz integriert. Die Studienangebote gliedern sich in strukturierte und messbare Lernergebnisse von der Ebene der einzelnen Lehrveranstaltung bis hin zum gesamten Programm. Die individuell unterschiedlichen Ausgangslagen der Studierenden schlagen sich in der Gestaltung der Lehr-/Lernarrangements nieder. Die Lehre verbindet somit Theorie, Erfahrung und Anwendung mittels geeigneter Fachdidaktik (z. B. Fallstudien).

Im Aufbau befindet sich das ECTS-wertige *Forschende Lernen*, bei dem Studierende verstärkt in transdisziplinäre Forschungsprojekte der Departments eingebunden sind und dadurch wissenschaftliches Arbeiten sowie aktuelle Forschungsgegenstände intensiver kennenlernen.

### 2.3.1 Qualitätssichernde Maßnahmen in der Lehre

Das Qualitätsmanagement-System der Universität ist durch ein Audit gem. HS-QSG zertifiziert. Die Evaluierung ist in der Satzung der Universität geregelt und wird durch Richtlinien des Rektorats näher ausgeführt. Ein Qualitäts-Handbuch bildet universitätsweite Vorgaben und Standards ab; darunter bzgl. der Lehre u. a. die Maßstäbe für die Einrichtung und Änderung von Studienangeboten, Vorgaben zum Prüfungswesen, Plagiatsprävention und Anforderungskriterien an externe Lehrende.

Bis ins Jahr 2022 waren das gesamtuniversitäre Qualitätsmanagement und die Lehrentwicklung in einer gemeinsamen Stabsstelle angesiedelt. Die Universität beschloss nach der erfolgreichen Zertifizierung des Qualitätsmanagement-Systems durch die AQ Austria, diese Bereiche neu zu justieren. Das strategisch orientierte gesamthafte Qualitätsmanagement liegt in der nunmehrigen Stabsstelle für *Qualitätsmanagement und Qualitätsentwicklung* (vgl. Kapitel 5); ergänzend wurde in der Dienstleistungseinrichtung *Lehrinnovation und Digitale Kompetenzentwicklung* eine Einheit für die stärker operative *Qualitätsentwicklung von Studium und Lehre* (QSL) eingerichtet. Die Stabsstelle für Qualitätsmanagement und Qualitätsentwicklung und QSL akkordieren die Qualitätssicherungs-Maßnahmen in der Lehre.

Angelehnt an die Qualitätsmaßnahmen in der Lehre gem. § 2 Abs. 1 Z 1 lit. c UniFinV ist an der Universität die studentische Evaluierung aller Lehrveranstaltungen inkl. Workload-Erfassung etabliert. Die Ergebnisse fließen in die kontinuierliche Qualitätsverbesserung bestehender und in die Entwicklung neuer Studienangebote ein. Jährlich wird eine empirische Befragung der Absolvent\_innen (u. a. zur Zufriedenheit) durchgeführt. Durch den 2022 erfolgten Beitritt zum österreichischen ATRACK-Konsortium (Absolvent\_innen-Tracking in Kooperation mit der Statistik Austria) ist künftig ein noch genaueres Monitoring von Karriereverläufen zu erwarten. Die Universität verfügt über ausgereifte und genau definierte Prozesse zur Curriculumserstellung unter Einbeziehung akademischer Verantwortlicher, Studierendenvertreter\_innen, ggf. Kooperationspartnern, zuständiger Universitätsorgane und begleitender Verwaltungseinheiten. Die regelmäßigen externen Evaluierungen der Fakultäten bewerten die Fragen der Studierbarkeit u. a. im Rahmen der Studierenden- und Alumni-Runden während des

Vor-Ort-Besuchs der Evaluator\_innen. Generell zeichnet sich an der Universität das Verhältnis zwischen Programmverantwortlichen, Lehrenden und Studierenden durch eine offene Gesprächs- und Qualitätskultur aus, in der Anliegen und Optimierungsvorschläge direkt adressiert werden.

Sowohl die Studienleitungen als auch das administrative Personal der Departments finden in regelmäßigen Gesprächsrunden Platz für Erfahrungsaustausch und Feedback. Die bisherige Stabsstelle für Qualitätsmanagement und Lehrentwicklung moderierte diese Runden, ein ähnliches Konzept wird von QSL fortgeführt.

Die Qualität in der Lehre wird auch durch ein umfangreiches Paket an hochschuldidaktischen Weiterbildungen (mit starkem Digitalisierungsfokus) gesichert und weiterentwickelt (vgl. Kapitel 4.1.3).

Da viele Studienangebote der Universität gemeinsam mit externen Einrichtungen durchgeführt werden, sind Audits bei Kooperationspartnern in der Lehre ein wichtiges Instrument der Qualitätssicherung. Die Stabsstelle für Qualitätsmanagement und Qualitätsentwicklung führt diese Audits durch; zwei Audits bei Kooperationspartnern der Fakultät für Gesundheit und Medizin fanden im Jahr 2022 statt.

### 2.3.2 Positionierung der universitären Lehre im Kontext des Europäischen Hochschulraums

Die Studienangebote der Universität entsprechen den Vorgaben und Standards des Europäischen Hochschulraums (EHR) sowie des Bologna-Prozesses und der nationalen *Hochschulmobilitäts- und Internationalisierungsstrategie 2020–2030*. Insbesondere die Reform der wissenschaftlichen Weiterbildung führt die Programme in die europaweitere Studienarchitektur mit den Niveaus Bachelor, Master und PhD, wobei der Schwerpunkt der Universität auch künftig klar auf der Weiterbildung liegt.

Die Positionierung der Lehre im Europäischen Hochschulraum (EHR) zeigt sich exemplarisch darin, dass das European Credit Transfer System ebenso selbstverständlich etabliert ist wie die Lernergebnisorientierung und transparente Beurteilungskriterien. Die Curricula waren schon bisher weitgehend und werden im Zuge der UG-Novelle substanziell modularisiert. EHR-Grundprinzipien wie Flexibilität, Mobilität und Anerkennung werden somit erfüllt. Die Universität verfügt über die Erasmus Charter for Higher Education, was Studierenden, Lehrenden und Mitarbeitenden die Teilnahme an Erasmus+ geförderten Mobilitäten und Programmen ermöglicht (vgl. Kapitel 6.2). Dass die Universität an europäischen Forschungsrahmenprogrammen partizipiert, wirkt sich indirekt fördernd auf die Lehre aus (vgl. Kapitel 1.5).

Durch den Beitritt zur *European University Association* (EUA) und zum *EUA Council for Doctoral Education* im Jahr 2021 ist die Universität aktiv in die Weiterentwicklung des europäischen Hochschulsystems eingebunden, platziert dort das Themenfeld der wissenschaftlichen Weiterbildung und übersetzt sinnvolle internationale Trends frühzeitig in ihr Lehrangebot. Ein vielversprechendes Zukunftsfenster eröffnet sich seit 2022 durch die Unterzeichnung einer Kooperation mit in wissenschaftlicher Weiterbildung profilierten europäischen Hochschulen zur Gründung einer *European University for Academic Continuing Education* (vgl. Kapitel 6.2).

### 2.3.3 Prüfungsaktive Studierende, Betreuungsrelation, Absolvent\_innen

Detaillierte Informations- und personalisierte Beratungsangebote sind ein wichtiger Hebel, damit Interessent\_innen eine fundierte Entscheidung für ein Weiterbildungsstudium an der Universität treffen können (vgl. Kapitel 2.1.1). Auch während des Studiums helfen Beratungsangebote und der enge Austausch zwischen den Studienleitungen, Lehrenden sowie Studierenden, Herausforderungen frühzeitig zu identifizieren und diese in einem vertrauensvollen Setting zu meistern.

Die Studienangebote sind so aufgebaut, dass in jedem Semester bis zu 30 ECTS-Punkte absolvierbar sind, jedoch der Abschluss innerhalb der Anfangskohorte nicht der Standardfall sein muss. Das lebensphasensbegleitende Studium an der Universität ist so konzipiert, dass das Mindestmaß an Prüfungsaktivität im Ausmaß von 16 ECTS-Punkten pro Studienjahr gut schaffbar ist. Speziell in der Studienanfangsphase gilt es, Studierende mit sehr heterogenen Erfahrungshintergründen auf eine gemeinsame Basis zu bringen. Prereadings, Precamps sowie prüfungsvorbereitende Lerneinheiten sind dafür das Mittel der Wahl. Für wissensbasierte Kurse, um fehlende Kompetenzen nachzuholen oder aufzufrischen, existieren flexible orts- und/oder zeitunabhängige Lernangebote. Schon während des Studiums und insbesondere bei der Master-Thesis achtet die Universität auf eine enge Betreuungsrelation.

Als kritische Phase für einen Abbruch oder eine Verzögerung des Studienabschlusses erweist sich die Master-Thesis. Hier zeitigt ein einheitlicher Master-Thesen-Prozess mit persönlicher Betreuung durch eine\_n wissenschaftlich qualifizierte\_n Lehrende\_n sowie mit digitalen Lern- und Feedbackressourcen entsprechende Erfolge. Methodenseminare und Lehrveranstaltungen zum wissenschaftlichen Arbeiten sind ohnehin curricular verankert. Wird ein gesamter Master-Abschluss wider Erwarten nicht erreicht, so können Studierende in Curricula mit integrierten Academic und/oder Certified Programs zumindest diese Zertifikate für ihre Weiterqualifizierung erlangen.

Bewährt hat sich die Praxis, Beurlaubungsanträge von Studierenden auch aufgrund von gravierenden beruflichen Veränderungen zu genehmigen (z. B. Auslandsentsendungen durch Arbeitgeber, Weg in die Selbständigkeit). Wird eine Beurlaubung beantragt, erfasst das Servicecenter für Studierende in einem standardisierten Prozess die Gründe, um ggf. Unterstützungsangebote anzusprechen (vgl. Kapitel 3.5).

Um zusätzlich zur hohen wissenschaftlichen Qualität den Studierenden auch das beschriebene Ausmaß an Beratung und Betreuung zukommen zu lassen, bedarf es der Fortbildungs-/Begleitungsangebote für Lehrende (vgl. auch Kapitel 4.1.3) sowie auch für Mitarbeitende in der Verwaltung. In Forschungsprojekten (wie z. B. dem 2021 abgeschlossenen zu Research Literacy) untersuchen Wissenschaftler\_innen der Universität den Erfolg der Maßnahmen und erarbeiten gemeinsam mit den betroffenen Stakeholdern Verbesserungsvorschläge, um die Prüfungsaktivität und Anzahl der Abschlüsse hoch zu halten, wirksame Betreuungsrelationen zu fördern und Studienabbrüche gering zu halten.

### 2.4 Studienabschluss und Berufseinstieg

An der Universität studieren Menschen, die bereits mitten im Berufsleben stehen und eine wissenschaftlich fundierte Höherqualifizierung anstreben. Die Weiterbildungsstudien richten sich ex lege an Zielgruppen mit Berufserfahrung bzw. laufender Berufstätigkeit. Die Curricula der Weiterbildungsstudien fördern die Entwicklung von stärker spezialisierten Fach- oder eher generalistischen Führungskarrieren. In die PhD-Studien der Universität wiederum werden nur Bewerber\_innen zugelassen, die ein klares Potential für eine Berufstätigkeit in der Forschung haben.

Studierenden, die sich Richtung Unternehmensgründung weiterentwickeln wollen, bietet die Universität eine wachsende Zahl an Entrepreneurship-bezogenen Inhalten und Aktivitäten sowie Kooperationen mit EIT Health Austria und dem Innovationsnetzwerk *TIN.Academy*. Zudem stehen die Services z. B. des Inkubators *accent* offen (vgl. Kapitel 3.2).

Im Weiterbildungsstudium bildet sich vielfach ein fachlich-berufliches Netzwerk, das durch den *Alumni Club* der Universität weiter gepflegt wird. Aus den Absolvent\_innen-Befragungen geht ein hoher Bekanntheitsgrad des Alumni Clubs hervor. Die knapp 2.000 Mitglieder profitieren von regelmäßigen Veranstaltungen mit Expert\_innen, Regionaltreffen, Exkursionen, Socializing-Aktivitäten sowie Vergünstigungen (z. B. bei Seminaren und Workshops an der Universität).

Zahlen aus der Absolvent\_innen-Befragung des Jahres 2022 zeigen, dass die Alumni im Jahr nach ihrem Studienabschluss die persönliche Weiterentwicklung im Schnitt mit der Note 1,7 und die fachliche Kompetenzsteigerung mit der Note 1,8 nach dem Schulnotensystem bewerten. Rund 78 % der Respondent\_innen stimmten zu, dass der Eindruck der hohen beruflichen Verwertbarkeit der Lehrinhalte für die Lehrgangswahl „voll und ganz“ oder „überwiegend“ ausschlaggebend war. Die binnen Jahresfrist nach der Graduierung gestellte Frage, inwieweit das Studium beigetragen hätte, die berufliche Situation zu verbessern, erzielte auf einer Skala von 1 („voll und ganz“) bis 5 („überhaupt nicht“) einen Mittelwert von 2,7. Das Absolvent\_innen-Tracking durch die Statistik Austria und das ATRACK-Konsortium, dem die Universität 2022 beigetreten ist, verspricht noch mehr Aufschlüsse über mittel- bis längerfristige Karriereverläufe von Absolvent\_innen.

### 2.5 Weiterbildung

Die wissenschaftliche Weiterbildung ist im gesetzlichen Auftrag der Universität seit ihrer Gründung 1995 verankert. Folglich etablierte sie sich als führende öffentliche Universität für Weiterbildung in Europa. Die letzte große Erhebung zur wissenschaftlichen Weiterbildung führte das Institut für Höhere Studien 2019 durch; damals hatte die Universität einen Anteil von 32 % am hochschulischen Weiterbildungssektor in Österreich (vgl. Kulhanek, A. et al. (2019). *Stand und Entwicklung wissenschaftlicher Weiterbildung in Österreich*. Wien: IHS, S. 19). Einen bedeutsamen Meilenstein stellt die UG-Novelle 2021 dar, nach der die Weiterbildungsstudien auf Bachelor- und Masterebene den ordentlichen Regelstudien gleichwertig sind.

Die Gründungsidee, Strategie und Entwicklung der Universität stimmen in hohem Maße mit dem Konzept des Lebenslangen Lernens (LLL) überein. So setzt die Universität die Ziele der *European Universities' Charter of Lifelong Learning* seit vielen Jahren konsequent um. Durchlässigkeit, die Anerkennung früherer Lernerfahrungen und Kompetenzorientierung sind Voraussetzungen, damit sich demografisch und kulturell heterogenen Zielgruppen variable Bildungs- und Karriereverläufe eröffnen.

Die erwähnte European University for Academic Continuing Education (EU.ACE; vgl. detailliert Kapitel 6.2) schärft das internationale Profil der Universität in der wissenschaftlichen Weiterbildung. Wichtige Denkanstöße zur Zukunft der wissenschaftlichen Weiterbildung liefert auch *Crossroads in Continuing Education* (CACE). Diese globale und transdisziplinäre Denkwertstatt vernetzt Forscher\_innen, Expert\_innen und Visionär\_innen. In Blog-Form publiziert CACE Ergebnisse ihrer einmal jährlich stattfindenden digitalen Tagung. Die Vertreter\_innen der Universität kooperieren mit Partnern im Feld und transferieren ihre neuen Erkenntnisse in die Universität.

## 3. Gesellschaftliche Verantwortung und Gleichstellung

### 3.1 Dritte Mission

Die Universität widmet sich in ihrer Forschung aktuellen und künftigen gesellschaftlichen Fragen. Die Dritte Mission bildet den Rahmen, um mit dem öffentlichen, wirtschaftlichen und zivilgesellschaftlichen Sektor zu interagieren und akademische Forschung und Lehre mit außeruniversitären Stakeholdern zu verflechten.

Dazu entsteht aktuell an der Universität ein Bericht, der die Leistungen der Universität als Dienst an der Gesellschaft entlang von Strukturen, Persönlichkeiten und Wirkungen aufzeigt. Dieser Bericht macht Beratungstätigkeiten für Einrichtungen der öffentlichen Hand und Entscheidungsgremien und schließlich die Wahrnehmung der Dritten Mission sichtbar.

**Responsible Science.** Die Universität ist Mitglied der österreichweiten *Allianz für Responsible Science*, die unter dem Dach von BMBWF und OeAD öffentliche und private Fördergeber, Hochschulen, nicht-tertiäre Bildungseinrichtungen sowie außeruniversitäre Forschungseinrichtungen vereint.

Die Universität beteiligt sich am *Climate Change Centre Austria* (CCCA) zu Klima- und Klimafolgenforschung, wo sie seit 2022 auch im Vorstand vertreten ist. So trägt die Universität zu wissenschaftsbasierten Lösungen zur Bewältigung von Klimawandel-Herausforderungen bei und nimmt die gesellschaftliche Verantwortung von Wissenschaft und Forschung im Sinne der FTI-Strategie 2030 wahr. Im Berichtsjahr wirkte die Universität am zweiten *Österreichischen Sachstandsbericht Klimawandel* (Austrian Assessment Report AAR2) sowie am Review-Prozess für den Special Report des Austrian Panel on Climate Change mit dem Titel *Strukturen für ein klimafreundliches Leben* mit.

Der an der Universität angesiedelte österreichische Biodiversitäts-Hub und das Netzwerk Biodiversität Österreich fördern Forschungsk Kooperationen und den Wissenstransfer zum Schutz der Biodiversität auf nationaler und internationaler Ebene. Ein Förderungsvertrag über die Einrichtung eines National Hub für die Mitwirkung an Horizon-Europe-Instrumenten zu Biodiversität und Wasser wurde mit dem BMBWF 2022 abgeschlossen. An diesem von der Universität für Weiterbildung Krems geleiteten universitätsübergreifenden institutionellen Schwerpunkt beteiligen sich die Universitäten Salzburg, Graz, Innsbruck, Wien, BOKU, TU Wien und die Karl Landsteiner Privatuniversität für Gesundheitswissenschaften. Zu den außeruniversitären Partnern zählen das Umweltbundesamt, die FFG, das Naturhistorische Museum und die EURAC Research. Zur Umsetzung der Leistungen des National Hubs werden eine Post-Doc-Stelle geschaffen und ein Scientific Board eingesetzt.

Weiters erhielt das Projekt *Aufbau einer transuniversitären Infrastruktur zur Vernetzung nationaler und internationaler Biodiversitätsdatenbanken* (ATIV-Biodat) im Rahmen des Digitalisierungs-Calls 2022 des BMBWF eine Förderung. Die Universität ist Projektpartnerin.

**Citizen Science.** Die Stärkung der *Scientific Literacy* in der Region ist ein gemeinsames Dach für Citizen-Science-Aktivitäten im Raum Krems. 2022 wirkte das Zentrum für Modellierung und Simulation im Department für Integrierte Sensorsysteme an der Jungen Uni am Campus Krems mit. Bei der Langen Nacht der Forschung beteiligte sich die Universität mit 23 Stationen, die von

Medizin über Digitalisierung und Weiterbildung bis hin zu Artenvielfalt und dem kulturellen Erbe reichten. Das Symposium *Kultur der Nachhaltigkeit | Nachhaltigkeit der Kultur | Nachhaltigkeit durch Kultur* strahlte neben seiner Forschungskomponente (vgl. Kapitel 1.1) auch auf die breite Öffentlichkeit aus. Coronabedingt verschobene MeinMed.at-Gesundheitsvorträge sollen nachgeholt werden.

**Sustainable Development Goals.** Die Universität trat 2017 der *Allianz Nachhaltiger Universitäten* bei und stärkt seither gemäß der Leitstrategie zur verstärkten Berücksichtigung der Ziele für Nachhaltige Entwicklung der Vereinten Nationen die SDGs in Forschung, Lehre und Verwaltung. Das 2020 erstellte Nachhaltigkeitskonzept ist in Umsetzung.

Das Jahresprogramm für 2022 beinhaltete die Etablierung einer *Lehr- und Forschungseinrichtung Ethics, Sustainability, and Societal Transition* zur Sichtbarmachung, Vernetzung und Kommunikation der SDG-Aktivitäten der Universität in Forschung und Lehre sowie im Austausch mit Stakeholdern aus Wissenschaft und Gesellschaft. Diese wurde als *Plattform für Nachhaltige Entwicklung (SDGs) – Gesamtuniversitäre Plattform für die Förderung der Ziele für nachhaltige Entwicklung der Vereinten Nationen* etabliert.

Die in Kapitel 1.1 aufgezeigten Forschungsleistungen insbesondere im gesamtuniversitären Schwerpunkt *Digitale Transformation, Gesundheit und Innovation in kohäsiven und nachhaltigen europäischen Gesellschaften* verdeutlichen den hohen Anteil an SDG-relevanten Themen in der Forschung. Im Zuge der Einführung der neuen Bachelorcurricula entsteht ein hybrides Modul, das Societal Competences, Nachhaltigkeit/SDGs sowie Gender und Diversity fächerübergreifend verankern wird. Die Modulbeschreibungen inkl. aller zu erreichenden Lernergebnisse wurden 2022 finalisiert. Außerdem wurde die künftige Zuordnung neuer Curricula zu den SDGs in die Wege geleitet.

Die Universität engagierte sich auch im Berichtsjahr in der Allianz Nachhaltige Universitäten und beteiligt sich an ihrem seit 2022 laufenden österreichweiten Projekt *UniNETZ II* als Vorsitz-Stellvertretung. Der Anspruch ist, dass Hochschulen nur dann glaubhafte Wegbereiter gesellschaftlicher Transformation sein können, wenn sie sich selbst nachhaltig ausrichten. Die Universität analysierte und monitorierte die im sogenannten Optionenbericht aufgezeigten Handlungsalternativen für Universitäten. Zudem übernahm die Universität zwei halbe Patenschaften und fünf Mitwirkungen zu transdisziplinärem Dialog, interuniversitären Studienangeboten, universitärer und gesellschaftlicher Transformation sowie zu SDG 4 (Hochwertige Bildung), SDG 11 (Nachhaltige Städte und Gemeinden), SDG 13 (Maßnahmen zum Klimaschutz) und SDG 15 (Leben an Land). Zudem entwickelt die Universität gemeinsam mit den Uni-NETZ-Partnern die partizipative Organisations- und Kommunikationskultur von Uni-NETZ weiter und baut eine österreichweite Akteur\_innen-Matrix zu SDGs auf.

Die Universität transferiert die UniNETZ-Aktivitäten in die Organisation durch einen gesamtuniversitären Ansatz. Konkret stärkt die Universität die Transdisziplinarität in Forschung und Lehre, entwickelt die Kompetenzen aller ihrer Angehörigen entsprechend weiter und fördert Kooperationen in diesem Bereich. Inhaltlich fokussiert die Universität dabei auf Themen wie Bauen/Mensch/UmWelt, Klima und Biodiversität, Digitalisierung sowie politische Rahmenbedingungen.

Beim *SDGs WalktheTalk 2022* stand die Universität einen Tag lang im Zeichen der Nachhaltigkeit mit Aktivitäten zu Ernährung und Gesundheit, Mobilität und Biodiversität. Der *SDGs Impactathon 2022*, ein Award für Nachhaltigkeit, wurde in den Kategorien Master-Thesen und Projekte in Betrieb und Management vergeben. Im Jahr 2022 startete ein interner Newsletter zu SDGs und Nachhaltigkeit sowie ein partizipativer Prozess zur Erarbeitung eines SDG-Kompasses. Workshops zu Bildung für Nachhaltige Entwicklung richteten sich an interne und externe Lehrende.

### 3.2 Intensivierung des Wissens- und Technologietransfers zwischen Universität, Wirtschaft und Gesellschaft

**Wissens- und Technologietransfer.** Mit ihren Leitmotiven Innovation und gesellschaftliche Wirksamkeit sieht sich die Universität klar dem Wissens- und Technologietransfer verpflichtet. Die Aktivitäten unterstützen Forschende, ihre Forschungsleistungen in die Wirtschaft, in staatliche Institutionen und in die Zivilgesellschaft zu übersetzen und Partnerschaften aufzubauen. Darunter fällt auch die Begleitung bei Angebotslegung, Vertragserrichtung oder Ausgründung.

Die Angebote der Universität im Technologietransfer wurden im Jahr 2022 zielgruppenorientiert für Forschende, Wirtschaft und Gesellschaft aufbereitet. Seit 2022 spricht die Website zielgruppenspezifisch z. B. Unternehmen an. Regionale Netzwerke (z. B. Technopol Krems, ti:n, Inkubatoren wie *accent* für Ausgründungen) haben für die Universität einen hohen Stellenwert.

Zentraler Hebel für den Transfer ist die steigende Beteiligung an österreichischen und europäischen Förderinitiativen (z. B. EIC Pathfinder, Spin-off Fellowships, Bridge, Comet, Forschungskompetenzen für die Wirtschaft). Die Universität aktualisierte 2022 ihre Schutzrechts- und Verwertungsstrategie und berichtet jährlich an das BMBWF den Fortschritt über Initiativen in diesem Bereich sowie die Implementierung der Schutzrechts- und Verwertungsstrategie.

**Unternehmerische Universität.** Komplementär zum institutionellen Wissens- und Technologietransfer vermitteln die Weiterbildungsstudierenden sowie künftige PhD-Absolvent\_innen zwischen Wissenschaft, Wirtschaft und Gesellschaft.

In zahlreichen Masterstudien im medizinischen, technischen und wirtschaftlichen Bereich sind Inhalte zu Intellectual Property (IP) und Entrepreneurship integraler Bestandteil. Seit 2022 inkludiert auch das jährliche verpflichtende Methodenmodul für alle PhD-Studierenden Inhalte zu IP und Entrepreneurship. Die von der Universität für Weiterbildung Krems gemeinsam mit der New Design University Privatuniversität St. Pölten organisierte *ti:n Summer School 2022* zum Thema *Design Thinking und transdisziplinäre Innovationen* in Niederösterreich erreichte über 50 Studierende aus verschiedenen tertiären Bildungseinrichtungen des Bundeslandes. Sie näherten sich mit kreativen Methoden realen Problemstellungen heimischer KMU. Auch die assoziierte Mitgliedschaft der Universität bei *EIT Health Austria* führte 2022 zu ersten Aktivitäten, Projekteinreichungen und einem Förderzuschlag im Konnex von Gesundheit, Technologie, Innovation und Entrepreneurship (vgl. Kapitel 6.1).

Öffentlichkeitswirksame Veranstaltungen sollen das Bewusstsein für Entrepreneurship weiter erhöhen. Beispielsweise beleuchtete ein Dialog-Forum des Departments für Migration den Aspekt von Refugee Entrepreneurship. Ein Fellows & Scholars Program zu *Entrepreneurship and Innovation* mit österreichischen und internationalen Gastlehrenden aus Wissenschaft und Praxis musste aufgrund coronabedingter Reisebeschränkungen mehrfach vertagt werden, da eine rein virtuelle Abhaltung als unzureichend galt. Das Programm wird nun als eigene Schiene in den koordinierten Gastwissenschaftler\_innen-Programmen der Fakultät für Wirtschaft und Globalisierung in abgewandelter Form durchgeführt.

Daten der Absolvent\_innen-Befragung zeigen, dass im Jahr 2022 der von der Universität angestrebte Ziel-Wert von 10–15 % der Absolvent\_innen, die angeben, das Studium hätte zur Gründung bzw. zum Eintritt in die Selbständigkeit geführt, erreicht wurde.

Exemplarisch für die in den Kapiteln 3.1 und 3.2 aufgezeigten Beiträge zur Dritten Mission und den Transfer zu politischen und wirtschaftlichen Entscheidungsträger\_innen sowie in die Gesellschaft stehen folgende Aktivitäten des Jahres 2022:

Department/Lab (alphabetisch)	Transferaktivitäten 2022
Bauen und Umwelt	<ul style="list-style-type: none"> <li>&gt; Bericht der EU Expert Group <i>Strengthening Cultural Heritage Resilience for Climate Change</i> (Mitwirkung von Univ.-Prof. Dipl.Arch.ETH Dr. Christian Hanus)</li> <li>&gt; Englischsprachige Publikation <i>Precarious Housing in Europe – A Critical Guide</i> in der Edition Donau-Universität Krems (ab 2023: University of Krems Press)</li> <li>&gt; Start des Projekts <i>ReBUSk – Reboot Build Up Skills</i> zur Erstellung einer Qualifizierungsplattform und einer Aus- und Weiterbildungsroadmap für den Bausektor bis 2030</li> <li>&gt; Projektstart <i>NIILS</i> über informelle und nicht-konventionelle Lernräume für Studierende verschiedener sozialer Gruppen</li> <li>&gt; Internationale Abschlusskonferenz des Projekts <i>STRENCH – Strengthening resilience of cultural heritage at risk in a changing environment through proactive transnational cooperation</i></li> <li>&gt; Präsentation erster Ergebnisse aus dem Projekt <i>ÖKOLEITA</i> und dem <i>Biodiversitäts-Atlas Österreich</i> mit den Kooperationspartnern Umweltbundesamt und Universität Wien (gemeinsam mit dem Department Wissens- und Kommunikationsmanagement)</li> <li>&gt; Präsentation der Publikation <i>Das Erbe der Teichlandschaft – ein künftiges UNESCO-Welterbe?</i> in der Bezirkshauptmannschaft Gmünd</li> <li>&gt; Diskussion mit Schüler_innen bei der Veranstaltung <i>Green New Europe – Kann die EU das Klima retten?</i> (Dipl.-Ing.<sup>in</sup> Dr.<sup>in</sup> Christine Rottenbacher, Dipl.-Ing.<sup>in</sup> Dr.<sup>in</sup> Tania Berger)</li> <li>&gt; Mediengespräch mit Dipl.-Ing.<sup>in</sup> Dr.<sup>in</sup> Tania Berger zum Wohnen vor, in und nach der Krise bei <i>Diskurs. Das Wissenschaftsnetz</i></li> </ul>
Biomedizinische Forschung	<ul style="list-style-type: none"> <li>&gt; Ausbau der COVID-19-PCR-Analysen für die Kliniken St. Pölten bzw. Krems sowie Universitäts-Mitarbeitende und Studierende mit 26.800 Proben</li> <li>&gt; Teilnahme an der Langen Nacht der Forschung und am Niederösterreichischen Forschungsfest sowie am Girls' Day</li> <li>&gt; Teilnahme an der Plattform <i>One Water</i></li> </ul>
E-Governance in Wirtschaft und Verwaltung	<ul style="list-style-type: none"> <li>&gt; Beratung/Begleitung des Landes Niederösterreich zur Digitalisierungsstrategie und des Bundesministeriums für Finanzen zum Digitalen Aktionsplan Austria</li> <li>&gt; Abhaltung der 20. Sicherheitskonferenz an der Universität</li> </ul>
Europapolitik und Demokratieforschung	<ul style="list-style-type: none"> <li>&gt; Zahlreiche Science-to-Public-Events (z. B. Interaktives Kunstprojekt und Abschlussveranstaltung zum Projekt <i>Regioparl</i> oder Faculty Talk zu Migration) und Mitwirkung an transdisziplinären Diskussionsrunden</li> <li>&gt; Dr.<sup>in</sup> Sarah Meyer nahm am Meinungsaustausch mit der Vizepräsidentin der Europäischen Kommission Věra Jourová zu Bürger_innendialogen und Bürger_innenbeteiligung in der EU teil</li> <li>&gt; Dr.<sup>in</sup> Sarah Meyer war Gastrednerin in der 15. Sitzung der CIVEX-Fachkommission des Europäischen Ausschusses der Regionen</li> </ul>
Evidenzbasierte Medizin und Evaluation	<ul style="list-style-type: none"> <li>&gt; Wissenschaftliche Konzeption und Organisation des Europäischen Forums für Evidenzbasierte Gesundheitsförderung und Prävention (EUFEPP)</li> </ul>
Gesundheitswissenschaften, Medizin und Forschung	<ul style="list-style-type: none"> <li>&gt; Teilnahme an der <i>PRAEVENIRE</i> Gesundheitsplattform in Alpbach und Stift Seitenstetten zu Sportmedizin, Prävention und Demenzforschung</li> </ul>
Hochschulforschung	<ul style="list-style-type: none"> <li>&gt; Analyse zu Community Engagement und verbesserter Interaktion mit unterschiedlichen gesellschaftlichen Zielgruppen im Projekt <i>Steering Higher Education for Community Engagement</i> (SHEFCE)</li> </ul>

Department/Lab (alphabetisch)	Transferaktivitäten 2022
Klinische Neurowissenschaften und Präventionsmedizin	<ul style="list-style-type: none"> <li>&gt; Niederösterreichs 1. Aktionstag für Hirngesundheit – Vorsorge Alzheimer und Demenz</li> <li>&gt; Fernsehbeitrag auf 3sat „Problemfall Demenz – Neue Wege der Pflege“ (Univ.-Prof.<sup>in</sup> Dr.<sup>in</sup> Stefanie Auer)</li> </ul>
Kunst- und Kulturwissenschaften	<ul style="list-style-type: none"> <li>&gt; Start des Citizen-Science-Projekts <i>United by Crisis?</i></li> <li>&gt; Veröffentlichung des Unterrichtskonzepts zum Forschungsprojekt <i>StreamIT!</i></li> <li>&gt; Einrichtung einer Online-Plattform zum Forschungsprojekt <i>TRinE – Telepresence Robots in Education</i></li> <li>&gt; Die Universität ist Test-Case im Projekt <i>CARBON DIET</i> (Mitarbeiter_innen testen Mobilitätskonten am Arbeitsweg zur Erreichung der Pariser Klimaziele)</li> <li>&gt; Eva-Maria Bauer, MA ist Vertreterin für die Sparte Musik im bundesweiten Fair-Pay-Prozess des Bundesministeriums für Kunst, Kultur, öffentlichen Dienst und Sport</li> </ul>
Migration und Globalisierung	<ul style="list-style-type: none"> <li>&gt; Zuschlag für die Entwicklung eines E-Learning-Kurses zur Integration für Praktiker_innen im globalen Süden</li> </ul>
Psychosomatische Medizin und Psychotherapie	<ul style="list-style-type: none"> <li>&gt; Entwicklung und Validierung von Smart Mobile Apps (z. B. TrackYourStress, TrackYourTinnitus, Corona Health App, Corona Check App) zur Förderung gesunden Verhaltens, Krankheitsvermeidung und -heilung sowie Rehabilitation</li> <li>&gt; Zahlreiche Berichte und Auftritte in Printmedien und Rundfunk zu psychischer Gesundheit (Univ.-Prof. Dr. Christoph Pieh, Mag.<sup>a</sup> Mag.<sup>a</sup> Dr.<sup>in</sup> Andrea Jesser, Bakk.<sup>a</sup>) und Panikstörungen (Rafael Rabenstein, MBA MSc)</li> </ul>
Research Lab Democracy and Society in Transition	<ul style="list-style-type: none"> <li>&gt; Pressekonferenz mit Hintergrundgespräch zur Umfrage über Vertrauen in die Wissenschaft</li> <li>&gt; Projekt <i>Was bedeutet Demokratie für mich? – Betrachtungen in der grenzüberschreitenden Dolomiti Live Region</i></li> </ul>
Rechtswissenschaften und Internationale Beziehungen	<ul style="list-style-type: none"> <li>&gt; Science-to-Public-Seminare für die Austria Wirtschaftsservice GmbH und das Österreichische Patentamt zum Urheberrecht (Zentrum für Geistiges Eigentum, Medien- und Innovationsrecht)</li> <li>&gt; Science-to-Public-Seminare mit der Manz Rechtsakademie (Unternehmens- und Gesellschaftsrechtstag)</li> <li>&gt; IDD-Weiterbildung für Wefox Austria GmbH</li> <li>&gt; Abhaltung des 8. Kremser Versicherungsforums</li> </ul>
Weiterbildungsforschung und Bildungstechnologien	<ul style="list-style-type: none"> <li>&gt; Keynote Univ.-Prof. Dipl.-Ing. Dr. Stefan Oppl, MBA bei E-Learning-Tagen Rheinland-Pfalz, Zentrum für Fernstudien im Hochschulverbund</li> </ul>
Wissens- und Kommunikationsmanagement	<ul style="list-style-type: none"> <li>&gt; Priv.-Doz. Dr. Martin Kainz (ab 2023: Univ.-Prof.) erhält einen Sitz in der neu gegründeten Kommission des Österreichischen Biodiversitätsfonds; Mag.<sup>a</sup> (FH) Yvona Asbäck, MBA wird Stellvertreterin</li> <li>&gt; Neuer Nationaler Hub für Biodiversität &amp; Wasser entsteht am bestehenden Biodiversitäts-Hub und dient dem BMBWF zur Fokussierung der Ausgestaltung der Horizon Europe Partnerships</li> <li>&gt; Der Biodiversitäts-Hub und die Koordinationsstelle für den Österreichischen Biodiversitätsrat trugen zur Auszeichnung des Gründungs- und Leitungsmitglieds Assoz.-Prof. Dr. Franz Essl (Universität Wien) als Wissenschaftler des Jahres 2022 bei</li> </ul>

### 3.3 Soziale Dimension in der Hochschulbildung und Diversitätsmanagement

Im strategischen Rahmen der Universität ist die Strategie zur sozialen Dimension der Leitstrategie zum *Qualitativen Ausbau des lebensphasenorientierten Studienmodelles mit Fokus auf gesellschaftliche Herausforderungen* zugeordnet. Mit ihrem Studienangebot erfüllt die Universität einen erheblichen gesellschaftlichen Auftrag im Sinne der Durchlässigkeit und Inklusion, eröffnet sie doch auch Menschen mit nicht-traditionellen Bildungsverläufen die Chance auf Hochschulbildung. Studierende können in unterschiedlichen Lebensphasen (z. B. nach einer ersten Ausbildung, Erwerbstätigkeit, Arbeitslosigkeit, Erziehungs- oder Pflegezeit) in den akademischen Weiterbildungsprozess neu oder wieder einsteigen.

Ende 2021 beschloss die Universität die Strategie zur sozialen Dimension, die 2022 um Ziele zur Verringerung der horizontalen Geschlechtersegregation erweitert wurde (vgl. Kapitel 3.4). Die Strategie zur sozialen Dimension bündelt die Handlungsfelder und Maßnahmen der Universität entlang der Zieldimensionen und Aktionslinien der Nationalen Strategie zur sozialen Dimension. Viele Aktivitäten aus Bereichen wie Studienorganisation, Didaktik, Personalentwicklung, Qualitätsmanagement sowie Gleichstellung, Gender und Diversität stärken die soziale Dimension.

Damit Interessent\_innen eine fundierte Entscheidung für ein Studium treffen können, bietet die Universität hochwertige und barrierefreie Erstinformation und Studienberatung (vgl. Kapitel 2.1.1). Die Etablierung eines\_r Behindertenbeauftragten als erste Anlaufstelle (wahrgenommen von der Leiterin des Servicecenters für Studierende) senkt die Schwellen für Personen mit Behinderungen, chronischen und psychischen Erkrankungen. Nachteilsausgleiche, abweichende Prüfungsmethoden, Beurlaubungen und barrierefreies Studieren sind auf der Website kompakt dargestellt. In ähnlicher Weise richtet sich die Stabsstelle für Gleichstellung, Gender und Diversität an aufgrund ihrer Geschlechtsidentität diskriminierte Personen, darunter Menschen mit nicht-binären und Trans-Identitäten. Das Servicecenter für Internationale Beziehungen berät internationale Studierende, inkl. Personen mit Migrationserfahrung. Fördernd wirken die durchgehend zweisprachige Kommunikation der Universität sowie ein wachsendes Studienangebot auf Englisch. Über Outreach-Aktivitäten z. B. durch Open Educational Resources, breitenwirksame Veranstaltungen und Alumni-Aktivitäten entwickelt sich die Universität zu einer langfristigen Partnerin für lebensbegleitendes Lernen.

Eine zentrale Maßnahme, um heterogenen Zielgruppen wissenschaftliche Weiterbildung zu ermöglichen, ist die Anerkennung formal, non-formal und informell erworbener Kompetenzen. Für den non-formalen und informellen Bereich nutzt die Universität ein institutionsweit verbindliches, transparentes und qualitätsgesichertes Validierungsverfahren. Die Antragsteller\_innen erfahren bei der Vorbereitung ihrer Validierungsdokumente Begleitung durch das Servicecenter für Studierende und durch die Organisationseinheit Qualitätsentwicklung für Studium und Lehre (QSL) (vgl. Kapitel 2.1.2 und 2.3.1). Weiterbildungsbachelorstudien gem. der UG-Novelle 2021 stellen eine gesellschaftlich und sozial wichtige Brücke für *first-generation students* in die universitäre Weiterbildung dar. Die Universität legt großes Augenmerk darauf, Studienabbrüche zu verhindern – strukturell v. a. durch abgestimmte

Angebote in der Studieneintritts- und Master-Thesis-Phase, eine erwachsenengerechte Didaktik und flexibilisierte Lernpfade; individuell v. a. durch professionelle Beratung/Begleitung (vgl. Kapitel 2.3). Über allem steht der Anspruch, das Studienangebot so zu gestalten, dass es mit einer anspruchsvollen Berufstätigkeit und außerberuflichen Verantwortung gut vereinbar ist – somit also Personen mit familiären Betreuungspflichten wissenschaftliche Weiterbildung zu ermöglichen (vgl. Kapitel 3.5).

Mit der Professur für Hochschulforschung und Hochschulentwicklung leistet die Universität evidenzbasierte Beiträge zu Hochschulsystemfragen mit Blick auf die soziale Dimension (u. a. durch die federführende Mitwirkung im *Netzwerk Hochschulforschung Österreich* und in der *European Higher Education Society*). Zudem beteiligt sich die Universität am Hochschulnetzwerk *Bildung durch Verantwortung*, um das gesellschaftliche Engagement von Studierenden didaktisch nutzbar zu machen.

Die Universität setzt sich für gesetzliche Änderungen ein, um Weiterbildungsstudien in die staatliche Studienförderung aufzunehmen. Für den Übergang entwickelte die Universität ein Stipendiensystem, das sozio-ökonomisch vielfach gefährdete Studierendengruppen wie Alleinerziehende und Personen mit Behinderung sowie Angehörige des unterrepräsentierten Geschlechts in besonders segregierten Studienfächern finanziell unterstützen wird.

### 3.4 Gleichstellung

In ihrer Leitstrategie zum Ausbau von Personalentwicklungs- und Karriereförderungsmaßnahmen verpflichtet sich die Universität, eine umfassende Personalentwicklungsstrategie zu erarbeiten, die alle Bedienstetengruppen einbezieht sowie Gender- und Diversitätskompetenzen von Lehrenden und den übrigen Universitätsangehörigen berücksichtigt. Das Diversitätsmanagement der Universität verschreibt sich der vieldimensionalen Förderung einer diversitätsorientierten Gleichstellungskultur. Im Hinblick auf Geschlechtergleichstellung verfolgt die Universität das strategische Ziel, über den Zeitraum des Entwicklungsplans Führungspositionen mit gleich qualifizierten Frauen zu besetzen, bis in den jeweiligen Bereichen eine Genderparität erreicht ist. Der integrative Gleichstellungs- und Frauenförderungsplan schreibt die Integration des Ziels der Geschlechtergleichstellung in allen universitären Aktivitäten fest. Damit orientiert sich die Universität an Empfehlungen der Hochschulkonferenz von 2018 zur Verbreiterung von Genderkompetenz in hochschulischen Prozessen inkl. Lehre und Forschung.

Institutionell angebunden sind die Aktivitäten zur Erreichung der strategischen Zielsetzungen an die *Stabsstelle für Gleichstellung, Gender und Diversität*. Die Stabsstelle setzt sich zum Ziel, die Gleichstellungsperspektive in Forschung, Lehre, Organisation und Personalentwicklung zu fördern. Sie steht dabei allen Mitarbeitenden, Studierenden, Absolvent\_innen und externen Lehrenden der Universität unterstützend und beratend zur Verfügung. Sie ist zudem in strategische Prozesse eingebunden, damit die Berücksichtigung der Gleichstellungsperspektive in Strukturen, Prozessen und Policies gewährleistet ist.

Regelmäßig publiziert die Stabsstelle die Broschüre *Gleichstellung in Zahlen* zum Monitoring der Geschlechter- und Diversitätsverhältnisse an der Universität. Mehrere Leitfäden und Handreichungen befassen sich mit der Beurteilung von Gender- und Diversitätskompetenz, Gender und Diversität in der Lehre und geschlechtergerechtem Formulieren. Regelmäßig konzipiert und organisiert die Stabsstelle Weiterbildungen zu Gender- und Diversitätsthemen für unterschiedliche Zielgruppen sowie Coaching- und Mentoringprogramme (vgl. Kapitel 3.5). Für das Jahr 2022 sind die Teilnahme der Stabsstelle am Tag der Geschlechterforschung des BMBWF und eine am Weltfrauentag durchgeführte Veranstaltung zu geschlechtsspezifischen Unterschieden in der Medizin beispielhaft zu nennen.

**Gleichstellung, Frauenförderung, Diversität.** Das beim Rektor angesiedelte strategische Diversitätsmanagement setzt sich zum Ziel, auf zentralen und für die Universität konstitutiven Ebenen wie Zugangsvoraussetzungen, Lehre, Forschung und Personal Maßnahmen zu setzen, die eine diversitätsorientierte und diskriminierungsfreie Universitätskultur im Arbeits- und Studienalltag fördern. Die Säulen dieses strategischen Diversitätsmanagements bestehen in der Förderung eines breiten, inklusiven Zugangs zu universitärer Weiterbildung, eines diversitätsorientierten, diskriminierungsfreien Arbeitsumfelds durch gezielte Gleichstellungsmaßnahmen sowie der Stärkung von Gender-/Diversitätskompetenz für Studierende und Mitarbeiter\_innen. Im Jahr 2022 adressierten zahlreiche Maßnahmen diese Ziele, darunter das erwähnte Gender- und Diversitätsmonitoring, die Frauenförderung (Mentoring, Coaching), die Integration der Gender- und Diversitätsperspektive als Querschnittsmaterie in strategische Prozesse und Dokumente (z. B. Leistungsvereinbarungen, Entwicklungsplan) sowie Wissens- und Kompetenzaufbau durch Workshops, Trainings und Leitfäden für Forschung und Lehre.

Im Zuge der UG-Novelle 2021 und dem Gültigkeitsbeginn des Entwicklungsplans 2022–2027 trat Anfang 2022 ein neuer integrierter Gleichstellungs- und Frauenförderungsplan (Teil IV der Satzung) an der Universität in Kraft. Übergeordnetes Ziel des aktuellen integrierten Gleichstellungs- und Frauenförderungsplans ist die Gleichstellung im Hinblick auf Geschlecht, ethnische Zugehörigkeit, Religion oder Weltanschauung, Alter oder sexuelle Orientierung, einschließlich Mehrfachzugehörigkeiten und Intersektionen. Die Universität verpflichtet sich darin mit einem umfassenden Maßnahmenkatalog zu einer gleichstellungs- und diversitätsorientierten sowie diskriminierungsfreien Kultur in allen Bereichen und Handlungsfeldern der Organisation. Gestärkt werden u. a. das Gender Budgeting und das Diversitätsmanagement, die Verwendung einer geschlechtergerechten und diskriminierungsfreien Sprache, das Diskriminierungsverbot aufgrund von Behinderung, chronischer oder psychischer Erkrankung sowie Vereinbarkeitsthemen und ein lebenswertes Arbeitsumfeld.

Im April 2022 setzte die Universität eine neue Richtlinie zur Ausschreibung von Professuren in Kraft, die die Gleichstellung von Frauen und Männern sichert, sowie die Zahl der Professorinnen in unterrepräsentierten Bereichen erhöhen soll. Die Stabsstelle für Gleichstellung, Gender und Diversität übermittelt Ausschreibungen für § 98- und § 99-Professuren an Mailing-Listen, die gezielt Interessentinnen ansprechen und schlägt Datenbanken für die Suche nach Bewerberinnen vor.

Daran anknüpfend entstanden im Jahr 2022 gleichstellungsorientierte Kriterien für Berufungs- und Auswahlverfahren von Professor\_innen. Angelehnt an nationalen und internationalen Best-Practice-Beispielen sollten u. a. Lehre, Gremienarbeit und Tätigkeiten für die Dritte Mission an Bedeutung gewinnen und das „akademische Alter“ berücksichtigt werden.

Die Universität erfüllte im Berichtsjahr 2022 die Frauenquote von 50 % in allen neun Kollegialorganen (vgl. WB II, Kennzahl 1.A.3). In der Kategorie der § 98-Professor\_innen betrug der Prozentwert 104,4 % (vgl. WB II, Kennzahl 1.A.4). Auch inklusive der Kategorie der Professor\_innen gem. § 99 Abs. 1 UG liegen die Frauenlöhne über den Männerlöhnen (101,2 %). Der Anteil der Vorträge, die von Frauen gehalten wurden, beträgt 44,1 % (vgl. WB II, Kennzahl 3.B.2). Unter den 16 Inhaber\_innen einer Qualifizierungsvereinbarung waren im Jahr 2022 neun Frauen (vgl. WB II, Kennzahl 1.A.1).

Um die horizontale Geschlechtersegregation zu reduzieren, erweiterte die Universität 2022 ihre *Strategie zur sozialen Dimension*. In Studienbereichen, deren Studierende bzgl. Geschlechterzugehörigkeit ungleich verteilt sind, wird in der Studierendenakquise und im Studieneinstieg darauf geachtet, Personen des jeweils unterrepräsentierten Geschlechts adäquat anzusprechen. Auch ein Stipendiensystem soll Abhilfe schaffen. Im Jahr 2023 konzipiert die Universität die entsprechenden Umsetzungsmaßnahmen.

In einem departmentübergreifenden Projekt entstand bereits 2021 gemeinsam mit der Stabsstelle für Gleichstellung, Gender und Diversität ein umfassendes Online-Modul zu Gender und Diversität im Ausmaß von 2 ECTS-Punkten. Nach Absolvierung des Moduls kennen Studierende aktuelle Theorien und Konzepte zu Gender und Diversität und hinterfragen Muster und Stereotype. Sie lernen, in welchen Handlungsfeldern Gender und Diversität wirksam werden und welche Anknüpfungspunkte auf individueller und professioneller Ebene bestehen. Weiterbildungsstudien an der Universität übernehmen dieses Modul in ihre Lehre und erzeugen somit einen hohen Multiplikatoreffekt in die Studierendenschaft sowie in deren berufliche und außerberufliche Handlungskontexte. Bis Ende 2022 haben 59 Curricula Gender- und Diversitätsinhalte in Form von Vertiefungsmöglichkeiten integriert. Hier ist ein größerer Sprung mit der Einreichung neuer Curricula im Zuge der Reform der wissenschaftlichen Weiterbildung zu erwarten.

Ein neues Online-Modul wird für alle Universitätsangehörigen entwickelt. Ein Fokus liegt auf genderbezogene Biases, weshalb die Mitglieder von Berufungskommissionen und Qualifizierungsbeiräten primäre Zielgruppen sind. Die inhaltliche Vorbereitung erfolgte 2022; die mediendidaktische Aufbereitung beginnt 2023. Im Kontext des Forschungsservices (vgl. Kapitel 1.4) wurde das 2022 erstellte Dokument *Gender und Diversität in der Forschung* bereits erwähnt. Es enthält u. a. Formulierungsvorschläge für die Beantwortung von gender- und diversitätsbezogenen Fragen in Projektanträgen.

Die Universität engagiert sich stark in allen interuniversitären oder vom BMBWF ausgerichteten Austauschplattformen (Communities of Practice). Die Stabsstelle für Gleichstellung, Gender und Diversität ist ein sehr aktives Mitglied der *Genderplattform* (ein Netzwerk jener Einrichtungen, die an Österreichs öffentlichen Universitäten mit der Koordination der Aufgaben der Gleichstellung,

der Frauenförderung sowie Geschlechterforschung und der auf ihr basierenden Lehre betraut sind). Eine der beiden Co-Leiter\_innen der Stabsstelle gehört seit 2017 dem Sprecher\_innen-Board an und ist seit 2019 Sprecherin der Genderplattform. Ebenso beteiligte sich die Universität an der Entwicklung der Toolbox der Genderplattform inkl. eigener Maßnahmen für die interessierte Öffentlichkeit. Außerdem nimmt die Universität aktiv an allen einschlägigen Veranstaltungen des BMBWF (Diversitas-Werkstatt, HSK-Vernetzung, Vernetzungsforum Gender- und Diversitätskompetenz etc.) teil.

**AKG.** An der Universität ist seit 2007 ein Arbeitskreis für Gleichbehandlungsfragen (AKG) gem. § 42 UG eingerichtet. Er kommt den gesetzlichen Aufgaben nach, Diskriminierungen durch Universitätsorgane gem. § 94 UG aufgrund des Geschlechts sowie aufgrund der ethnischen Zugehörigkeit, der Religion oder Weltanschauung, des Alters oder sexuellen Orientierung entgegenzuwirken und die Angehörigen und Organe der Universität in diesen Angelegenheiten zu beraten und zu unterstützen. Konkret begleitet der AKG die Personalaufnahmeverfahren sowie Berufungsverfahren der Universität, unterstützt bei Verdacht auf Diskriminierung und berät in Fällen von Mobbing und sexueller Belästigung.

Im Jahr 2022 beging der AKG sein 15-jähriges Bestehen. Bei einer Festtagung erörterten der Rektor, die damalige AKG-Vorsitzende (gleichzeitig Leiterin der Dienstleistungseinrichtung Recht) sowie externe Referent\_innen (u. a. die Vorsitzende des AKGs der WU Wien) unterschiedliche Dimensionen von Diversität und Inklusionsmaßnahmen an Universitäten. Die Diskussion reflektierte Entwicklungen im Diskriminierungsschutz auf nationaler und EU-Ebene sowie die Vorreiterrolle von Universitäten, krisenbedingt verschärfte Ausschlussmechanismen zu adressieren und aufzulösen.

### 3.5 Vereinbarkeit

Die gute Vereinbarkeit von Studium, Beruf und Familie ist ein strategisches Ziel der Universität.

Das Modell des lebensphasenbegleitenden Studiums (vgl. Kapitel 2.3) trägt der Tatsache Rechnung, dass das Durchschnittsalter der Weiterbildungsstudierenden bei rund 40 Jahren liegt und diese Personen in den meisten Fällen berufliche und familiäre Verpflichtungen haben. Der Studierendenlebenszyklus berücksichtigt Vereinbarkeit in allen Phasen. Die Informations- und Beratungsangebote im Vorfeld einer Studienentscheidung adressieren Vereinbarkeitsthemen (vgl. Kapitel 2.1.1). Verfahren zur Anerkennung formaler bzw. Validierung non-formaler und informeller Lernerfahrungen reduzieren die zeitliche Belastung für die Studierenden (vgl. Kapitel 2.1.2). Das Studium selbst ist so organisiert, dass die Bedürfnisse der Studierenden hinsichtlich Höherqualifizierung, Berufstätigkeit und außerberuflicher Verantwortung bestmöglich kompatibel sind. Der gezielte Einsatz von Blended Learning schafft hier deutliche Erleichterungen (vgl. Kapitel 2.3). Die Modularisierung des Studienangebots erhöht die Flexibilität; insbesondere, wenn das Erreichen von 30 ECTS-Punkten pro Semester nicht durchgehend realisierbar ist (vgl. Kapitel 2.3.3).

Herausfordernde Phasen im Studierendenlebenszyklus stellen der Studienbeginn aufgrund stark heterogener Eintrittskompetenzen sowie der Workload bei der Master-Thesis dar; in beiden Phasen greifen universitätsweite didaktische Begleitmaßnahmen (vgl.

Kapitel 2.3.3). Sollten multiple Verpflichtungen nicht (mehr) vereinbar sein, so stehen den Studierenden professionelle Unterstützungsangebote innerhalb der Departments sowie durch Organisationseinheiten (v. a. Servicecenter für Studierende, Stabsstelle für Gleichstellung, Gender und Diversität) und externe Partner zur Verfügung. Ein genaues Hinsehen auf potentielle Überlastungen und Vereinbarkeitskonflikte gehört zur gelebten Qualitätskultur der Universität.

Gleichermaßen bietet die Universität ihren Mitarbeitenden eine Arbeitsumgebung, in der sich Beruf und außerberufliches Leben gut vereinbaren lassen. Home-Office und Mobiles Arbeiten erlauben mehr Flexibilisierung. Damit ihr Einsatz zum Vorteil aller Beteiligten geschieht, hat die Universität in diesem Bereich im Jahr 2022 ihr internes Weiterbildungsangebot insbesondere für Führungskräfte ausgebaut (vgl. Kapitel 4.1.1). Um sich weiterhin als attraktive Arbeitgeberin zu positionieren, ermöglicht die Universität ihrem wissenschaftlichen und Verwaltungspersonal ein hohes Maß an Arbeitszeitflexibilität und Modelle mit herabgesetzten Wochenarbeitszeiten.

Zudem betreibt die Universität ein aktives Karenz- und Rückkehrmanagement (vgl. Kapitel 4.1.4). Zu erwähnen ist das von der Stabsstelle für Gleichstellung, Gender und Diversität im Jahr 2022 angebotene Entwicklungs- und Coaching-Programm *ENCO* für Mitarbeiterinnen. Das Programm richtet sich an Mitarbeiterinnen des wissenschaftlichen und allgemeinen Universitätspersonals mit einem speziellen Schwerpunkt auf Frauen vor bzw. in Karenz und Wiedereinsteigerinnen.

Die wissenschaftlichen Qualifizierungswege von PhD-Studierenden (vgl. Kapitel 4.2.1) und im Laufbahnmodell (vgl. Kapitel 4.2.2) sind so gestaltbar, dass Ziele auch nach persönlich bzw. familiär bedingten Auszeiten bzw. Zeitreduzierungen zu erreichen sind. Auch die geplante stärkere Berücksichtigung des „akademischen Alters“ bei der Besetzung von Professuren fällt hierunter (vgl. Kapitel 3.4). Im Jahr 2022 startete der fünfte Durchgang eines universitätsübergreifenden Karriere-Mentorings für Nachwuchswissenschaftlerinnen (vgl. Kapitel 4.1.2).

**Hochschule und Familie.** Als sichtbares Zeichen für ihre Maßnahmen zur Vereinbarkeit von Studium, Beruf und Familie erhielt die Universität 2021 zum zweiten Mal das staatliche Gütezeichen *hochschuleundfamilie*. Das externe Audit von *hochschuleundfamilie* bewertete die Zielsetzung und -erreicherung in Handlungsfeldern wie Studienorganisation, Wissenschaft und Lehre (z. B. Unterstützung im zeitintensiven Master-Thesen-Prozess), Arbeitsort und Möglichkeiten dezentraler Arbeitserbringung sowie eine familienbewusste Führungskultur und Kommunikationspolitik. Die Zertifizierung gilt bis 2024.

Hinsichtlich der Audit-Handlungsfelder baute die Universität im Jahr 2022 das zeit- und ortsunabhängige Studieren aus. Präsenzlehrveranstaltungen und Prüfungen können auch online oder hybrid (mit Übertragung aus den Hörsälen) abgehalten werden. Der Zugriff auf notwendige wissenschaftliche Literatur stellt die Bibliothek über Online-Datenbanken sowie über Fernleihe sicher (vgl. Kapitel 8).

Die Universität konzipierte ein Stipendiensystem mit dem Fokus auf alleinerziehende Studierende, Studierende mit Behinderung und Frauen. Um ein niederschwelliges professionelles Beratungsangebot für Studierende in schwierigen Lebenssituationen inkl.

praktischer Unterstützung anbieten zu können, schloss die Hochschüler\_innenschaft an der Universität mit dem niederösterreichischen Hilfswerk einen Kooperationsvertrag. Das Servicecenter für Studierende erfasst in einem standardisierten Prozess die Gründe für Beurlaubungsanträge von Studierenden und spricht die Personen auf möglichen Unterstützungsbedarf an. Das Thema Topsharing – seit 2021 praktiziert an der Spitze der Fakultät für Wirtschaft und Globalisierung – ist derzeit zur Analyse in einer Master-Thesis ausgeschrieben. Umfangreiche Schulungsangebote (wie z. B. die zeit- und ortsunabhängig verfügbare Online-Lernplattform zur internen Personalentwicklung) flankierten die Einführung der Richtlinie für Home-Office und Mobiles Arbeiten (vgl. Kapitel 4.1.1). Die Maßnahmen zur Förderung der Familienfreundlichkeit werden in Bewerbungsgesprächen proaktiv thematisiert.

**Kinderbetreuungseinrichtung.** Zur Förderung der Vereinbarkeit von Beruf und Familie bietet die betriebliche Kinderbetreuungseinrichtung *Campus Kids 30* mitfinanzierte Kinderbetreuungsplätze in zwei altersgemischten Gruppen für Kinder im Alter von 1,5 bis 6 Jahren (bzw. bis zum Schuleintritt). Die Einrichtung hat montags bis donnerstags von 07:30 bis 17:00 Uhr und freitags von 07:30 bis 16:00 Uhr bei nur jeweils zwei Wochen Schließzeit im Sommer und zu Weihnachten geöffnet. Die Campus Kids richten sich an Kinder erziehungsberechtigter Universitäts-Mitarbeiter\_innen während eines aufrechten oder karenzierten Dienstverhältnisses bzw. Elternteilzeit. Die Mitarbeiter\_innen nehmen dieses Angebot sehr gut an; es müssen sogar Wartelisten geführt werden. Seit 2021 gilt die Kundmachung des Rektorats zur Vergabe der Betreuungsplätze.

Die Verantwortung für die Campus Kids obliegt der Leiterin der Abteilung für Infrastruktur gemeinsam mit der pädagogischen Leitung. Im Jahr 2022 waren fünf Elementarpädagog\_innen (darunter ein Mann) und zwei Betreuerinnen beschäftigt sowie eine Elementarpädagogin karenziert. Campus Kids verfügt über Räumlichkeiten im Ausmaß von ca. 265 m<sup>2</sup> sowie Spielflächen im Freien.

## 4. Personalentwicklung und Nachwuchsförderung

### 4.1 Personalentwicklung

Mit 01.01.2022 trat die Universität dem Dachverband der Universitäten bei und führte in weiterer Folge den *Kollektivvertrag für die Arbeitnehmer\_innen der Universitäten* (Universitäten-KV) ein. Alle ab 01.10.2022 neu eintretenden Mitarbeitenden des wissenschaftlichen und allgemeinen Universitätspersonals unterliegen automatisch dem Universitäten-KV. Für Mitarbeitende in der bis dahin geltenden Dienst- und Besoldungsordnung (DBO) besteht die Möglichkeit des Umstiegs ab 01.10.2023 auf Basis eines im ersten Halbjahr 2023 vorgelegten individuellen Übertrittsangebots.

Folglich definierte die Universität im Jahr 2022 ein Projekt zur Vorbereitung der Einführung des Universitäten-KV inkl. flankierenden Maßnahmen wie arbeitsrechtlichen Vorträgen und umfangreichen Info-Paketen im Intranet. Ab August 2022 wurden Stellen nur noch gemäß Universitäten-KV ausgeschrieben. Mit Inkrafttreten des Universitäten-KV gilt auch die Pensionskassenzusage gem. § 115 UG bzw. § 76 Universitäten-KV für alle Arbeitnehmer\_innen (unabhängig, ob im Universitäten-KV oder in der DBO). Für die Auftragsvergabe an eine konzessionierte überbetriebliche Pensionskasse führte die Universität aufgrund des Auftragswerts eine EU-weite Ausschreibung durch. Im Juli 2022 erfolgten der Vertragsabschluss und die Unterzeichnung einer entsprechenden Betriebsvereinbarung.

#### 4.1.1 Strategisches Personalmanagement und Führungskompetenzen

Als attraktive Arbeitgeberin entwickelt die Universität die Motivation, Kompetenzen und Leistungen ihrer Mitarbeitenden in Forschung, Lehre und Verwaltung systematisch weiter. Das strategische Personalmanagement ist direkt im Rektorat angesiedelt. Die Leitung der Abteilung für *Finanzen, Personal und Recht* wurde 2022 neu ausgeschrieben; ihr nachgeordnet sind die operativen Dienstleistungseinrichtungen *Personalmanagement* (deren Leitung 2022 neu besetzt wurde) sowie *Personalsuche & Personalentwicklung*. Diese personellen Neuerungen erhöhten die Dynamik auf dem Weg zur Erreichung der strategischen Ziele in der Personalentwicklung.

Der Gesamtpersonalstand betrug 2022 612,6 Jahresvollzeitäquivalente (JVZÄ) bzw. 1535 Köpfe. Abzüglich der externen Lehrenden umfasste das interne Personal 720 Personen (entsprechend 561,8 JVZÄ). Das interne wissenschaftliche Personal wuchs gegenüber dem Jahr 2021 um 3,96 %, das allgemeine Personal um 4,64 % (vgl. detailliert in WB II, Kennzahl 1.A.1).

Der Lehrkörper umfasst Personen mit Anstellungsverhältnis zur Universität und zahlreiche externe Vortragende. Letztere haben langjährige professionsrelevante und/oder hoch spezialisierte Erfahrung im jeweiligen Berufs- und Kompetenzfeld der wissenschaftlichen Weiterbildung und/oder sind in anderen Organisationen wissenschaftlich tätig.

Der feste Lehrkörper und insbesondere Professuren sind fundamental für die forschungsgeleitete Lehre; die Ausschreibungen erfolgen lt. Entwicklungsplan. Im Jahr 2022 wurden zwei § 98-Professuren (Sport- und Bewegungsmedizin; Ökosystemforschung und -gesundheit) und zwei § 99-Professuren (Welterbe und Kultur

güterschutz; Steuerrecht und nachhaltige Steuerpolitik) besetzt sowie die Berufungsverfahren für eine weitere § 98-Professur (Europapolitik und Demokratieforschung) und eine § 99-Professur (Migration und Integration) durchgeführt. Eine Person schloss ihre Qualifizierungsvereinbarung ab und gehört nunmehr zu den drei Assoziierten Professor\_innen. Auch steigerte die Universität den Anteil des internen Personals an der Lehre.

Eine Kundmachung des Rektorats von 2022 legt fest, dass das Rektorat beim Karrieremodell *Assoziierte Professur* (Laufbahnstellen) nach Anhörung der Auswahl- und Qualifizierungskommission sowie nach Befassung des Arbeitskreises für Gleichbehandlungsfragen gem. § 42 UG einem\_r Wissenschaftler\_in eine Laufbahnstelle mit Abschluss einer Qualifizierungsvereinbarung anbieten kann, sofern er\_sie Inhaber\_in eines ERC Starting Grants oder eines Grants aus vergleichbaren Exzellenzprogrammen ist und somit bereits ein qualifiziertes Ausschreibungsverfahren durchlaufen hat (vgl. auch Kapitel 4.2.3). Das strategische Personalmanagement bereitet zudem eine Analyse zum langfristig angemessenen Anteil an befristeten Beschäftigungsverhältnissen vor.

In der Verwaltung kam es 2022 neben den eingangs erwähnten personellen Veränderungen an der Spitze der Dienstleistungseinrichtung Personalmanagement zur pensionsbedingten Nachbesetzung der Leitungen des Servicecenters für Studierende und der Stabsstelle für Qualitätsmanagement und Qualitätsentwicklung. Außerdem wurde die Ausschreibung der Leitung der Abteilung für Lehrentwicklung und Digitale Transformation vorbereitet.

Ein nächster Meilenstein ist die Weiterentwicklung von Führungskultur und dem Code of Conduct in einem partizipativen Prozess. So soll das gemeinsame Verständnis der Organisationskultur, des wertschätzenden Umgangs miteinander, der Wahrnehmung von Führungsaufgaben und der Professionalität im Führungsverhalten weiter gestärkt werden. Zu dieser Thematik tauschte sich die Dienstleistungseinrichtung Personalsuche und Personalentwicklung bereits 2022 mit zahlreichen öffentlichen Universitäten in Österreich aus.

Ein Führungsthema ist auch die Verbindung von digitalen und analogen bzw. hybriden Formen der (Zusammen-)Arbeit. Im Jahr 2022 entwickelte die Universität ein Weiterbildungskonzept zur Kompetenzentwicklung für hybrides Arbeiten. Inhaltlich erstreckt sich das Konzept auf hybride Projektarbeit und den hybriden Arbeitsplatz genauso wie auf digitale Zusammenarbeit inkl. Diversitätsaspekten und Bias-Sensibilisierung, Datenschutz, IT-Sicherheit sowie Arbeitsmedizin. Peer Learning Groups innerhalb der Universität sowie der Austausch in institutionenübergreifenden Netzwerken werden weiterhin die einschlägige Expertise bei allen Führungskräften verbreitern.

#### 4.1.2 Personalentwicklungskonzept und Stellung als attraktive Arbeitgeberin

Um ihr Profil und ihre internationale Wettbewerbsfähigkeit als attraktive Arbeitgeberin zu schärfen, entwickelte die Universität bereits 2020 ein Gesamtkonzept für Karriereverläufe. Perspektiv achtete man bereits damals auf die Kompatibilität mit dem Universitäten-KV. Im Zuge der Einführung des Universitäten-KV 2022 gestaltete die Universität nun ein umfassendes Modell mit Entwicklungspfaden für alle Personalkategorien des wissenschaftlichen

und allgemeinen Universitätspersonals. Für das wissenschaftliche Personal umfasst dies Eintritts- und Seniorpositionen einschließlich akademischer Karrieren (vgl. Kapitel 4.2). Für das allgemeine Personal entstehen Subkategorien, die eine Entwicklung in Richtung Expert\_innen- und Spezialist\_innenstatus auf Grundlage von Weiterbildungsaktivitäten ermöglichen. Dieser Status wird im Rahmen einer Arbeitsgruppe 2023 noch im Detail ausgearbeitet. Das Konzept entstand in mehreren Feedbackschleifen mit dem Rektorat, dem Betriebsrat, dem Arbeitskreis für Gleichbehandlungsfragen und der Abteilungsleitung für Finanzen, Personal und Recht und wird ab 2023 implementiert.

Im Jahr 2022 begann die Universität mit der Neugestaltung ihres Recruiting-Prozesses, um sich in der Personalsuche erfolgreich zu positionieren, für Forschung und Lehre aktiv zu rekrutieren und ihr Employer Branding weiterzuentwickeln. Ein externes HR-Consulting-Unternehmen beriet das Vorgehen in einem Strategieworkshop.

Neu berufene Professor\_innen profitieren zudem vom Dual Career Service der Universität. Dieses Netzwerk aus Hochschulen in Wien, Niederösterreich und Oberösterreich unterstützt – gemeinsam mit dem Dual Career Service Support des Wiener Wissenschafts-, Forschungs- und Technologiefonds (WWTF) Partner\_innen von Neuberufenen bei der Suche nach adäquaten beruflichen Positionen und der Integration ihrer Familien in das neue Lebensumfeld.

Für neu eingestellte Mitarbeitende gibt es einen strukturierten Onboarding-Prozess, u. a. mit der drei Mal jährlich angebotenen Veranstaltung *Willkommen@UWK* im Beisein der Rektoratsmitglieder, Betriebsratsvorsitzenden sowie Leitungen von Organisationseinheiten der Verwaltung. Bei Bedarf findet diese Veranstaltung auf Englisch für internationale Mitarbeiter\_innen statt.

Zahlreiche interne Fort- und Weiterbildungsmaßnahmen ermöglichen Mitarbeitenden, sich fachbezogen, in Soft Skills und persönlich zu qualifizieren. Das stetig wachsende Spektrum der Trainings, Seminare und Coachings umfasst u. a. Digitalisierung und IT, Soft Skills, Führungskompetenzen, Projekt- und Selbstmanagement, Recruiting, Hochschuldidaktik (vgl. Kapitel 4.1.3), Forschung, wissenschaftliches Publizieren und gute wissenschaftliche Praxis sowie Gender- und Diversitätskompetenz (vgl. Kapitel 3.4). Hervorzuheben ist, dass Mitarbeiter\_innen über eine Betriebsvereinbarung kostenreduziert am Studienangebot der Universität teilnehmen können.

Im Jahr 2022 wurden die Planung und Durchführung aller internen Weiterbildungsangebote in der Dienstleistungseinrichtung Personalsuche und Personalentwicklung gebündelt. Die Angebote umfassen nun synchrone und asynchrone Lernformate unterschiedlicher Intensität. Synchrone Formate beinhalten *Live Learning Nuggets* mit kompakten Inhalten aus einer umfassenderen Thematik (30–60 Min.), *Live Workshops* mit Input- und Übungsphasen (ab 60 Min.), *Live Peer Sessions* mit Erfahrungsberichten durch Kolleg\_innen und Austausch zu Einsatzszenarien (45 Min.) sowie *Live Expert Sessions* zur Zusammenfassung eines komplexeren Themas durch Expert\_innen (ab 60 Min.). Die asynchronen Formate umfassen über eine Online-Lernplattform zu internen Personalentwicklung sowie über iMOOX offerierte *Selbstlern-Units* (mehrteiliger Trainingsprozess) und *Selbstlern-Guides* (Material zur Informationsvermittlung) sowie *Selbstlern-Videos* (Aufzeichnung

und Erklärung von Live-Formaten). Seit Anfang 2022 ergänzt eine Online-Plattform zur internen Personalentwicklung das interne Weiterbildungsangebot mit über 16.000 Online-Kursen in deutscher und englischer Sprache zu Business, Kreativität und Technik.

Weiterbildungswünsche und -bedarfe werden insbesondere in den jährlichen Perspektivengesprächen erhoben, die kaskadierend von der obersten Leitungsebene zu den einzelnen Mitarbeitenden geführt werden. Die Universität unterstützt im Rahmen von Betriebsvereinbarungen Studien, Dissertations- und Habilitationsvorhaben an anderen Universitäten sowie Forschungsaufenthalte (v. a. in Form bezahlter Freistellungen und Sonderurlauben). Mobilitätsstipendien für weibliche PhD-Studierende, Dissertantinnen, Habilitandinnen und Assistenzprofessorinnen der Universität für Weiterbildung KREMS eröffnen internationale Perspektiven in der Weiterqualifizierung. Künftig stehen Erasmus+ Mobilitätsförderungen allen Personalkategorien genderunabhängig offen (vgl. Kapitel 7.2).

Eine vertiefte Form der strategischen Personalentwicklung stellt das Mentoring dar. Für Nachwuchswissenschaftlerinnen veranstaltet die Universität für Weiterbildung KREMS in Kooperation mit den Universitäten Linz und Salzburg das *Karriere\_Mentoring III*. Das Mentoring hat zum Ziel, Frauen auf Führungspositionen in der Wissenschaft vorzubereiten und somit ihre Anzahl zu erhöhen. Pro Universität nehmen je vier Dissertantinnen und Habilitandinnen teil. Für die Mentees gibt es gemeinsame und je nach Laufbahnphase individuelle Angebote. Im Jahr 2022 startete der fünfte Durchgang des Mentorings.

#### 4.1.3 Förderung didaktischer Kompetenzen

Die Universität fördert strategisch die Lehrtätigkeit ihres wissenschaftlichen Personals. Alle Qualifizierungsvereinbarungen für den wissenschaftlichen Nachwuchs (vgl. Kapitel 4.2) enthalten auch Ziele im Bereich der Lehre.

Mit ihren Studienangeboten in der wissenschaftlichen Weiterbildung richtet sich die Universität vorrangig an berufserfahrene Menschen in unterschiedlichen Lebensphasen (vgl. Kapitel 2). Die Hochschuldidaktik an der Universität ist auf dieses Zielgruppen-setting abgestimmt und erfordert eine entsprechende Kompetenzentwicklung bei den Lehrenden.

Bereits vor COVID-19 war Blended Learning an der Universität maßgeblich verankert, um Weiterbildungsstudierende aus einem größeren geografischen Radius und mit multiplen beruflichen und privaten Verpflichtungen zu erreichen. Der Übergang von der pandemiebedingten Dominanz virtueller Lehre hin zu einem gelungenen Portfolio aus Präsenz- und Online-Lehre sowie gemeinsamem Lernen und Selbststudium prägte die didaktische Weiterbildung im Berichtsjahr.

Die Dienstleistungseinrichtung *Lehrinnovation und Digitale Kompetenzentwicklung* der Universität bot 2022 folglich umfassende Weiterbildungen in Didaktik für interne und externe Lehrende in digitalen und hybriden bzw. synchronen und asynchronen Lernformaten. Inhaltlich spannte sich der Bogen von der Lernergebnisentwicklung in den neuen Lehrgangsformaten, über die Lehrveranstaltungsplanung, den Einsatz von Moodle und visuellen Kollaborationstools wie Mural sowie hybriden Lernräumen (MSTeams

und Seminarraumtechnologie) bis hin zum transformativen Lernen und zur Bildung für nachhaltige Entwicklung. Beispielsweise gab es 2022 eine Fortbildung für interne und externe Lehrende zur Heterogenität der Zusammenarbeit. Außerdem wird die Universität ein Weiterbildungsangebot spezifisch für PhD-Betreuer\_innen ausarbeiten.

#### 4.1.4 Arbeitszeitflexibilität und Maßnahmen für Rückkehrer\_innen

Die Universität steht für eine gute Vereinbarkeit von beruflichen und außerberuflichen, insbesondere familiären Aufgaben sowohl im regulären Arbeitsleben als auch in unterschiedlichen Lebensphasen (vgl. Kapitel 3.5). Der Universitäten-KV gibt dafür den generellen Rahmen vor.

Auch in der bisherigen Dienst- und Besoldungsordnung ist eine gleitende Arbeitszeit vorgesehen. Mit Inkrafttreten der Bestimmungen des Universitäten-KV im Oktober 2022 beschloss die Universität begleitend eine Betriebsvereinbarung über die Gleitzeit für das allgemeine Universitätspersonal. Die Richtlinie für Home-Office und Mobiles Arbeiten im Ausmaß von max. 42 % der vertraglich geregelten wöchentlichen Normalarbeitszeit in Abstimmung mit der Führungskraft hat sich auch im Jahr 2022 bewährt. In Ausnahmefällen werden bis zu 100 % Home-Office bzw. Mobiles Arbeiten gewährt. Mit dem Auslaufen der COVID-bedingten Lockdowns war kein reiner Online-Betrieb mehr notwendig; wiewohl dieser weiterhin z. B. während der Sanierung von Arbeitsstätten für betroffene Mitarbeiter\_innen möglich ist.

Bereits seit 2015 besteht ein Karenzmanagement-System für Rückkehrer\_innen aus Eltern-, Pflege-, Familien- und Bildungskarenz sowie Eltern-, Pflege- und Bildungsteilzeit. Die Universität ermöglicht Rückkehrer\_innen aus einer Elternkarenz individuelle Dienstvereinbarungen bzgl. Umfang und Zeiteinteilung. Ein wichtiger Baustein ist die kontinuierliche Kommunikation zwischen Mitarbeitenden und Vorgesetzten vor, während und nach einer Karenz; Checklisten für Führungskräfte unterstützen diesen Austausch. Die Universität (konkret die Dienstleistungseinrichtung Personalmanagement, die Stabsstelle für Gleichstellung, Gender und Diversität sowie der Betriebsrat) hält abgestimmte Informationen bereit. Die Stabsstelle für Gleichstellung, Gender und Diversität (vgl. Kapitel 3.4) bietet zudem das Entwicklungs- und Coaching-Programm ENCO an. Dieses adressiert Mitarbeiterinnen des wissenschaftlichen Personals und des allgemeinen Universitätspersonals mit einem speziellen Schwerpunkt auf Frauen vor bzw. in Karenz und Wiedereinsteigerinnen. ENCO fokussiert auf die berufliche Entwicklung sowie gelingende Vereinbarkeit von Arbeits- und außerberuflichem Leben. Der erste Durchgang von ENCO wurde Ende 2022 abgeschlossen; das Programm wird 2023 fortgesetzt.

Der in Kapitel 3.5 beschriebene Betriebskindergarten Campus Kids mit seinen überdurchschnittlichen Tages- und Jahresöffnungszeiten unterstützt die berufliche Rückkehr und Karriereentwicklung von Eltern.

## 4.2. Nachwuchsförderung

### 4.2.1 Betreuung und Karrierewege von an der Universität beschäftigten Doktorand\_innen

Die PhD-Studien der Universität in den gesamtuniversitären Forschungsschwerpunkten (vgl. Kapitel 1.1) sind ein wichtiges Instrument, um junge Forschende strukturiert an einen Karriereweg in der Forschung heranzuführen. Ziel des projektorientierten Programmaufbaus ist es, die Studierenden zu unterstützen, durch eigenständige Forschung zur Entwicklung der jeweiligen Fachgebiete beizutragen. Neben der grundlegenden Auseinandersetzung mit dem jeweiligen Fachgebiet vertiefen die Studierenden ihr interdisziplinäres Verständnis und eignen sich wissenschaftliche Kommunikationsfähigkeiten an.

Besonderer Fokus liegt neben der Arbeit am jeweiligen Forschungsprojekt auf Methodenkompetenzen, fachlicher Urteilsfähigkeit im Dissertationsgebiet, Schnittstellen mit verwandten Forschungsgebieten, Verfassen von Publikationen in internationalen referierten Journals, Teilnahme am wissenschaftlichen Diskurs, Reflexion ethischer und gesellschaftlicher Implikationen der eigenen Forschung sowie das Arbeiten in internationalen Forschungsprozessen/-teams. Regelmäßig angebotene Winter und Summer Schools sorgen für thematische Vertiefung und vermitteln übergreifende methodische Aspekte sowie Good Scientific Practice. Im Jahr 2022 waren dies konkret die Summer School der Platform for Advanced Cellular Therapies (PACT) in Wien sowie die Veranstaltung *Young ESAO* (yESAO) beim 48. Kongress der European Society for Artificial Organs an der Universität, der Dissertant\_innen-Workshop in Zusammenarbeit mit der Österreichischen Gesellschaft für Operations Research und die PhD-Konferenz zu Migrationsforschung (alle in Krems).

Das PhD-Studium umfasst mindestens drei Jahre bzw. sechs Semester und wird nur als Vollzeitstudium angeboten. Mit jedem\_r PhD-Studierenden wird zu Beginn des Studiums eine individuelle Dissertationsvereinbarung abgeschlossen. Während des PhD-Studiums wird der\_die\_Dissertant\_in von einem\_r Erstbetreuer\_in angeleitet, der\_die auch die ordnungsgemäße Erfüllung der Dissertationsvereinbarung verantwortet. Die PhD-Studierenden stehen im Regelfall in einem – mit 30 Stunden ausgeschriebenen – Beschäftigungsverhältnis mit der Universität oder mit Projektpartnern in gemeinsamen Drittmittelprojekten. Bei der Zulassung muss eine entsprechende Finanzierung der Stelle nachgewiesen werden.

### 4.2.2 Umsetzung des Laufbahnmodells

Seit 2016 bzw. nach Evaluierung überarbeitet seit 2021 regelt eine Richtlinie an der Universität das Laufbahnmodell zur Qualifizierung wissenschaftlicher Nachwuchskräfte der Universität zur Assoziierten Professur. Die Richtlinie soll ein transparentes objektives Verfahren zur Auswahl und wissenschaftlichen Qualifizierung unter Mitwirkung eines Qualifizierungsbeirats sicherstellen. Eine Karrierestelle zum\_r Assoziierten Professor\_in setzt ein facheinschlägiges Doktorat sowie bereits erbrachte wissenschaftliche Leistungen (mehrjährige Erfahrung in Forschung und Lehre, Publikationstätigkeit, Drittmittelinwerbung, wissenschaftliche Anerkennung und Sichtbarkeit) voraus, die das Erreichen der geforderten hohen Qualifikation erwarten lassen.

Nach Abschluss der Qualifizierungsvereinbarung erhält der\_ die Wissenschaftliche Mitarbeiter\_in die Funktionsbezeichnung Assistenzprofessor\_in. Das Muss-Ziel der Qualifizierungsvereinbarung – eine facheinschlägige Habilitation oder gleichzuhaltende Qualifikation – wird ergänzt durch Ziele in Forschung, Lehre, Führung und Zusammenarbeit sowie internationale und/oder außeruniversitäre Erfahrungen. Fortschritt und Prognose werden laufend dokumentiert. Die Universität unterstützt im Qualifizierungszeitraum mit fördernden Maßnahmen (z. B. Ressourcen, Bildungskarenz, flexible Arbeitszeitmodelle). Im Jahr 2022 erreichte eine Person die Assoziierte Professur.

#### 4.2.3 Exzellenzförderung inkl. EU-Forschungsrahmenprogramme

EU-Forschungsrahmenprogramme eignen sich sehr gut, um (Nachwuchs-)Forscher\_innen mit außergewöhnlichem Potential zu wissenschaftlicher Exzellenz zu führen. Das Laufbahnmodell *Assoziierte Professur* enthält eine Bestimmung, wonach die Auswahl- und Qualifikationskommission nach Befassung des Arbeitskreises für Gleichbehandlungsfragen gem. § 42 UG einem\_r Wissenschaftler\_in, der\_ die Inhaber\_in eines ERC Starting Grants oder eines Grants aus vergleichbaren Exzellenzprogrammen ist und somit bereits ein qualifiziertes Ausschreibungsverfahren durchlief, eine Laufbahnstelle mit Abschluss einer Qualifizierungsvereinbarung anbieten kann. Der diesbezügliche Prozess startete 2022; die ständige Auswahl- und Qualifikationskommission wurde eingerichtet.

Die Forschenden profitieren sowohl von der strukturierten Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses an der Universität als auch von den personalisierten Unterstützungsmaßnahmen der Stabsstellen für Forschungsservice und für Grant Acquisition (vgl. Kapitel 1.4). Die Universität fördert insbesondere Frauen in unterschiedlichen Lebensphasen bei der Entwicklung ihrer wissenschaftlichen Karriere (Mentoring und Vereinbarkeit, vgl. Kapitel 3.5). Zur weiteren Karriereentwicklung vergibt die Universität Stipendien zur Unterstützung von Mobilitätsvorhaben von Nachwuchswissenschaftlerinnen (vgl. Kapitel 7.2). Weiterhin inseriert die Universität alle wissenschaftlichen Stellen inkl. PhD-Stellen auf Euraxess.

## 5. Qualitätssicherung

### 5.1 Effizienzsteigerung und Prozessoptimierungen

Qualität ist neben gesellschaftlicher Wirksamkeit und Innovation eines der drei Leitmotive der Universität und somit strategisch klar verankert. Ein integriertes prozessorientiertes Qualitätsmanagement-System der Universität und eine von allen Mitarbeitenden gelebte Qualitätskultur sind dafür die tragenden Säulen. Die Qualitätsmanagement-Instrumente fördern eine Entwicklungsorientierung, dank derer Potentiale zur Verbesserung und Effizienzsteigerung sowie langfristige Lösungen identifiziert werden.

Ausgehend vom strategischen Rahmen der Universität bilden der Entwicklungsplan, die Leistungsvereinbarung sowie Zielvereinbarungen die Planungsgrundlagen, deren Umsetzung über Richtlinien und in definierten Prozessen gesteuert wird. Das Qualitätsmanagement-System setzt v. a. auf Evaluierungsinstrumente (vgl. Kapitel 5.2). Die Ergebniserreichung erfolgt indikatorenbasiert ebenso wie durch externe Qualitätssicherung. Das Qualitätsmanagement-System der Universität wurde 2022 zum zweiten Mal und ohne Auflagen in einem Audit gem. § 22 HS-QSG durch die AQ Austria bis 2029 zertifiziert (vgl. Kapitel 5.4).

Seit 2010 verfügt die Universität über ein *Qualitätshandbuch Studium und Lehre*, das laufend aktualisiert wird. Das verbindliche Qualitätshandbuch beinhaltet die externen Rahmenbedingungen für das Studium an der Universität, die interne Qualitätsentwicklungsstrategie sowie Standards, Prozesse und Verantwortlichkeiten der internen Qualitätssicherung. Darunter fallen beispielsweise Vorgaben zur Einrichtung bzw. Änderung von Studienangeboten, zur Auswahl von externen Lehrenden, zur Studierendenzulassung, zum Prüfungswesen und zur guten wissenschaftlichen Praxis. Die weitreichenden Neuerungen im Zuge der Reform der wissenschaftlichen Weiterbildung (vgl. Kapitel 2.1) spiegeln sich im Qualitätshandbuch wider.

Ende des Jahres 2022 wurde die Lehrentwicklung aus der bis dahin zuständigen Stabsstelle herausgelöst und als *Qualitätsentwicklung von Studium und Lehre* (QSL) an die Dienstleistungseinrichtung Lehrinnovation und Digitale Kompetenzentwicklung angegliedert (vgl. Kapitel 2.3.1). Mit diesem Schritt orientiert sich die nunmehrige *Stabsstelle für Qualitätsmanagement und Qualitätsentwicklung* in Richtung eines gesamthaften, alle Leistungsbereiche der Universität umfassenden Qualitätsmanagement-Systems. Diese Neuorganisation stärkt die strategische Perspektive auf Qualitätsentwicklung nach internationalen Maßstäben und schafft Ressourcen für Follow-Up-Maßnahmen aus dem Audit (vgl. Kapitel 5.4).

### 5.2 Akkreditierungen, interne und externe Evaluierungen

**Akkreditierung.** Seit 2014 besitzt die Universität für Weiterbildung Krets das Promotionsrecht. Als einzige öffentliche Universität in Österreich lässt sie ihre PhD-Studien nach internationalen Qualitätsmaßstäben akkreditieren. Gem. § 40d Abs. 2 UG iVm §§ 18ff und 24 ff HS-QSG erfolgt die Akkreditierung durch die AQ Austria. Acht Jahre nach der Einrichtung des PhD-Studiums erfolgt eine Evaluierung gem. § 143 Abs. 69 UG hinsichtlich § 40c Abs. 2 Z 6. Folgende englischsprachige strukturierte PhD-Studien sind an der Universität akkreditiert (Jahr der Akkreditierung in Klammer).

- > Regenerative Medicine (2015)
- > Migration Studies (2015)
- > Technology, Innovation, and Cohesive Societies (2021)

Die akkreditierten PhD-Studien sind allesamt gestartet und haben im Falle der beiden erstgenannten Programme erfolgreiche Absolvent\_innen hervorgebracht. Schriftliche Zwischenberichte über den Umsetzungs- und Entwicklungsstand der PhD-Programme übermittelte die Universität dem BMBWF im Rahmen der Begleitgespräche 2022.

Im Jahr 2022 reichte die Universität einen Akkreditierungsantrag für das PhD-Studium *Weiterbildung und Lebensbegleitendes Lernen* bei der AQ Austria ein. Aufgrund von Auffassungsunterschieden über die inhaltliche Ausrichtung erteilte die AQ Austria keine Akkreditierung. Eine weiterentwickelte Neueinreichung ist in Vorbereitung. Außerdem war im Berichtsjahr der Akkreditierungsantrag für das PhD-Studium *Applied Evidence Synthesis in Health Research* in Ausarbeitung und wurde im Februar 2023 bei der AQ Austria eingereicht.

Die Danube Business School (Department für Wirtschafts- und Managementwissenschaften) erhielt die Auszeichnung des Accreditation Council for Business Schools and Programs (ACBSP). Der Akkreditierung ging ein umfangreicher Qualitätsprüfungsprozess voran, bei dem u. a. die Lernergebnisse der Studierenden mit jenen anderer Business Schools (v. a. in den USA) verglichen wurden. Auch dank ihrer Prozessstandards und -dokumentation übererfüllte die Danube Business School die Anforderungen und erreichte das Accreditation+ Level. Für die Weiterbildung der Faculty wurde ihr der Bronze Award verliehen.

Zudem lassen sich einzelne ULGs freiwillig extern akkreditieren, um ihre Studienangebote nach internationalen Qualitätsstandards zu sichern und ihre Sichtbarkeit zu unterstreichen. Die Rückmeldungen im Begutachtungsprozess und die Ergebnisse der Akkreditierungsverfahren fließen in die Weiterentwicklung des jeweiligen ULGs ein und liefern wertvolle Inputs für die Qualitätsentwicklung an der Universität insgesamt.

Im Jahr 2022 waren folgende Studienangebote von internationalen Qualitätssicherungs-Agenturen akkreditiert:

Studienangebot	Akkreditierung
<b>Department für Bauen und Umwelt</b>	
Real Estate Management (MSc)	European Association of Real Estate Professions (CEPI) (neu seit 2022)
<b>Department für Gesundheitswissenschaften, Medizin und Forschung</b>	
Clinical Research (MSc)	AHPGS
<b>Department für E-Governance in Wirtschaft und Verwaltung</b>	
Professional MSc Management und IT mit Spezialisierungen	AQAS
<b>Department für Wirtschafts- und Managementwissenschaften</b>	
Controlling and Financial Leadership (MSc)	FIBAA
Executive MBA	FIBAA (akkreditiert bis Ende Sommersemester 2022)
General Management MBA TU Wien/Universität für Weiterbildung Krems	FIBAA (akkreditiert bis Ende Sommersemester 2022; neuer Studienplan im Akkreditierungsprozess an TU Wien)
Master in Business Administration (One Year MBA)	FIBAA (neu seit 2022)
Professional MBA mit Vertiefungen	FIBAA (akkreditiert bis Ende Wintersemester 2022/23)

**Anerkennung und Zertifizierung.** Ein wichtiger Schritt im Jahr 2022 war die Anerkennung der Abschlüsse der Universität durch die Zentralstelle für ausländisches Bildungswesen der Kultusministerkonferenz mit dem höchsten Status H+ im Infoportal *anabin* zu ausländischen Bildungsabschlüssen.

Für eine Universität für wissenschaftliche Weiterbildung sind die nationalen bzw. berufsständischen Anerkennungen bzw. Berufsberechtigungen der dafür in Frage kommenden Studienangebote bedeutend. Nachfolgende Studienangebote verfügen über eine derartige Anerkennung:

Studienangebot	Anerkennung/Berufsberechtigung
<b>Department für Bauen und Umwelt</b>	
Facility Management (MSc)	Anerkannte postgraduale Ausbildung durch die Facility Management Austria und die International Facility Management Association Austria (IFMA). Der Abschluss wird von Austrian Standards für deren Personenzertifizierung nach ÖNORM B 1301 anerkannt.
Immobilienbewertung (Akademische_r Expert_in)	Anerkennung durch den Hauptverband der allgemein beeideten und gerichtlich zertifizierten Sachverständigen Österreichs (Reduktion des Zeitraumes für die Anwartschaft von zehn auf fünf Jahre für Personen, die kein facheinschlägiges Studium im Umfang von 300 ECTS-Punkten absolviert haben)
International Real Estate Valuation (MSc)	Anerkennung durch den Hauptverband der allgemein beeideten und gerichtlich zertifizierten Sachverständigen Österreichs (Reduktion des Zeitraumes für die Anwartschaft von zehn auf fünf Jahre für Personen, die kein facheinschlägiges Studium im Umfang von 300 ECTS-Punkten absolviert haben)
Real Estate Management (MSc)	Der Abschluss des ULGs ermöglicht – entsprechende Praxiszeiten vorausgesetzt – den Absolvent_innen die Gewerbeberechtigung für Immobilientreuhänder_innen (Immobilienmakler_innen, Immobilienverwalter_innen, Bauträger_innen) zu beantragen. Die Anerkennung wurde 2022 durch die Wirtschaftskammer Österreich WKO erteilt.

Studienangebot	Anerkennung/Berufsberechtigung
<b>Department für Gesundheitswissenschaften, Medizin und Forschung</b>	
Basales und Mittleres Pflegemanagement (Akademische_r Expert_in)	Anerkennung als Weiterbildung gem. § 64 GuKG
Gesundheits- und Pflegeberatung (Akademische_r Expert_in/CP)	Anerkennung als Weiterbildung gem. § 64 GuKG
Gesundheits- und Pflegepädagogik (MSc)	Gleichhaltung der Sonderausbildung für Lehraufgaben in der Gesundheits- und Krankenpflege gem. § 71 GuKG, BGBl. II Nr. 453/2005
Komplementäre Gesundheitspflege (Akademische_r Expert_in/CP)	Anerkennung als Weiterbildung gem. § 64 GuKG
Kontinenz- und Stomaberatung (Akademische_r Expert_in/CP)	Anerkennung als Weiterbildung gem. § 64 GuKG
Logopädie (MSc)	Anerkennung durch Akkreditierung von Logopädie Austria
Musculoskeletal Physiotherapy (MSc)	Anerkennung durch die International Federation of Orthopaedic Manipulative Therapists (IFOMT) und den Österreichischen Verein für Orthopädische Manuelle Therapie (OEVOMT)
Pflegemanagement (MSc)	Gleichhaltung der Sonderausbildung für Führungsaufgaben in der Gesundheits- und Krankenpflege gem. § 72 GuKG, BGBl. II Nr. 453/2005
Praxisanleitung und Mentoring im Gesundheitswesen (Akademische_r Expert_in/CP)	Anerkennung als Weiterbildung gem. § 64 GuKG
Wundmanagement (Akademische_r Expert_in/CP)	Anerkennung als Weiterbildung gem. § 64 GuKG
<b>Department für Kunst- und Kulturwissenschaften</b>	
Digitales Kuratieren und Digitale Kulturvermittlung (CP)	Anerkannt vom International Council of Museums (ICOM-Zertifikat)
<b>Department für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie</b>	
Gesundheitspsychologie (Aufbaumodul)	Anerkannt durch das Bundesministerium für Soziales, Gesundheit, Pflege und Konsumentenschutz
Grundlagen für klinische Psychologie und Gesundheitspsychologie (Grundmodul)	Anerkannt durch das Bundesministerium für Soziales, Gesundheit, Pflege und Konsumentenschutz
Klinische Psychologie (Aufbaumodul)	Anerkannt durch das Bundesministerium für Soziales, Gesundheit, Pflege und Konsumentenschutz
Psychosomatische Medizin (Psy 2)	Anerkannt von der Österreichischen Akademie der Ärzte
Psychosoziale Medizin (Psy 1)	Anerkannt von der Österreichischen Akademie der Ärzte
Psychosoziale Beratung (Akademische_r Expert_in)	Anerkannt als Ausbildung zur Lebens- und Sozialberatung (zertifiziert von der Wirtschaftskammer Österreich WKO)
Psychotherapeutische Medizin (MSc) (Psy3)	Anerkannt von der Österreichischen Akademie der Ärzte
Psychotherapie (MSc/Akademische_r Expert_in)	Anerkannt durch das Bundesministerium für Soziales, Gesundheit, Pflege und Konsumentenschutz als Ausbildungseinrichtung zur Ausbildung zum_r Psychotherapeut_in nach dem Psychotherapiegesetz, BGBl. Nr. 361/1990 sowie im Rahmen der Kooperation mit den jeweiligen Ausbildungseinrichtungen
Supervision und Coaching (MSc/Akademische_r Expert_in)	Anerkannt als Ausbildung zum_r Supervisor_in nach den Kriterien der Österreichischen Vereinigung für Supervision und Coaching (ÖVS) und der Association of National Organisations for Supervision in Europe (ANSE)
<b>Department für Weiterbildungsforschung und Bildungstechnologien</b>	
Waldorfpädagogik (MA)	Anerkannte Ausbildung für Waldorfpädagogik/Waldorflehrer_innen vom Waldorfbund Österreich
<b>Department für Wirtschaft und Gesundheit</b>	
Social Work (MSc) inkl. definierter Zusatzqualifikationen (z. B. CP Kinder- und Jugendhilfe sowie CP Soziale Arbeit mit Familien)	In einem Ausmaß von insgesamt 180 ECTS-Punkten anerkannt als Qualifikation (zwingende Vorbildung) für Fachkräfte in der Sozialarbeit des Landes Niederösterreich (NÖ LGBl. Nr. 29/2018)
<b>Departmentübergreifend</b>	
Gem. Verordnung der Österreichischen Ärztekammer über ärztliche Fortbildung (ÄFV 2010) können durch Absolvierung von als Fortbildung anerkannten Lehrgängen der Universität für Weiterbildung Krems entsprechend dem Diplom-Fortbildungs-Programm der Österreichischen Ärztekammer (DFP) sogenannte DFP-Punkte erworben werden.	

Das Department für Wissens- und Kommunikationsmanagement wurde 2008 von der Österreichischen Vereinigung für Qualitätssicherung (ÖVQ) nach ISO 9001 zertifiziert. Diese ISO-Zertifizierung auf Departmentebene wurde durchgeführt, weil das Studienangebot auch einen ULG Qualitätsmanagement nach ISO 9000 ff umfasst. Das frühere Department für Gesundheitswissenschaften und Biomedizin (mittlerweile aufgeteilt in das Department für Gesundheitswissenschaften, Medizin und Forschung und das Department für Biomedizin) war zwischen 2005 und 2017 v. a. aufgrund der Anforderungen damaliger Forschungspartner nach ISO 9001 zertifiziert. Die departmentinternen Qualitätsmanagement-Systeme werden in ähnlicher Form weitergeführt und von externer Stelle einmal jährlich auditiert.

**Evaluierungen.** Das in der Lehre etablierte Evaluierungssystem liefert spezifische Informationen über die Qualität der Lehre und der Lehrenden. Zu nennen sind insbesondere die Lehrveranstaltungs-evaluierung, die jährliche Absolvent\_innen-Befragung sowie laufende Gesprächsrunden in unterschiedlicher Zusammensetzung. Das Feedback der Studierenden, Lehrenden und Absolvent\_innen fließt zentral in strategische Planungen und dezentral in die Weiterentwicklung der Qualität des Studienangebots ein. Hierzu stehen die Studienleitungen in engem Austausch mit den Department- bzw. Zentrumsleitungen und den spezialisierten Organisationseinheiten der Verwaltung.

Alle Departments haben externe wissenschaftliche Beiräte eingesetzt, die in Entwicklungsfragen und zu Evaluierungszwecken mitwirken. Durch kontinuierliches Publizieren in anerkannten Peer-Review-Journals und im wissenschaftlichen Diskurs auf Konferenzen und in Fachgesellschaften erfahren die Forschungsleistungen der Universität regelmäßig Evaluierung von außen. Ein besonderer Gradmesser sind Projekte, die durch nationale und internationale Fördergeber auf Basis rigoroser externer Evaluierungsprinzipien bewilligt werden.

Entsprechend der Richtlinie des Rektorats über die *Externe Evaluierung der Organisationseinheiten der Universität für Weiterbildung Krems gem. § 14 UG* wurde zwischen 2018 und 2020 jährlich jeweils eine der Fakultäten der Universität evaluiert. Dabei handelt es sich um eine externe fachwissenschaftliche und formative Evaluierung unter Beziehung internationaler Gutachter\_innen. Die Fakultäten griffen die Ergebnisberichte in ihren Strategieentwicklungsprozessen auf. Anschließend an die Fakultäten befand sich 2022 die externe Evaluierung der Governance (Steuerung und Verwaltung) in Vorbereitung, die nach entsprechendem Richtlinienentwurf für das Jahr 2024 vorgesehen ist. Die externen Evaluierungen finden in periodischen Abständen statt.

Zur Qualitätssicherung für Studienangebote, die die Universität mit externen Partnern durchführt, hat sich das *Interne Audit bei Kooperationspartnern* etabliert. Dieses Verfahren wurde 2016 in Zusammenarbeit mit der *Foundation for International Business Administration Accreditation* (FIBAA) entwickelt. Seither führt es die Stabsstelle für Qualitätsmanagement und Qualitätsentwicklung im Schnitt bei zwei Kooperationspartnern jährlich durch.

### 5.3 Universitätsübergreifende Aktivitäten

Die Universität beteiligt sich an nationalen und internationalen universitätsübergreifenden Aktivitäten zur Qualitätsentwicklung von Forschung und Lehre. Neben der Stabsstelle für Qualitätsmanagement und Qualitätsentwicklung ist hier v. a. das Department für

Hochschulforschung der Universität aktiv. In Österreich liefern das *Netzwerk für Qualitätsmanagement und Qualitätsentwicklung der österreichischen Universitäten*, das *Netzwerk Hochschulforschung* und das *Austrian University Continuing Education and Staff Development Network* (AUCEN) wichtige Impulse. Im deutschsprachigen Raum haben sich die *Gesellschaft für Hochschulforschung* (GfHf) und die *Deutsche Gesellschaft für Evaluation e. V.* (DeGEval) als führende Foren evidenzbasierten universitären Qualitätsmanagements etabliert. Auf europäischer Ebene sind u. a. das *European Quality Assurance Forum* (EQUAF) und die *European Higher Education Society* (EAIR) zu nennen.

### 5.4 Follow-Up zu Auditierung des Qualitätsmanagementsystems und Evaluierungen

Das Qualitätsmanagement-System der Universität durchlief 2014–2015 erstmals das Auditverfahren gem. HS-QSG und wurde 2015 von der AQ Austria unter Auflagen zertifiziert. Die Erfüllung der Auflagen anerkannte die AQ Austria im Jahr 2017.

Nach sieben Jahren fand 2022 das zweite Audit wiederum durch die AQ Austria statt. Zusätzlich zu den Prüfbereichen des HS-QSG wählte die Universität als freiwilliges Vertiefungsthema die *Gestaltung der digitalen Transformation und Qualitätsmanagement*.

Den dafür erforderlichen Selbstevaluierungsbericht reichte die Universität im Dezember 2021 ein. Der virtuelle Vor-Ort-Besuch fand im Februar 2022 statt. Das im März 2022 übermittelte Gutachten schlug eine Zertifizierung des Qualitätsmanagement-Systems ohne Auflagen vor. In seiner Sitzung im Mai 2022 entschied das Board der AQ Austria, das Qualitätsmanagement-System der Universität ohne Auflagen bis 2029 zu zertifizieren. Im Juni 2022 erfolgte schließlich die Zertifikatsverleihung.

Die Empfehlungen des Audit-Berichts sowie das Feedback aus der freiwilligen Vertiefung werden in strategische und operative Maßnahmen übersetzt. Die bereits angesprochene organisationale Neustrukturierung in eine vorwiegend strategische Stabsstelle für Qualitätsmanagement und Qualitätsentwicklung und andererseits in die stärker operative Qualitätsentwicklung von Studium und Lehre (QSL) schafft Ressourcen, um – in Zusammenarbeit mit den Fakultäten und anderen Verwaltungseinheiten – die Qualitätsmanagement-Instrumente für die Forschung und Verwaltung ähnlich stark auszudifferenzieren wie das bereits für Studium und Lehre der Fall ist. Da das Qualitätsmanagement-System der Universität auf interne und externe Evaluierungen setzt, sind die entsprechenden Instrumente auszuweiten (vgl. Kapitel 5.2 zur externen Evaluierung der Fakultäten und Governance) sowie inhaltlich weiterzuentwickeln (vgl. Kapitel 5.3 zu Impulsen aus universitätsübergreifenden und internationalen Aktivitäten).

Die Gutachter\_innen-Vorschläge aus der freiwilligen Vertiefung werden vom Team für digitale Transformation unter der Leitung des Vizerektors für Wissenschaftliche Weiterbildung und digitale Transformation/Chief Digital Officer (CDO) in den kommenden Jahren in den Handlungsfeldern Lehre/Wissenschaftliche Weiterbildung, Forschung sowie IT & Digitale Services weiterbearbeitet.

## 6. Profilunterstützende Kooperationen und strategische Partnerschaften

Die Weiterentwicklung und Formalisierung von Kooperationen sowie der Ausbau der internationalen Aktivitäten sind in den gleichnamigen Leitstrategien der Universität für Weiterbildung Krems verankert. Aus der engen Vernetzung mit Partnern aus Wissenschaft, Hochschulbildung, dem öffentlichen Sektor, Wirtschaft, Gesellschaft und Kultur resultiert ein großes Potential für transdisziplinäre Forschung, Lehre/wissenschaftliche Weiterbildung, Governance und den Praxistransfer an der Universität. Die Kooperationspartner der Universität gehören zu den europa- und weltweit führenden Akteuren im jeweiligen Profilgebiet. In Österreich arbeitet die Universität für Weiterbildung Krems v. a. mit Universitäten (inkl. Kliniken), Wissenschaftseinrichtungen, dem öffentlichen Sektor, zivilgesellschaftlichen Organisationen und namhaften forschungsorientierten Unternehmen zusammen. Partnerschaften am Standort Krems bzw. in Niederösterreich stärken die regionale Vernetzung der Universität.

Im Jahr 2022 bestanden insgesamt 176 aktive Kooperationsverträge mit Hochschulen jeglichen Typs (davon 111 in Österreich, 41 in der EU und 24 international). Darunter waren 73 Drittmittelkooperationen.

Charakteristisch sind zahlreiche, teilweise weniger formalisierte Partnerschaften auf der Ebene der Fakultäten und Departments. Außerdem sind die Wissenschaftler\_innen der Universität in vielen nationalen und internationalen Fachverbänden und Netzwerken aktiv und entwickeln somit die jeweiligen Scientific Communities weiter. Die in Kapitel 1.1 angeführten Aktivitäten zu den fünf gesamtuniversitären Forschungsschwerpunkten belegen das Zusammenspiel institutioneller formalisierter Kooperationen und dezentraler fachlicher Vernetzung.

An einer öffentlichen Universität für Weiterbildung haben Partnerschaften in der Lehre mit anderen Hochschulen, außerhochschulischen Bildungsanbietern und Praxiseinrichtungen – insbesondere die formalisierten Kooperationslehrgänge (vgl. Kapitel 2.1) – einen hohen Stellenwert.

Die Universität hält Unternehmensbeteiligungen am WasserCluster Lunz (33,3 %) und an der Paritätischen Akademie Berlin gGmbH (0,4 %).

### 6.1 Nationale Kooperationen

**Krems.** Am Standort Krems bestehen enge Beziehungen zu den anderen Bildungsinstitutionen, besonders zur Karl Landsteiner Privatuniversität für Gesundheitswissenschaften und zur IMC Fachhochschule Krems. Neben inhaltlichen Kooperationen in Forschung und Lehre ist hier die Core Facility Krems hervorzuheben (vgl. Kapitel 1.3). Ein weiterer wichtiger lokaler Partner ist der Technopol Krems (vgl. Kapitel 1.1). Um das Kulturangebot am Campus Krems weiterzuentwickeln, arbeitet die Universität mit lokalen Kulturorganisationen (z. B. Ernst Krenek Institut, Musikfabrik NÖ, Forum Frohner – Kunstmeile Krems) zusammen.

**Niederösterreich.** Als besonders wirkungsvoll erweist sich die 2017 gestartete Kooperation mit dem Niederösterreichischen Gesundheits- und Sozialfonds (NÖGUS) in den Bereichen Krankenhausmanagement und regionale Gesundheitsförderung. Mit den Universitätskliniken Krems und St. Pölten kooperiert die Universität

für Weiterbildung Krems bei der Sepsis Unit und PCR-Analysen. Innerhalb Niederösterreichs ist auch das CD-Labor mit Sitz im TFZ Wiener Neustadt zu nennen (vgl. Kapitel 1.1).

Das 2015 an der Universität eingerichtete Zentrum für Museale Sammlungswissenschaften ist eine wissenschaftliche Plattform der Universität und der Landesammlungen Niederösterreich zur Erschließung und Dokumentation des kultur- und naturkundlichen Erbes des Bundeslandes. Mit der Landesgalerie Niederösterreich unterhält die Universität eine Zusammenarbeit zur Beforschung musealer Objekte sowie zu Ausstellungs- und Vermittlungsprojekten. Im Rahmen des Forschungs-, Technologie- und Innovationsstrategieprogramms (FTI) des Landes Niederösterreich entstand das *Forschungsnetzwerk Interdisziplinäre Regionalstudien* (FIRST). Dieses hat seinen Sitz an der Universität und umfasst mehrere geistes-, sozial- und kulturwissenschaftliche Institute aus Niederösterreich (Ilse Arlt Institut für Soziale Inklusionsforschung der Fachhochschule St. Pölten, Institut für Geschichte des ländlichen Raumes, Institut für jüdische Geschichte Österreichs, Institut für Realienkunde des Mittelalters und der frühen Neuzeit, Ludwig Boltzmann Institut für Kriegsfolgenforschung/Außenstelle Raabs). Zur Durchführung von Weiterbildung besteht auch eine Kooperation mit der Pädagogischen Hochschule Niederösterreich.

**Österreichweit.** Die Universität beteiligt sich am WasserCluster Lunz und ist Teil des Complexity Science Hub (CSH) Vienna (vgl. Kapitel 1.2). Die Kooperation mit dem CSH wirkt auch in den Erasmus Mundus Joint Master *Transition, Innovation and Sustainability Environments* (vgl. Kapitel 6.2). Der österreichische Biodiversitäts-Hub und das Netzwerk Biodiversität sind als an der Universität angesiedelte Kooperationsnetzwerke für Forschung und Wissenstransfer zu erwähnen (vgl. Kapitel 3.2). Über diese Partnerschaften arbeitet die Universität für Weiterbildung Krems mit einer Reihe österreichischer Universitäten (z. B. Universitäten Wien, Innsbruck, Graz und Salzburg sowie Medizinische Universität Wien, TU Wien, TU Graz, BOKU und WU Wien) und Wissenschaftseinrichtungen (z. B. AIT Austrian Institute of Technology, International Institute of Applied Systems Analysis) zusammen.

In der Lehre kooperiert die Universität mit der TU Wien (MBA General Management) sowie mit der Flughafen Wien AG und der Austrocontrol (Professional MBA Aviation). Hohes Innovationspotential für Forschung, Weiterbildung und Transfer generiert das *GovLab Austria*, mit dem die Universität gemeinsam mit dem Bundesministerium für Kunst, Kultur, öffentlichen Dienst und Sport einen interdisziplinären Experimentierraum für zentrale Herausforderungen des öffentlichen Dienstes geschaffen hat.

Exemplarisch für Kooperationen auf der dezentralen Ebene steht die Mitwirkung des Departments für Gesundheitswissenschaften, Medizin und Forschung am Austrian Cluster for Tissue Regeneration, an dem u. a. die Medizinischen Universitäten Wien, Graz und Innsbruck, Universität Salzburg, BOKU, TU Wien, VetMed, Paracelsus Medizinische Privatuniversität, Fachhochschule Oberösterreich und Fachhochschule Technikum Wien, Ludwig-Boltzmann-Institute, die AUVA und das Österreichische Rote Kreuz Oberösterreich beteiligt sind.

Beispielhaft werden hier nationale Kooperationen angeführt, die die Universität im Berichtsjahr 2022 etablierte bzw. vorantrieb.

**EIT Health.** Die Universität trat dem *EIT Health/Co-Location Centre Austria des Europäischen Instituts für Innovation und Technologie* (EIT), einer EU-Körperschaft, als assoziiertes Mitglied bei. Das EIT Health Austria besteht aus 15 Partnerorganisationen im akademischen, industriellen sowie im Forschungs- und Technologiebereich, um Projekte im Wissensdreieck aus Forschung, Bildung und Innovation zu fördern. Im Jahr 2022 trug die Universität für Weiterbildung Krems als Konsortialpartnerin zu den mehrtätigen *EIT Health i-Days Austria* bei, um Studierende in ganz Österreich für Innovation und Unternehmertum im Gesundheitswesen zu engagieren. Ein als Associate Partner mit der Medizinischen Universität Graz bei Entrepreneurship eingereichtes Konsortium zur Entwicklung eines Masterlehrgangs (Master of Science) zu Digital Health bekam den Zuschlag und startet 2023 in die Umsetzung. Ein von der Universität eingereichtes Projektvorhaben beim Flagship Call *New Models to Deliver Health Care* wurde zur Wiedereinreichung nach Überarbeitung empfohlen. Außerdem reichte die Universität gemeinsam mit der Medizinischen Universität Graz, der Fachhochschule Campus Wien und dem Career Center der Ludwig Boltzmann Gesellschaft ein Projekt bei *Academia-2-Entrepreneurs* ein, um Studierende und junge Forschende zu Unternehmensgründungen zu motivieren.

**Austrian School of Government.** Die Bundesregierung beschloss, die bisherige Verwaltungsakademie des Bundes in Zusammenarbeit mit Hochschulen inhaltlich und qualitativ in Richtung einer *Austrian School of Government* zu entwickeln. Eine assoziierte Partnerschaft würde die Erarbeitung gemeinsamer Aus- und Weiterbildungsstandards der allgemeinen Verwaltung sowie die Durchführung fachspezifischer Weiterbildungen umfassen. Die Universität steht dazu in regelmäßigem Austausch mit dem Bundesministerium für Kunst, Kultur, öffentlichen Dienst und Sport.

**TIN.Academy.** Das transdisziplinäre Innovationsnetzwerk *ti:n* ist ein von der niederösterreichischen Landesregierung gefördertes Kooperationsprojekt der Universität für Weiterbildung Krems mit der New Design University Privatuniversität St. Pölten. Junge Ideen aus unterschiedlichsten Branchen sollen den digitalen, wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Wandel in ganz Niederösterreich zukunftsfähig mitgestalten. Veranstaltungen der TIN.Academy bringen heterogene Personengruppen zusammen, um im Design-Thinking-Prozess an praxisrelevanten Challenges zu arbeiten. Umgesetzt wurde dieser Zugang bei der *ti:n Summer School 2022* im Makerspace Tulln am Beispiel niederösterreichischer KMUs (vgl. Kapitel 3.2).

**Zentrum für Soziale Innovation.** Der Anfang 2022 in Kraft getretene Kooperationsvertrag mit dem *Zentrum für Soziale Innovation* (ZSI) umfasst u. a. Technologie- und Forschungspolitik, Chancengleichheit und Inklusion in Bildung und Arbeit, Transformationsforschung insbesondere bzgl. Innovationssystemen, SDGs und Resilienz, transdisziplinäre Science-Society-Kollaborationen sowie Methodenentwicklung in der System- und Komplexitätsforschung und Wissenschaftskommunikation. Im Berichtsjahr 2022 loteten die Universität und das ZSI in mehreren Veranstaltungen die nächsten Kooperations Schritte aus; darunter Ko-Einreichungen von nationalen und europäischen Forschungsanträgen. Nach gemeinsamen Kriterien verfasste Policy Briefs werden 2023 erscheinen. Die Universität trat überdies dem vom ZSI mitbegründeten und koordinierten Science-Diplomacy-Netzwerk bei.

## 6.2. Internationale Kooperationen

Die Universität unterhält und fördert Kooperationen mit Hochschulen, Partnerorganisationen und Netzwerken aus Europa und der ganzen Welt. Geografische Schwerpunkte setzt die Universität traditionell im Donauraum sowie in Europa. Auch dank der Erasmus-Mundus-Programme intensivierte sich die Zusammenarbeit mit den nordischen Ländern. Joint-/Double-Degrees sowie eine Netzwerkmitgliedschaft der Universität reichen nach Süd- und Ostasien. Die Verknüpfungen mit nordamerikanischen Partnernrichtungen ergeben sich v.a. aus der transdisziplinären Forschung.

Im Berichtsjahr 2022 hatte die Universität aufrechte Kooperationsverträge mit Hochschulen, Forschungsinstitutionen, nicht-hochschulischen Bildungsanbieter\_innen, öffentlichen Einrichtungen sowie Unternehmen in allen EU-Mitgliedstaaten (mit Ausnahme Lettlands) sowie in weiteren Staaten des Europäischen Hochschulraums (Armenien, Moldau, Norwegen, Schweiz, Serbien, Türkei, Ukraine, Vereinigtes Königreich; ruhend gestellt sind Kooperationen mit Universitäten in der Russischen Föderation), dem Nahen Osten und Nordafrika (Israel, Marokko), Asien (China, Indien, Japan, Republik Korea, Myanmar, Singapur) und dem amerikanischen Kontinent (Argentinien, Brasilien, Chile, Kanada, Kolumbien, USA). Auf der dezentralen Departmentebene besteht außerdem noch eine Zusammenarbeit mit einer Universität in Taiwan.

Auch international sind Wissenschaftler\_innen der Universität in Fachverbänden und Netzwerken seit vielen Jahren sehr präsent. Dort erreichen sie Stakeholder potentiell aus der ganzen Welt und können neue Kooperationen aufbauen. Der geografische Impact der Universität geht daher deutlich über die oben aufgezählten Länder hinaus.

**Forschungsnetzwerke.** Mehrere Departments der Universität sind Sitz internationaler Fachvereinigungen und gestalten somit die Zukunft der Forschung und Lehre/Weiterbildung in diesen Bereichen federführend mit. Die *Europäische Gesellschaft für Künstliche Organe* (ESAO) hat ihr Office am Department für Biomedizinische Forschung. Das *Exzellenzzentrum für Knorpeltherapie der International Cartilage Repair Society* (ICRS) sowie das *Ausbildungszentrum der Gesellschaft für Orthopädische und Traumatologische Sportmedizin* (GOTS) haben ihren Sitz am Department für Gesundheitswissenschaften, Medizin und Forschung.

Besonders hervorzuheben ist die seit 2010 etablierte erste und bisher einzige österreichische Zweigstelle der *Cochrane Collaboration* am Department für Evidenzbasierte Medizin und Evaluation. Im Jahr 2017 wurde *Cochrane Österreich* als eines von weltweit nur 19 vollwertigen eigenständigen Zentren aufgewertet und schließlich 2021 zum *American College of Physicians Center for Evidence* ernannt (das American College of Physicians ist die größte medizinische Fachgesellschaft der Welt). Die Cochrane Collaboration ist ein weltweites Netzwerk von Wissenschaftler\_innen, das systematische Übersichtsarbeiten in der Medizin erstellt bzw. aktualisiert, in der Cochrane Library veröffentlicht und unter Akteur\_innen im Gesundheitswesen (v. a. in Klinik und Pflege) als wissenschaftlich fundierte und unabhängige Informationsgrundlage verbreitet. Wissenschaftler\_innen der Universität bekleiden hochrangige Funktionen in der weltweiten Cochrane Collaboration (vgl. Kapitel 1.1).

Andere transnationale Forschungsnetzwerke, in denen die Universität mit ihren wissenschaftlichen Beiträgen eine hohe Sichtbarkeit erzielt, sind das *Europäische Migrationsnetzwerk*, der weltweite Verband *Institute of Electrical and Electronics Engineers* (IEEE), die *European Higher Education Society* (EAIR), die *European Association for Psychosomatic Medicine* (EAPM) und das *Harvard Microeconomics of Competitiveness (MOC) Network*.

Europäische Forschungs-, Bildungs- und Kooperationsprojekte – v. a. Horizon Europe, Erasmus+ und Interreg (vgl. Kapitel 1.1 und 1.5) – vertiefen bestehende länderübergreifende Partnerschaften. Unter den internationalen Forschungskooperationen zu erwähnen sind auch das Technopol Mirandola und die Universität Modena (Italien).

Im Bereich der Industriekooperationen verbindet die Universität eine langjährige erfolgreiche Forschungszusammenarbeit mit der Fresenius Medical Care Deutschland GmbH. Diese ist Weltmarktführerin im Bereich Dialysetechnik und Blutreinigung und entschied im Jahr 2009, alle Konzernaktivitäten in der Adsorbentechnologie nach Krems zu verlagern. Es folgten umfassende Investitionen in die adsorbentechnologische Forschung und Produktion zur extrakorporalen Blutreinigung in Krems.

**Hochschulnetzwerke.** Seit 2021 ist die Universität Mitglied des größten europäischen Hochschulverbands *European University Association* (EUA) und dessen *Council for Doctoral Education* (EUA-CDE). Diese Mitgliedschaft erhöht die internationale Sichtbarkeit als öffentliche Universität für Weiterbildung. Gemeinsam mit relevanten Partnern fördert die Universität somit ihre Kernanliegen – wissenschaftliche Weiterbildung und strukturierte PhD-Studien – auf europäischer Ebene. Im Europäischen Hochschulraum ist die Universität weiters institutionelles Mitglied im *European University Continuing Education Network* (EUCEN), in der *European Society for Research on the Education of Adults* (ESREA), im Hochschulnetzwerk *Bildung durch Verantwortung* und in der *Danube Rectors' Conference* (siehe unten). Daneben gehört die Universität den globalen Hochschulnetzwerken *ASEA-UNINET*, *Africa-UniNet* und *Magna Charta Universitatum* sowie bis Ende 2022 auch dem *Eurasia-Pacific Uninet* an.

**Erasmus Mundus.** Unter den internationalen Studienkooperationen stehen die drei Erasmus-Mundus-Master-Studien unter der Konsortialführung der Universität für Weiterbildung Krems an prominenter Stelle (vgl. Kapitel 1.1 und 2.1).

Der *Master in Research and Innovation in Higher Education* (MARIHE) wird gemeinsam mit der Hochschule Osnabrück (Deutschland), der Universität Tampere (Finnland), der Beijing Normal University (China) sowie seit 2019 zusätzlich mit der Eötvös Lóránd University (Ungarn) und dem Thapar Institute of Engineering and Technology (Indien) durchgeführt.

Das Master-Studium *Media Arts Cultures* wird in Kooperation mit der Aalborg University (Dänemark), der University of Lodz (Polen), bis 2019 mit der City University Hong Kong bzw. seit 2019 mit dem Lasalle College of the Arts (Singapur) und dem Ars Electronica Center Linz (Österreich) durchgeführt. Die Europäische Kommission verlängerte die Studien MARIHE und *Media Arts Cultures* für den Kohortenstart ab dem Studienjahr 2019/20. Weil pandemiebedingt der Kohortenstart im Jahr 2020 ausgesetzt werden musste, laufen die beiden Programme bis 2025.

Als jüngstes Programm der Erasmus-Mundus-Familie wurde 2020 das Joint-Master-Degree *Transition, Innovation and Sustainability Environments* (TISE) genehmigt und startete 2021. Partnereinrichtungen sind die Universidade Nova de Lisboa (Portugal), das University College Dublin (Irland) und die Poznan University of Economics and Business (Polen). Assoziierte Partner von TISE sind die Scuola del Design del Politecnico di Milano (Italien), die Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften (Schweiz), EURAC Research (Italien), das Athena Research and Innovation Center for Knowledge and Communication Technologies (Griechenland) sowie der Complexity Science Hub Vienna und das International Institute for Applied Systems Analysis (beide Österreich).

Zusätzlich zu Erasmus Mundus besteht ein Double Degree mit der Konyang University (Republik Korea) im ULG *Musculoskeletal Physiotherapy*. Der Masterlehrgang *Communication and Emerging Technologies* wird gemeinsam mit griechischen Partnereinrichtungen, u. a. der National Technical University of Athens, abgehalten.

**European University.** Ein erster Meilenstein auf dem Weg zur Einreichung einer Erasmus+ European University wurde im Dezember mit der Allianz zwischen der Universität für Weiterbildung Krems und dem Conservatoire national des arts et métiers (Cnam) (Frankreich), der Andrassy Universität Budapest (Ungarn), der Universität Ulm (Deutschland) und der Manisa Celal Bayar Üniversitesi (Türkei) erreicht. Die französische Partnerinstitution ist langjährig in der wissenschaftlichen Weiterbildung profiliert. Alle Universitäten kombinieren die klassischen universitären Leistungsbereiche Forschung und Lehre mit starken Verbindungen in die berufliche Sphäre und regionalem wie sozialem Engagement. Mit der *European University for Academic Continuing Education* (EU.ACE) möchten sie ein zukunftssträchtiges Universitätsmodell bzw. Bildungsangebote entwickeln, um große gesellschaftliche Herausforderungen bzgl. Beschäftigungsfähigkeit, neue Arbeitswelten und lebensphasenbegleitende Weiterqualifizierung zu schaffen. EU.ACE versteht sich als Labor, das neuartige Weiterbildungsansätze in der Lehre konzipiert, testet und transferiert. Somit trägt sie substanzvoll zur Zielvorgabe der EU-Staats- und Regierungschef\_innen von 2021 bei, wonach bis 2030 mindestens 60 % der Erwachsenen jedes Jahr Weiterbildungsmaßnahmen besuchen. Zum Ende des Berichtsjahres 2022 stand EU.ACE vor der Einreichung zum Call 2023 für Erasmus+ European Universities.

**Donauraum.** In regionaler Hinsicht bildet der Donauraum weiterhin ein zentrales Handlungsfeld der Universität. Die Universität führte mit dem *Institut für den Donauraum und Mitteleuropa* (IDM) gemeinsame Projekte wie Veranstaltungen und Veröffentlichungen wissenschaftlicher Beiträge zu den mittel- und südosteuropäischen Nachbarstaaten durch. Die Kooperation umfasst auch Aktivitäten im Rahmen der EU-Strategie für den Donauraum (EUSDR). Überdies betreut das IDM das Sekretariat der *Danube Rectors' Conference*. Im Herbst 2022 wurde Rektor Mag. Friedrich Faulhammer zum neuen Vorsitzenden des Vorstands des IDM sowie zum Präsidenten der Danube Rectors' Conference gewählt. Im Jahr 2022 entstanden bereits eine Fachpublikation und ein Podcast der Universität und des IDM. Die aktuelle Situation im Donauraum sowie weitere Projektideen waren Thema gemeinsamer Sitzungen. Gleichfalls den (erweiterten) Donauraum betreffen die Kooperationen der Universität mit bzw. Mitwirkung am Europaforum Wachau, der Arbeitsgemeinschaft Donau-Moldau, der ARGE Donauländer der niederösterreichischen Landesregierung, der tschechisch-österreichisch-slowakischen *Scola Telcz* sowie der DANURB International Association (des Departments Bauen und Umwelt).

# 7. Internationalität und Mobilität

## 7.1 Internationalität

**Strategische Maßnahmen.** Die internationalen profilunterstützenden Kooperationen und strategischen Partnerschaften der Universität (vgl. Kapitel 6.2) stärken ihre Leitstrategie zum Ausbau der internationalen Aktivitäten in den Jahren 2022–2027. Als einzige öffentliche Universität für wissenschaftliche Weiterbildung im deutschsprachigen Raum verfolgt sie das Ziel, lebensphasenbegleitendes Lernen nach internationalen Maßstäben anzubieten und sich als führende Universität für wissenschaftliche Weiterbildung in Europa zu positionieren. Die gesamtuniversitären Forschungsschwerpunkte adressieren globale gesellschaftliche Herausforderungen (vgl. Kapitel 1.1). Die Weiterbildungsstudierenden qualifizieren sich an der Universität vielfach für berufliche Aufgaben, die einer internationalen Perspektive bedürfen.

Daher implementiert die Universität international sichtbare Forschung, bi- und multilaterale Partnerschaften, internationalisierte Curricula sowie Mobilitäten von Studierenden sowie wissenschaftlichen und Verwaltungsmitarbeitenden. Viele dieser Entwicklungen sind eng mit der Reform der wissenschaftlichen Weiterbildung verzahnt (vgl. Kapitel 2.1). Die Universität achtet auf Inklusion und Diversität; beispielsweise durch *Blended Mobility* – eine Kombination aus physischer Kurzzeitmobilität und Austausch im virtuellen Raum – für Studierende ohne Möglichkeit für längere Auslandsaufenthalte. Anreizsysteme für klimaschonendes Reisen sind konkrete Maßnahmen zur Umsetzung der SDGs. Die *Internationalisation at Home* drückt sich u. a. aus in Seminaren zu internationalen und interkulturellen Kompetenzen als Vorbereitung auf Mobilitätsaktivitäten und in internationalen Konsortien sowie in der etablierten Willkommenskultur für internationale Studierende und Mitarbeitende.

Die Internationalität der Forschung der Universität zeigt sich an ihren Schwerpunkten, ihren nach internationalen Standards akkreditierten englischsprachigen PhD-Programmen, ihrer Einbettung in europäische und weltumspannende Scientific Communities sowie an ihrer konsequenten Orientierung auf europäische Forschungsprojekte (v.a. Horizon Europe) und international sichtbare Publikationen (vgl. Kapitel 1). In neue Qualifizierungsvereinbarungen für den wissenschaftlichen Nachwuchs und in die Personalentwicklung werden Internationalisierungsmaßnahmen (z. B. Mobilitäten, internationale Publikationstätigkeit, Beteiligung an europäischen Programmen und internationale Gutachter\_innentätigkeit) aufgenommen.

Den offenen Arbeitsmarkt für Forschende (vgl. Kapitel 4.2.3) und die Einbindung internationaler Gastprofessor\_innen erleichtert die Universität durch gut abgestimmte Unterstützungsservices sowie englischsprachige Dokumente und Willkommensveranstaltungen. Die Fellowship-Programme an den Fakultäten der Universität richten sich auch an internationale Spitzenforscher\_innen sowie Praxisvertreter\_innen aus Wirtschaft, Verwaltung und NGOs. In diesem Kontext erwähnenswert ist die 2022 erfolgte Anstellung von drei ukrainischen Gastwissenschaftler\_innen der National University of Kyiv über das Department für Rechtswissenschaften und Internationale Beziehungen.

Die curricularen Neuerungen im Zuge der Reform der wissenschaftlichen Weiterbildung (vgl. Kapitel 2.1) öffnen ein strategisches Chancenfenster, Internationalisierung als Strukturelement in jedes Curriculum zu integrieren. So enthalten neu entstehende Curricula Angebote, internationale Kompetenzen im Sinne der

Standards des Europäischen Hochschulraums qua Inhalt, Mobilitätsfenster oder durch ein Modul/einen Kurs im Umfang von 3–30 ECTS-Punkten zu erlangen. In weiterer Folge wird die Universität Microcredential-Module mit Anerkennungsmodellen entwickeln, um berufstätigen Weiterbildungsstudierenden eine ECTS-wertige internationale Lernerfahrung ohne physische Anwesenheit zu bieten. Die dezentrale Departmentebene organisiert weiterhin jährlich kürzere internationale Lernerfahrungen wie grenzüberschreitende Exkursionen, Module an ausländischen Hochschulen und Summer/Winter Schools mit Partnern aus anderen Staaten. Im Jahr 2022 erstellte die Universität ein Konzept für die interne formative Evaluierung der hier skizzierten Leitstrategie zum Ausbau der internationalen Aktivitäten und ihrer Umsetzungsmaßnahmen.

**Europäische Einbettung.** Die Universität bekennt sich zu den politischen Strategiedokumenten der Europäischen Union und des Europäischen Hochschulraums. Hervorzuheben sind das *Paris Communiqué* 2018 und das *Rom Communiqué* 2020. Die sechs Dimensionen der 2020 von der Europäischen Kommission formulierten *Vision für einen Europäischen Bildungsraum bis 2025* greift die Universität strategisch ebenso auf wie die vier prioritären Bereiche der *Europäischen Erneuerungsagenda für die Hochschulbildung* von 2017. Letztere umfassen ein ausgewogenes Angebot-Nachfrage-Verhältnis und herausragende Leistungen bei der Kompetenzentwicklung, innovationsstarke Hochschuleinrichtungen sowie inklusive, vernetzte, effektive und effiziente Hochschulsysteme. Indem sie Menschen für ihr Berufsleben wissenschaftlich weiterbildet und soziale Durchlässigkeit ermöglicht, trägt die Universität wesentlich zur Weiterentwicklung eines wettbewerbsfähigen und diversitätsorientierten Europas bei.

In Österreich ist die *Nationale Hochschulmobilitäts- und Internationalisierungsstrategie 2020–2030* maßgeblich. Daran anknüpfend fördert die Universität eine ganzheitliche Internationalisierungskultur, Mobilitäten für alle Hochschulangehörigen, digitale Mobilitätsformate, effektives institutionelles Lernen und ein globales Mindset für einen attraktiven Hochschulstandort. Als einzige öffentliche Universität in Niederösterreich nimmt sie zudem einen Auftrag zur grenzüberschreitenden Regionalentwicklung in Mitteleuropa wahr (v. a. im Donau-Moldau-Raum).

Die Universität verfügt über eine *Erasmus-Charta für die Hochschulbildung* für den Zeitraum 2021–2027. Damit verpflichtet sich die Universität zum allgemeinen Qualitätsrahmen für europäische und internationale Kooperationsaktivitäten im Programm Erasmus+. Hier engagiert sich die Universität bei Mobilitäten in Erasmus+ Programmländer und internationalen Mobilitäten, den Erasmus-Mundus-Masterprogrammen (vgl. Kapitel 6.2) und Erasmus+ geförderten Bildungs- und Kooperationsprojekten. Neue Memoranda of Understanding und interinstitutionelle Vereinbarungen erweitern den europäischen und internationalen Aktionsradius der Universität.

Das *Servicecenter für Internationale Beziehungen* der Universität begleitet die Umsetzung der strategischen Ziele zur Internationalität (z. B. auch Mitwirkung an Curriculumentwicklungen) und verantwortet die operative Abwicklung von Mobilitäten inkl. Fördermittelverwaltung (vgl. Kapitel 7.2). Im Berichtsjahr 2022 vergrößerte sich das Team des Servicecenters für Internationale Beziehungen um eine vollzeitäquivalente Stelle. Damit sind die Zuständigkeiten für die Koordination einerseits von Inklusion und andererseits von *Erasmus without paper* klar definiert. Mit der An-

schaffung der Softwarelösung *Mobility Online* konnten 2022 bereits inter-institutionelle Abkommen digital abgeschlossen und der Umstieg auf Online Learning Agreements vorbereitet werden. Mit dem Ziel der vollständigen Digitalisierung der Verwaltungsabläufe in Erasmus+ erwartet die Universität künftig auch den digitalen Austausch von Transcripts of Records.

Das Servicecenter für Internationale Beziehungen informiert alle Universitätsangehörigen u. a. mittels Newsletter, Webinaren, Veranstaltungen, Teilnahme an den *Erasmus Days* und persönlicher Beratung. Zu neueren und für die Universität besonders relevanten Mobilitätsaktivitäten wie z. B. Kurzzeitauslandsmobilität und digitaler Austausch erweiterte das Servicecenter für Internationale Beziehungen im Jahr 2022 sein Informationsangebot. Im Rahmen des Erasmus+ Schwerpunkts zu Inklusion und Diversität bei Internationalisierungsaktivitäten schärften Servicecenter-Mitarbeiter\_innen 2022 ihre Inklusions- und Diversitätskompetenz in der Internationalisierung. Das Servicecenter für Internationale Beziehungen veranstaltete an den Erasmus Days 2022 einen *Salon International*, bei dem sich Expert\_innen und Kolleg\_innen u. a. im interaktiven Format einer *Human Library* einbrachten.

In Zahlen ausgedrückt entstanden im Berichtsjahr 25 neue inter-institutionelle Vereinbarungen mit Partnern in dreizehn Programm- und vier Partnerländern, auf deren Basis Erasmus+ Mobilitätsaktivitäten stattfinden können. Somit hat die Universität mit Ende 2022 ein Netz von 49 bilateralen Partneruniversitäten (22 Memoranda of Understanding sowie 27 inter-institutionelle Vereinbarungen; davon 42 in europäischen Staaten und sieben darüber hinaus weltweit). Von den zwölf eingereichten Bildungs- und Kooperationsprojekten in der Förderschiene Erasmus+ wurden mit Ende 2022 eines in der Rolle als Koordinatorin und weitere drei als Partnerin genehmigt. In Summe gab es 2022 an der Universität Studierende aus 90 verschiedenen Staaten und Mitarbeitende aus 38 verschiedenen Staaten. 37 ULGs wurden zur Gänze auf Englisch durchgeführt.

## 7.2. Mobilität

Mobilitäten unterstreichen die Internationalität eines Weiterbildungs- oder wissenschaftlichen Karriereweges. Die Universität fördert Mobilitätsmaßnahmen für Studierende sowie Mitglieder des wissenschaftlichen und des allgemeinen Personals. Die Erasmus-Charta 2021–2027 setzt den Rahmen für die qualitätsvolle Durchführung transnationaler Incoming- und Outgoing-Mobilität vor, während und nach den Aktivitäten (v. a. durch präzise Festlegungen in den inter-institutionellen und trilateralen Vereinbarungen). Die Prinzipien des verantwortungsvollen Reisens, ein Handbuch für Auslandsaufenthalte des Personals sowie entsprechende Unterstützungsleistungen (z. B. bei Visa und Reiseversicherung) bilden die Basis für qualitätsvolle Personalmobilitäten. Incoming-Studierende und -Personal sowie alle internationalen Gäste der Universität erhalten Begleitung u. a. bei bürokratischen Formalitäten und Deutschkurs-Angeboten.

Im Sinne der sozialen Dimension gestaltet die Universität Mobilitätsangebote inklusiv und diversitätsorientiert und reduziert somit finanzielle und strukturelle Mobilitätsbarrieren (vgl. Kapitel 3.3). Maßgeschneiderte Information und Beratung sowie nachvollziehbare Auswahlkriterien und -prozesse sollen eine diskriminierungsfreie Teilhabe sicherstellen. Primäre Ziele sind eine ausgewogene

Geschlechterrepräsentation unter Mobilitätsteilnehmenden, eine Steigerung der Studierenden(kurzzeit)mobilität und der Lehrmobilität des wissenschaftlichen Personals sowie die Priorisierung von wissenschaftlichem Nachwuchs und administrativem Personal. Seit 2022 sensibilisiert auf der Website und im Intranet ein *Inclusive Mobility Kit* für die diversitätssensible Förderung von Auslandsaufenthalten. International aktive bzw. mobile Verwaltungsmitarbeitende sollen künftig ein *International Skills Certificate for Staff* erwerben; die Vorbereitungen dazu starteten das Servicecenter für Internationale Beziehungen und die Dienstleistungseinrichtung Personalsuche und Personalentwicklung im Jahr 2022 (vgl. Kapitel 4.1).

Die internationale Mobilität ist ein entscheidender Erfolgsfaktor für eine wissenschaftliche Laufbahn (vgl. Kapitel 4.2). Wissenschaftler\_innen inkl. PhD-Studierende können Dienstreisen oder Karenzierungen nutzen, um adäquate Mobilitätsfenster für internationale Forschungs-, Lehr- und Fortbildungsaufenthalte zu realisieren (vgl. Kapitel 7.1 zur Aufnahme von Mobilitäten in Qualifizierungsvereinbarungen). Damit insbesondere Frauen im internationalen wissenschaftlichen Wettbewerb konkurrenzfähig sind, konzipierte die Universität ein Mobilitätsstipendium für die Zielgruppe der angestellten Dissertantinnen, PhD-Studentinnen, Assistenzprofessorinnen und Habilitandinnen. Im Jahr 2022 nutzten drei Nachwuchswissenschaftlerinnen der Universität diese Finanzierungsmaßnahme.

Um Incoming- und Outgoing-Studierendenmobilitäten attraktiver und qualitativ hochwertig zu machen, wurde 2022 Internationalisierung als Strukturelement für neue Curricula aufgenommen. In der Konzipierung der *European University for Continuing Education* (EU.ACE) erarbeitete das Konsortium des Weiteren umfangreiche und neue Mobilitätsansätze zwischen den teilnehmenden Einrichtungen (vgl. Kapitel 6.2), die den berufsbegleitenden Studierenden zukünftig gezielte Möglichkeiten der Mobilität und des virtuellen Austauschs anbieten sollen.

Im Berichtszeitraum Oktober 2021 bis September 2022 absolvierten insgesamt 89 wissenschaftliche Mitarbeiter\_innen mindestens einen Auslandsaufenthalt zur Erfüllung von Lehr- und/oder Forschungsleistungen (vgl. WB II, Kennzahl 1.B.1).

Die Erasmus+ Outgoing-Mobilitäten im o. a. Berichtszeitraum beliefen sich auf 48 geförderte Aufenthalte an 26 Partnerhochschulen in den Erasmus+ Programmländern sowie fünf Partnerhochschulen in Partnerländern sowie an weiteren Partnerinstitutionen für Praktika und Weiterbildungsaufenthalte. Unter den 48 Aufenthalten waren 23 Student Mobilities, zwei Teaching Staff Mobilities und 23 Staff Training Mobilities. Zu erwähnen sind außerdem sieben Outgoings aus anderen nationalen und Drittmittelförderungen des OeAD.

Dahingegen wählten im gleichen Zeitraum 20 Incoming-Personen die Universität für Weiterbildung Krems für ihren Aufenthalt. Darunter erfolgten zwölf Incoming-Mobilitäten im Rahmen von Erasmus+ (acht Student Mobilities und vier Training Staff Mobilities). Außerdem gab es acht internationale Incoming Mobilitäten aus anderen nationalen und Drittmittelförderungen des OeAD.

Um die Incoming-Mobilität weiter zu steigern, erhalten die ULGs im Rahmen eines Pilotprojekts finanzielle Anreize für die Integration von Austauschstudierenden.

## 8. Bibliotheken und andere Universitätseinrichtungen inkl. Universitätssportinstitute

**Bibliothek.** Die Hauptaufgabe der Universitätsbibliothek Krems besteht in der zentralen Beschaffung, Erschließung und Bereitstellung der Fachliteratur in Zusammenarbeit mit den Departments der Universität. Als serviceorientierte Dienstleistungseinrichtung verfolgt sie das Ziel, auf effiziente Weise Literatur und Informationen in gedruckter Form und durch Zugriff auf elektronische Ressourcen bereitzustellen. Die Vermittlung von Informationsträgern aus anderen in- und ausländischen Bibliotheken erfolgt durch Fernleihe und Document Delivery.

Die Universitätsbibliothek Krems ist seit 2011 Teilnehmerin im Österreichischen Bibliothekenverbund und so an der bibliothekarischen Zusammenarbeit (Kooperation in Bestandsaufnahme und -abfragen, Zugriff auf Normdaten etc.) voll teilnahmeberechtigt. Im Jahr 2019 erfolgte der finale Umstieg auf das neue österreichweite Bibliotheksmanagementsystem ALMA im Zuge der „Wave5“ (Migration sämtlicher Bestands- und Nutzer\_innendaten, Umstellung auf die Suchoberfläche Primo Basic und Fernzugriffsmöglichkeit mit Universitäts-Account).

Das Recherchetool „biber“ (Bibliotheks-E-Ressourcen) wächst durch den kontinuierlichen Erwerb neuer Datenbanken in Kooperation mit E-Medien Österreich (KEMÖ). So wurden 2022 die Kommentare und Handbücher von Manz komplettiert und entsprechende Schulungen gemeinsam mit dem Verlagshaus angeboten.

Die Bibliothek unterstützt weiterhin Open-Access-Lizenzmodelle sowie Open-Access-Publikationsmöglichkeiten für Mitarbeiter\_innen. Seit 2022 beteiligt sich die Universität am BMBWF-geförderten Hochschulraumstrukturmittel-Projekt *Austrian Transition to Open Access* (AT20A2) und erweitert entsprechende transformative Vereinbarungen mit Verlagen.

Das institutionelle Repositorium *DOOR* (Digital Open Online Repository) enthält wissenschaftliche Open-Access-Arbeiten der Universität, ist in die Bibliotheks-Website ohne Log-In integriert und umfasst mit Ende des Jahres 2022 über 2.000 Objekte. *DOOR* ist durch die Erfüllung aller Qualitätskriterien auf OpenDOAR und re3data gelistet und dadurch Plan-S-konform. 2022 fanden Informationsveranstaltungen zu *DOOR* sowie zur Vergabe von Digital Object Identifiers (DOI) statt. Das DOI-Service wird seit 2021 angeboten, bisher wurden rund 450 Identifikatoren für digitale Objekte vergeben.

Weitere laufende Bibliotheksangebote umfassen Einführungsveranstaltungen für Erstsemestrige und Schulungen zur Literatur- und Datenbankrecherche in Absprache mit den Studienleiter\_innen. Das interne Weiterbildungsangebot für wissenschaftliche Mitarbeiter\_innen und administratives Personal wird laufend erweitert (insbesondere in Form deutsch- und englischsprachiger E-Tutorials). Schließlich wächst das „offene Bücherregal“ im Bibliotheksfoyer laufend dank Bücherspenden.

Der universitätseigene Verlag *University of Krems Press* (bis Ende 2022: *Edition Donau-Universität Krems*) begleitet den Publikationsprozess von an der Universität produzierten wissenschaftlichen Erkenntnissen vorrangig im nicht-kommerziellen Open-Access-Segment und fördert damit den Wissenstransfer. Bislang sind ca. 120 Print- oder Online-Publikationen erschienen. Im Jahr 2022 wurden 16 Buchprojekte mitbetreut und finalisiert.

Im Jahr 2022 evaluierte die Bibliothek anhand von Usability-Tests und Interviews mit wissenschaftlichen Mitarbeiter\_innen sowie Studierenden die einfache Zugänglichkeit und Nutzer\_innenfreundlichkeit ihrer elektronischen Angebote. Daraus leiteten sich Verbesserungsvorschläge ab, von denen die Bibliothek bisher eine verständlichere Navigation sowie optimierte Anleitungen und Schulungen umsetzte.

**Andere Universitätseinrichtungen.** Das Universitäts-Sportinstitut (USI) Krems bietet den Studierenden und Mitarbeiter\_innen aller Kremser Hochschulen, den Alumni der Universität für Weiterbildung Krems sowie externen Personen ein breit gefächertes Kursprogramm und Workshops, um neben dem Arbeits- und Studienalltag körperlich und mental fit zu bleiben. Mitarbeiter\_innen, Studierende und Alumni der Universität profitieren von 20 % Rabatt auf das Kursprogramm.

Mit der UG-Novelle 2021 wurde die vormalige Einrichtung *Campus Sport Krems* in ein Universitäts-Sportinstitut umgewandelt. Im Jahr 2022 passte das USI seine Berichtslegung an diese neuen Rahmenbedingungen an und evaluierte die Leistungsangebote. Außerdem bahnte das USI Kooperationen mit relevanten Stellen des Universitätssports in Österreich (Unisport Austria) an.



# 1. Intellektuelles Vermögen

## 1.A Intellektuelles Vermögen – Humankapital

### 1.A.1 Personal

Der Gesamtpersonalstand im Jahr 2022 umfasste 612,6 Jahresvollzeitäquivalente (JVZÄ) (2021: 588,9) bzw. 1.535 Köpfe (2021: 1.572). In diese Zahl sind 815 externe Lehrbeauftragte (entsprechend 50,8 JVZÄ) inkludiert (2021: 852 Köpfe, 54,5 JVZÄ). Da die Universität für Weiterbildung Krets (im Folgenden: die Universität) wissenschaftliche Weiterbildung für Berufstätige anbietet, setzt sie traditionell viele ausgewiesene Fach- und Führungskräfte als externe Lehrende ein. Ein Großteil davon lehrt meist nur für ein bis fünf Tage, was die hohen Kopffzahlen in Relation zu den geringen JVZÄ begründet. Entsprechend dem Ziel der Universität, die interne Lehre zu stärken, sank auch 2022 die Zahl der externen Lehrenden weiter.

Das interne Personal umfasste 2022 somit 720 Köpfe (entsprechend 561,8 JVZÄ) (2021: 720 Köpfe; 534,4 JVZÄ). Damit blieb die Kopffzahl gegenüber 2021 gleich, während die Jahresvollzeitäquivalente um 5,13 % stiegen. Das zeigt eine stabile personelle Entwicklung und entspricht dem kontinuierlichen moderaten Ausbau des internen Personals über die letzten Jahre. Abgänge konnten durch Neuzugänge oder interne Umschichtungen mit teilweise höheren Stundenausmaßen kompensiert werden. Auch innerhalb der Personalkategorien ist die Steigerung der Jahresvollzeitäquivalente moderat. Beim internen wissenschaftlichen Personal beträgt sie 3,96 % und beim internen allgemeinen Personal 4,64 %.

Die Geschlechterverteilung des Gesamtpersonals im Jahr 2022 ist mit 730 Frauen (47,56 %) und 805 Männern (52,44 %) annähernd ausgeglichen.

Die Zahl der Frauen und Männer in der Kategorie der Professor\_innen (§§ 98 und 99) war 2021 und 2022 gleich. Unter den Professorinnen blieb auch der Personalstand selbst konstant, bei den Professoren gab es jedoch Veränderungen.

Im Jahr 2022 wurden zwei Berufungsverfahren für § 98-Professuren abgeschlossen. Bei beiden Professuren wurden männliche Kandidaten berufen, wobei jedoch nur einer von ihnen bereits 2022 seinen Dienstantritt hatte und damit in der Kennzahl 1.A.1 statistisch erfasst ist. Zudem wurden zwei Berufungsverfahren gem. § 99 Abs. 1 abgeschlossen, bei denen die Rufe gleichfalls jeweils an einen männlichen Kandidaten gingen (zu den Berufungsverfahren vgl. Kennzahl 1.A.2). Da zwei Professoren von der Universität ausschieden und einer eine unbezahlte Beurlaubung beanspruchte, gleicht sich die Gesamtzahl der Professoren aus.

In der Kategorie der Dozent\_innen verringerte sich 2022 die Zahl der Frauen aufgrund eines Todesfalls. Ein wissenschaftlicher Mitarbeiter der Universität schloss seine Habilitation ab und rückte somit in die Kategorie der Dozent\_innen auf.

Im Jahr 2021 erfüllte ein Assistenzprofessor seine Qualifizierungsvereinbarung und ist seit 2022 Assoziierter Professor. Dadurch gibt es 2022 nunmehr einen Assoziierten Professor. Die Zahl der Assoziierten Professorinnen blieb mit zwei im Vergleich zu 2021 stabil.

Im Berichtsjahr bestanden 16 Qualifizierungsvereinbarungen (neun Frauen und sieben Männer). Die Zahl der Assistenzprofessorinnen verringerte sich gegenüber 2021 um eine Frau, die aus ihrem Qualifizierungsverfahren ausschied. Es kam 2022 zu keinem Abschluss zusätzlicher Qualifizierungsvereinbarungen. Das liegt v. a. daran, dass die Universität ab 2023 ein umfassendes Modell von Entwicklungspfaden für alle Personalkategorien (inkl. Assistenzprofessor\_innen) umsetzen wird, das im Jahr 2022 im Detail ausgearbeitet wurde, sodass die nächsten Ausschreibungen bereits im neuen Modell stattfinden werden.

Personal (bereinigte Kopffzahlen)	2022 (Stichtag: 31.12.2022)			2021 (Stichtag: 31.12.2021)			2020 (Stichtag: 31.12.2020)		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Wissenschaftliches und künstlerisches Personal gesamt <sup>1</sup>	475	729	1.204	514	730	1.244	511	803	1.314
Professorinnen und Professoren <sup>2</sup>	7	19	26	7	19	26	6	19	25
Äquivalente <sup>3</sup>	4	12	16	5	10	15	3	8	11
darunter Dozentinnen und Dozenten <sup>4</sup>	2	11	13	3	10	13	3	8	11
darunter Assoziierte Professorinnen und Assoziierte Professoren <sup>5</sup>	2	1	3	2	-	2	-	-	-
wissenschaftliche und künstlerische Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter <sup>6</sup>	464	698	1.162	503	701	1.204	503	776	1.279
darunter Assistenzprofessorinnen und Assistenzprofessoren <sup>7</sup>	9	7	16	10	7	17	10	7	17
darunter Universitätsassistentinnen und Universitätsassistenten auf Laufbahnstellen <sup>8</sup>	-	-	-	-	-	-	-	-	-
darunter über F&E-Projekte drittfinanzierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter <sup>9</sup>	67	50	117	70	50	120	64	48	112
darunter Ärztinnen und Ärzte in Facharzt Ausbildung <sup>10</sup>	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Allgemeines Personal gesamt <sup>11</sup>	262	88	350	260	86	346	246	83	329
darunter über F&E-Projekte drittfinanziertes allgemeines Personal <sup>12</sup>	9	3	12	10	4	14	10	2	12
darunter Ärztinnen und Ärzte mit ausschließlichen Aufgaben in öffentlichen Krankenanstalten <sup>13</sup>	-	-	-	-	-	-	-	-	-
darunter Krankenpflege im Rahmen einer öffentlichen Krankenanstalt und Tierpflege in medizinischen Einrichtungen <sup>14</sup>	-	-	-	-	-	-	-	-	-
<b>Insgesamt<sup>15</sup></b>	<b>730</b>	<b>805</b>	<b>1.535</b>	<b>768</b>	<b>804</b>	<b>1.572</b>	<b>753</b>	<b>873</b>	<b>1.626</b>

Personal (Jahresvollzeitäquivalente)	2022 (Stichtag: 31.12.2022)			2021 (Stichtag: 31.12.2021)			2020 (Stichtag: 31.12.2020)		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Wissenschaftliches und künstlerisches Personal gesamt <sup>1</sup>	182,1	160,6	342,7	177,0	154,0	331,1	158,5	146,0	304,5
Professorinnen und Professoren <sup>2</sup>	4,5	10,4	14,9	3,8	9,1	13,0	2,7	8,9	11,6
Äquivalente <sup>3</sup>	3,3	7,0	10,3	1,9	5,2	7,0	1,5	5,6	7,2
darunter Dozentinnen und Dozenten <sup>4</sup>	1,5	6,0	7,5	1,5	5,2	6,7	1,5	4,9	6,4
darunter Assoziierte Professorinnen und Assoziierte Professoren <sup>5</sup>	1,8	1,0	2,8	0,3	-	0,3	-	0,7	0,7
wissenschaftliche und künstlerische Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter <sup>6</sup>	174,4	143,2	317,5	171,3	139,7	311,1	154,3	131,4	285,7
darunter Assistenzprofessorinnen und Assistenzprofessoren <sup>7</sup>	7,5	5,9	13,4	8,7	5,9	14,6	6,5	5,5	11,9
darunter Universitätsassistentinnen und Universitätsassistenten auf Laufbahnstellen <sup>8</sup>	-	-	-	-	-	-	-	-	-
darunter über F&E-Projekte drittfinanzierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter <sup>9</sup>	48,4	37,9	86,4	48,2	34,4	82,5	35,8	33,8	69,6
darunter Ärztinnen und Ärzte in Facharzt Ausbildung <sup>10</sup>	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Allgemeines Personal gesamt <sup>11</sup>	201,7	68,2	269,9	193,7	64,1	257,9	177,7	55,3	233,0
darunter über F&E-Projekte drittfinanziertes allgemeines Personal <sup>12</sup>	5,0	2,5	7,5	5,2	1,6	6,8	3,7	0,8	4,5
darunter Ärztinnen und Ärzte mit ausschließlichen Aufgaben in öffentlichen Krankenanstalten <sup>13</sup>	-	-	-	-	-	-	-	-	-
darunter Krankenpflege im Rahmen einer öffentlichen Krankenanstalt und Tierpflege in medizinischen Einrichtungen <sup>14</sup>	-	-	-	-	-	-	-	-	-
<b>Insgesamt<sup>15</sup></b>	<b>383,8</b>	<b>228,8</b>	<b>612,6</b>	<b>370,8</b>	<b>218,2</b>	<b>588,9</b>	<b>336,2</b>	<b>201,3</b>	<b>537,5</b>

Ohne Karenzierungen. Personen mit mehreren Beschäftigungsverhältnissen sind nur einmal gezählt.

1 Verwendungen 11, 12, 14, 16, 17, 18, 21, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 30, 81 bis 87 gemäß Z 3.6 der Anlage 9 UHSBV

2 Verwendungen 11, 12, 81 und 85 bis 87 gemäß Z 3.6 der Anlage 1 9 UHSBV

3 Verwendungen 14 und 82 gemäß Z 3.6 der Anlage 9 UHSBV

4 Verwendung 14 gemäß Z 3.6 der Anlage 9 UHSBV

5 Verwendung 82 gemäß Z 3.6 der Anlage 9 UHSBV

6 Verwendungen 16, 17, 18, 21, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 30, 83, 84 gemäß Z 3.6 der Anlage 9 UHSBV

7 Verwendung 83 gemäß Z 3.6 der Anlage 9 UHSBV

8 Verwendung 28 gemäß Z 3.6 der Anlage 9 UHSBV

9 Verwendungen 24 und 25 gemäß Z 3.6 der Anlage 9 UHSBV

10 Verwendung 23 gemäß Z 3.6 der Anlage 9 UHSBV

11 Verwendungen 40 bis 70 gemäß Z 3.6 der Anlage 9 UHSBV

12 Verwendung 64 gemäß Z 3.6 der Anlage 9 UHSBV

13 Verwendung 61 gemäß Z 3.6 der Anlage 9 UHSBV

14 Verwendung 62 gemäß Z 3.6 der Anlage 9 UHSBV

15 Alle Verwendungen gemäß Z 3.6 der Anlage 9 UHSBV

### 1.A.2 Anzahl der Berufungen an die Universität

Im Jahr 2022 wurde ein Berufungsverfahren für eine § 98-Professur abgeschlossen. Maßgeblich für die Berichterstattung ist das Jahr des Dienstantritts.

Herr Priv.-Doz. Dr. Thore Zantop wurde auf die § 98-Professur für *Sport- und Bewegungsmedizin* berufen. Der nunmehrige Univ.-Prof. Dr. Thore Zantop war vor seiner Berufung und ist weiterhin am *sporthopaedicum* Straubing/Regensburg/Berlin (Deutschland) tätig.

Zudem wurden im Jahr 2022 zwei Berufungsverfahren gem. § 99 Abs. 1 UG abgeschlossen.

Mag. Mag. Dr. Dr. Peter Strasser, LL.M. wurde auf die § 99(1)-Professur für *Welterbe und Kulturgüterschutz* berufen. Der nunmehrige Univ.-Prof. Mag. Mag. Dr. Dr. Peter Strasser, LL.M. war bereits vor seiner Berufung für die Universität für Weiterbildung Krems tätig.

Mag. Mag. Dr. Daniel Varro, LL.M. wurde auf die § 99(1)-Professur für *Steuerrecht und nachhaltige Steuerpolitik* berufen. Der nunmehrige Univ.-Prof. Mag. Mag. Dr. Daniel Varro, LL.M. war vor seiner Berufung im Bundesministerium für Finanzen tätig.

Die Zuordnung zu den Wissenschafts-/Kunstzweigen unterstreicht die Transdisziplinarität der Professur für Welterbe und Kulturgüterschutz.

Anzahl der Berufungen an die Universität	Wissenschafts-/Kunstzweig <sup>1</sup>	Berufungsart											
		Berufung gemäß § 98 UG			Berufung gemäß § 99 Abs. 1 UG			Berufung gemäß § 99 Abs. 3 UG			Gesamt		
		Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
2	TECHNISCHE WISSENSCHAFTEN	-	-	-	-	0,40	0,40	-	-	-	-	0,40	0,40
	201 Bauwesen	-	-	-	-	0,40	0,40	-	-	-	-	0,40	0,40
3	HUMANMEDIZIN, GESUNDHEITSWISSENSCHAFTEN	-	1,00	1,00	-	-	-	-	-	-	-	1,00	1,00
	305 Andere Humanmedizin, Gesundheitswissenschaften	-	1,00	1,00	-	-	-	-	-	-	-	1,00	1,00
5	SOZIALWISSENSCHAFTEN	-	-	-	-	1,60	1,60	-	-	-	-	1,60	1,60
	505 Rechtswissenschaften	-	-	-	-	1,40	1,40	-	-	-	-	1,40	1,40
	509 Andere Sozialwissenschaften	-	-	-	-	0,20	0,20	-	-	-	-	0,20	0,20

Herkunftsuniversität/vorherige Dienstgeberin oder vorheriger Dienstgeber	Berufungsart											
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
eigene Universität	-	-	-	-	1,00	1,00	-	-	-	-	2,00	2,00
andere Herkunftsuniversität/Dienstgeber national	-	-	-	-	1,00	1,00	-	-	-	-	1,00	1,00
Herkunftsuniversität/Dienstgeber Deutschland	-	1,00	1,00	-	-	-	-	-	-	-	1,00	1,00
Herkunftsuniversität/Dienstgeber übrige EU	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Herkunftsuniversität/Dienstgeber Schweiz	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Herkunftsuniversität/Dienstgeber übrige Drittstaaten	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
<b>Gesamt</b>	-	<b>1,00</b>	<b>1,00</b>	-	<b>2,00</b>	<b>2,00</b>	-	-	-	-	<b>3,00</b>	<b>3,00</b>

<sup>1</sup> auf Ebene 1 und 3 der Wissenschafts-/Kunstzweige gemäß Anlage 2 WBV 2016

### 1.A.3 Frauenquote in Kollegialorganen

Die Universität achtet bei der Zusammensetzung von Kollegialorganen auf Geschlechterparität. Wie bereits 2021 erfüllt die Universität auch im Jahr 2022 die Frauenquote von mindestens 50 % in allen berichtsrelevanten Organen (unter Berücksichtigung der Berechnungsvorgabe gem. § 20a Abs. 2 UG bei Kollegialorganen mit einer ungeraden Anzahl von Mitgliedern).

Der Senat konstituierte sich im Oktober 2022 neu und weist seither eine Frauenquote von 61,11 % (vorher: 50 %) auf. Im Jahr 2022 waren drei Berufungskommissionen eingerichtet (von denen zwei abgeschlossen wurden und eine zu einem Dienstantritt führte; vgl. Kennzahl 1.A.2). Jede dieser Berufungskommissionen erfüllt die Quote von 50 %. Unter den sonstigen Kollegialorganen finden sich der Arbeitskreis für Gleichbehandlungsfragen sowie die Ethikkommission. Ersterer konstituierte sich im Dezember 2022 neu und hält bei einer Frauenquote von 75 % (bis Mai 2022: 67 %; Mai–Dezember 2022: 75 %). Gemeinsam weisen die sonstigen Kollegialorgane einen Frauenanteil von 73,68 % auf. Da die Universität erst seit der vollständigen Integration in das UG über das Habilitationsrecht verfügt, war 2022 noch keine Habilitationskommission eingerichtet.

Im Bereich der Vorsitze ist anzumerken, dass der Universitätsrat und der Senat jeweils von einer Frau geleitet werden. Der neu konstituierte Arbeitskreis für Gleichbehandlungsfragen wählte einen Mann in den Vorsitz.

Damit Gremienarbeit von Frauen nicht zu einem Hemmnis für ihre wissenschaftlichen Laufbahnen wird, entwickelte die Universität gleichstellungsorientierte Kriterien für Auswahl- und Berufungsverfahren, die u. a. auch die Mitwirkung in Gremien würdigen sowie insgesamt das „akademische Alter“ berücksichtigen.

Frauenquote in Kollegialorganen							
Monitoring-Kategorie	Kopfzahlen			Anteile in %		Frauenquoten-Erfüllungsgrad	
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Organe mit erfüllter Quote	Organe gesamt
Universitätsrat	3	2	5	60,00	40,00	1	1
Vorsitzende_r des Universitätsrats	1	-	1	100,00	-	-	-
Mitglieder des Universitätsrats	2	2	4	50,00	50,00	-	-
Rektorat	1	2	3	33,33	66,67	1	1
Rektor_in	-	1	1	-	100,00	-	-
Vizekanzler_innen	1	1	2	50,00	50,00	-	-
Senat	11	7	18	61,11	38,89	1	1
Vorsitzende_r des Senats	1	-	1	100,00	-	-	-
Mitglieder des Senats	10	7	17	58,82	41,18	-	-
Habilitationskommissionen	-	-	-	-	-	-	-
Berufungskommissionen	6	9	15	40,00	60,00	3	3
Curricularkommissionen	4	4	8	50,00	50,00	1	1
sonstige Kollegialorgane <sup>1</sup>	14	5	19	73,68	26,32	2	2

Ohne Karenzierungen

<sup>1</sup> sonstige Kollegialorgane sind der Arbeitskreis für Gleichbehandlungsfragen und die Ethikkommission

### 1.A.4 Lohngefälle zwischen Frauen und Männern

Die Schließung des Gender Pay Gaps gehört zu den zentralen Gleichstellungszielen der Universität. Das Lohngefälle zwischen Frauen und Männern – errechnet als „Frauenlöhne entsprechen ... % der Männerlöhne“ – variiert nach Personalkategorie, verringert sich aber insgesamt und fällt 2022 in mehreren Kategorien zugunsten des weiblichen Personals aus. Das betrifft sowohl die höchstdotierten Professor\_innen-Kategorien als auch den Bereich der wissenschaftlichen Nachwuchs- und Qualifizierungsstellen.

Über alle betrachteten Kategorien entsprachen im Jahr 2022 die Frauenlöhne 77,2 % der Männerlöhne (2021: 72,4 %).

In der Kategorie der § 98-Professor\_innen betrug der Prozentwert 104,4 % (2021: 96,8 %). Auch inklusive der Kategorie der Professor\_innen gem. § 99 Abs. 1 UG liegen die Frauenlöhne über den Männerlöhnen (2022: 101,2 %; 2021: 92,6 %). Zugunsten der Frauenlöhne drehte sich auch das Bild bei den Assistenzprofessor\_innen (2022: 103,4 %; 2021: 92,8 %).

Bei den Universitätsdozent\_innen und Assoziierten Professor\_innen wird aufgrund der zu geringen Kopffzahl aus datenschutzrechtlichen Gründen kein exakter Prozentsatz berichtet. Das Gefälle zwischen Männer- und Frauenlöhnen der Universitätsdozent\_innen verringerte sich 2022 gegenüber dem Vorjahr um 14,6 Prozentpunkte und ist somit deutlich niedriger als der Gesamt-Gender-Pay-Gap. Bei den Assoziierten Professor\_innen ist kein Vorjahresvergleich möglich, da damals dieser Personalkategorie keine Männer zugeordnet waren.

Der bestehende Gender Pay Gap in der Kategorie der § 98-Professor\_innen (Frauenlöhne entsprechen 104,4 % der Männerlöhne) ist darin begründet, dass § 98-Professoren mit höherem Gehalt ausschieden und neue Professoren mit niedrigerem Gehalt eingestellt wurden. Dieselbe Begründung trifft auf den Gender Pay Gap über alle Professor\_innen-Kategorien gem. § 98, § 99 Abs. 1 und § 99 Abs. 3 UG zu (Frauenlöhne entsprechen 101,2 % der Männerlöhne). Die Ursachen für den Gender Pay Gap bei den Assistenzprofessor\_innen (Frauenlöhne entsprechen 103,4 % der Männerlöhne) werden aufgrund der geringen Kopffzahlverschiebungen (minus 3 Frauen, minus 1 Mann) aus datenschutzrechtlichen Gründen nicht ausgeführt.

Der Gesamt-Gender-Pay-Gap (Frauenlöhne entsprechen 77,2 % der Männerlöhne) liegt v. a. daran, dass in der Gesamtberechnung die Anzahl der § 98-Professoren, die aufgrund ihrer längeren Universitätszugehörigkeit höher eingestuft sind, überwiegt. Währenddessen ist das weibliche wissenschaftliche Personal überwiegend jünger und mit kürzerer Zugehörigkeit (hauptsächlich als Assistenzprofessorinnen) in der Berechnung vertreten.

Die Universität wendet den Kollektivvertrag für die Arbeitnehmer\_innen der Universitäten (Universitäten-KV) erst für Diensteantritte ab dem 01.10.2022 an. Frühere Eintritte erfolgten nach der Dienst- und Besoldungsordnung. Im Berichtsjahr 2022 kamen die Kategorien *kollektivvertragliche\_r Professor\_in* (§ 98, § 99 Abs. 1, § 99 Abs. 3, § 99 Abs. 4 UG) noch nicht zur Anwendung.

Gender Pay Gap				
Personalkategorie	Kopffzahlen			Frauenlöhne entsprechen ...% der Männerlöhne
	Frauen	Männer	Gesamt	
Universitätsprofessor_in (§ 98 UG, beamtet oder vertragsbedienstet) <sup>1</sup>	6	19	25	104,4 %
Universitätsprofessor_in (§ 98 UG, KV) <sup>2</sup>	-	-	-	-
Universitätsprofessor_in (§ 99 Abs. 4 via Universitätsdozent_in oder Assoziierte_r Professor_in) <sup>3</sup>	-	-	-	-
Universitätsprofessor_in, bis fünf Jahre befristet (§ 99 Abs. 1 UG) <sup>4</sup>	1	2	3	n.a.*
Universitätsprofessor_in, bis sechs Jahre befristet (§ 99 Abs. 3 UG) <sup>5</sup>	-	-	-	-
Universitätsdozent_in <sup>6</sup>	2	12	14	n.a.*
Assoziierte_r Professor_in (§ 99 Abs. 6 UG/§ 27 KV) – Personengruppe der Universitätsprofessor_innen <sup>7</sup>	-	-	-	-
Assoziierte_r Professor_in (KV/DBO) <sup>8</sup>	2	1	3	n.a.*
Assistenzprofessor_in (KV/DBO) <sup>9</sup>	10	7	17	103,4 %
Universitätsassistent_in auf Laufbahnstellen (§ 13b Abs. 3 UG) <sup>10</sup>	-	-	-	-
kollektivvertragliche_r Professor_in (§ 98, § 99 Abs. 1, § 99 Abs. 3 UG) <sup>11</sup>	-	-	-	-

\* Diese Kategorie wird nicht berichtet, da bei einem der oder beiden Geschlechter(n) weniger als 6 Personen (Kopffzahl) zuordenbar sind.

1 Verwendung 11 (beamtet oder vertragsbedienstet) gemäß Z 3.6 der Anlage 9 UHSBV

2 Verwendung 11 (KV) gemäß Z 3.6 der Anlage 9 UHSBV

3 Verwendungen 85 und 86 gemäß Z 3.6 der Anlage 9 UHSBV

4 Verwendung 12 gemäß Z 3.6 der Anlage 9 UHSBV

5 Verwendung 81 gemäß Z 3.6 der Anlage 9 UHSBV

6 Verwendung 14 gemäß Z 3.6 der Anlage 9 UHSBV

7 Verwendung 87 gemäß Z 3.6 der Anlage 9 UHSBV

8 Verwendung 82 gemäß Z 3.6 der Anlage 9 UHSBV

9 Verwendung 83 gemäß Z 3.6 der Anlage 9 UHSBV

10 Verwendung 28 gemäß Z 3.6 der Anlage 9 UHSBV

11 kollektivvertragliche Professor\_innen der Verwendungen 11, 12, 81, 85, 86 gemäß Z 3.6 der Anlage 9 UHSBV

### 1.A.5 Repräsentanz von Frauen in Berufungsverfahren

Im Jahr 2022 wurden nur zwei Berufungsverfahren gem. § 98 UG abgeschlossen (vgl. Kennzahl 1.A.2). Gibt es in einem Berichtsjahr weniger als drei Berufungsverfahren gem. § 98 UG, wird die Repräsentanz von Frauen in Berufungsverfahren erst in jenem Folgejahr ausgewiesen, in dem in Summe mindestens drei Berufungsverfahren gem. § 98 UG berichtbar sind. Für das Jahr 2022 werden aus datenschutzrechtlichen Gründen die Schichtungsmerkmale dieser Kennzahl nicht hinterlegt. Folglich wird für 2022 auch kein Chancenindikator für Frauen in Berufungsverfahren ermittelt.

## 1.B Intellektuelles Vermögen – Beziehungskapital

### 1.B.1 Anzahl der Personen im Bereich des wissenschaftlichen/künstlerischen Personals mit einem Auslandsaufenthalt

Die schrittweise Aufhebung von pandemiebedingten Reisebeschränkungen erhöhte die Zahl der Auslandsaufenthalte zur Erfüllung von Lehr- und/oder Forschungszwecken. So absolvierten 89 Personen im Berichtszeitraum Oktober 2021 bis September 2022 mindestens einen entsprechenden Aufenthalt (2020/21: 28 Personen; Steigerung von 217,86 %).

Grenzübergreifende Mobilitäten sind ein wesentliches Instrument zur Stärkung des internationalen Profils der Universität in Forschung und Lehre. Die Mitglieder der Universität wägen im Sinne eines klimaschonenden und kostenbewussten Vorgehens sehr genau ab, in welchen Kontexten Dienstreisen lohnend sind und wo hingegen virtuelle Formen der Zusammenarbeit vorzuziehen sind. Insofern ist ein Vergleich mit den Auslandsaufenthalten vor COVID-19 nicht sinnvoll.

Die Zählweise für die Kennzahl 1.B.1 erlaubt kein vollständiges Bild über alle internationalen Dienstreisen mit Lehr- und/oder Forschungsbezug. Da pro Person der am längsten dauernde Aufenthalt berichtet wird, lassen sich aber gewisse Muster bzgl. Geschlecht und Zielregion ablesen.

In der Detailauswertung für den relevanten Berichtszeitraum zeigt sich, dass die Verteilung zwischen den Geschlechtern mit 46 Frauen und 43 Männern annähernd paritätisch ist (2020/21: 12 Frauen, 16 Männer). Diese Parität setzt sich in den einzelnen Schichtungsmerkmalen mit den üblichen Schwankungsbreiten fort.

Waren Personen für weniger als vier Tage im Ausland, so erfolgten diese Aufenthalte fast ausschließlich innerhalb der EU (nur drei Männer waren für Kurzaufenthalte in europäischen Nicht-Mitgliedstaaten). Dieses Bild deckt sich strukturell mit dem vorjährigen Berichtszeitraum, als alle Auslandsaufenthalte von weniger als vier Tagen innerhalb der EU stattfanden.

Dauerte ein Lehr- und/oder Forschungsaufenthalt zwischen fünf Tagen und drei Monaten, so sind EU-Staaten als Aufenthaltsort mit insgesamt 27 Nennungen noch immer fast doppelt so häufig wie Drittstaaten vertreten. Nachvollziehbarerweise finden sich unter den 14 Drittstaatsnennungen neun Destination außerhalb des Europäischen Hochschulraums, überwiegend in den USA.

Wie schon 2020/21 verzeichnete die Universität auch 2021/22 keine Lehr- und Forschungsaufenthalte, die länger als drei Monate dauerten.

Personen mit Auslandsaufenthalt				
Aufenthaltsdauer	Gastlandkategorie	Frauen	Männer	Gesamt
weniger als 5 Tage	EU	26	19	45
	Drittstaaten	-	3	3
	Gesamt	26	22	48
5 Tage bis zu 3 Monate	EU	12	15	27
	Drittstaaten	8	6	14
	Gesamt	20	21	41
länger als 3 Monate	EU	-	-	-
	Drittstaaten	-	-	-
	Gesamt	-	-	-
Gesamt	EU	38	34	72
	Drittstaaten	8	9	17
<b>Insgesamt</b>		<b>46</b>	<b>43</b>	<b>89</b>

## 1.C Intellektuelles Vermögen – Strukturkapital

### 1.C.1 Erlöse aus F&E-Projekten/Projekten der Entwicklung und Erschließung der Künste in Euro

Im Jahr 2022 betrug der Gesamterlös aus F&E-Projekten/Projekten der Entwicklung und Erschließung der Künste 8.614.388,52 Euro. Das bedeutete eine deutliche Steigerung von 17,63 % gegenüber dem Vorjahr (während die Steigerung von 2020 auf 2021 nur 0,6 % betrug). Die Universität deckte 2022 somit 60 % ihrer Kosten in der Forschung durch Drittmittel. Dieser Wert ist über drei Jahre betrachtet stabil geblieben (2021: 61 %; 2020: 58 %).

Abweichungen im Jahresvergleich sowohl hier als auch in den nachfolgenden Feinanalysen sind vielfach der Periodizität von Projekten geschuldet, die sich an einer Einrichtung in der Größenordnung der Universität für Weiterbildung Krets durchaus unmittelbar in den Zahlen auswirken können.

**Auftrag-/Fördergeber-Organisationen.** Gliedert man die Erlöse des Jahres 2022 geografisch, so kamen 70,71 % von nationalen Auftrag-/Fördergeber-Organisationen, 25,65 % von Organisationen mit Sitz in EU-Staaten sowie 3,64 % mit Sitz in Drittstaaten. Im Jahr 2021 war dieses Verhältnis ähnlich (national: 65,66 %; EU: 30,78 %; Drittstaaten: 3,56 %).

Nach einzelnen nationalen Auftrag-/Fördergeber-Organisationen betrachtet waren im Berichtsjahr die drei stärksten Kategorien die Länder (inkl. deren Stiftungen und Einrichtungen) mit einem Anteil von 45,94 %, der Bund (Ministerien) mit 18,41 % sowie die FFG mit 13,49 %. Sowohl die Reihung als auch das Verhältnis der Anteile sind mit 2021 fast ident (Länder: 45,92 %; Bund: 18,19 %; FFG: 12,89 %). Der größte Anteil von Erlösen in der EU entfiel mit 94,25 % auf EU-geförderte Projekte selbst, wobei EU-Projekte am Gesamterlös über alle Kategorien mit 94,25 % zu Buche schlugen (Anteil 2021: 89,05 %).

Lässt man die geografische Zuordnung beiseite, so teilte sich der Gesamterlös auf die einzelnen Auftrag-/Fördergeber-Organisationen folgendermaßen auf: Länder (inkl. deren Stiftungen und Einrichtungen) 32,48 %, EU 24,17 %, Bund (Ministerien) 13,57 %, FFG 9,54 %, Unternehmen 6,99 %, Private (Stiftungen, Vereine etc.) 6,28 %, CDG, FWF, sonstige öffentlich-rechtliche Einrichtungen (Körperschaften, Stiftungen, Fonds etc.) und andere internationale Organisationen jeweils unter 2 %. Der Vergleich mit dem Jahr 2021 zeigt ein ähnliches Bild. Die damals stärksten Kategorien waren die Länder mit 30,15 %, EU-Projekte mit 27,41 %, der Bund mit 13,24 %, die FFG mit 8,46 % sowie – in getauschter Reihenfolge – Private mit 8,21 % und Unternehmen mit 5,76 % Anteil am Gesamterlös.

Das Erlösprofil der Universität weist eine breite Fächerung über die relevanten Auftrag-/Fördergeber-Organisationen v. a. in Österreich und in der EU auf. Der hohe Anteil an Landesmitteln erklärt sich v. a. aus Projekten, die vom Land Niederösterreich und seinen nachgeordneten/ausgegliederten Einrichtungen gefördert werden. Die über Jahre kontinuierliche Steigerung der Erlöse bei EU-geförderten Projekten setzte sich ebenso 2022 fort. Die Förderschienen der FFG wiederum haben eine hohe Passung zur strategischen Ausrichtung der fünf gesamtuniversitären Forschungsschwerpunkte der Universität. Die strategische Ausrichtung auf gesellschaftlich wirksame Forschung ist gleichfalls anschlussfähig für Unternehmensdrittmittel.

**Wissenschafts-/Kunstzweige.** Die Erlöse der einzelnen Wissenschafts-/Kunstzweige reflektieren deren unterschiedliche Größen an der Universität sowie die strukturelle Heterogenität zwischen den Disziplinen bei Forschungsprojekten. Die höchsten Erlöse im Jahr 2022 erzielten die an der Universität stark vertretenen Zweige Sozialwissenschaften mit einem Anteil von 33,13 % und Humanmedizin und Gesundheitswissenschaften mit 24,65 %. Es folgten die Technischen Wissenschaften mit 18,42 % sowie die Naturwissenschaften mit 16,29 %. Die Geisteswissenschaften erzielten einen Anteil von 4,80 % und die Bildende/Gestaltende Kunst von 2,30 % der Erlöse. Jeweils unter 0,50 % lagen die Anteile der Darstellenden Kunst und der Musik. Diese Werte sind im Vergleich mit 2021 konstant.

Filtert man die EU-Erlösperformance (die fast ausschließlich auf EU-Projekten beruht) nach Wissenschafts-/Kunstzweigen, so schnitten die Darstellende Kunst (100 %), die Bildende Kunst (47,29 %) und die Geisteswissenschaften (43,17 %) am besten ab. Die insgesamt deutlich erlösstärkeren Sozial-, Technischen und Naturwissenschaften lukrierten jeweils rund ein Viertel ihrer Erlöse aus EU-geförderten Projekten. Bei der Humanmedizin und den Gesundheitswissenschaften war es knapp ein Fünftel. Nennenswerte Erlöse von Auftrags-/Fördergeber-Organisationen aus Drittstaaten verzeichneten die Naturwissenschaften sowie die Humanmedizin und Gesundheitswissenschaften.

Hinsichtlich der Berechnungsmethode ist anzuführen, dass es bei den Erlössummen geringfügige Rundungsdifferenzen im Bereich der zweiten Cent-Stelle geben kann. Das ist darauf zurückzuführen, dass die Erlöse pro Projekt mit den Prozenten der Wissenschafts-/Kunstzweige multipliziert werden, wodurch Produkte mit mehr als zwei Nachkommastellen entstehen können, die wiederum in der Datenbank der Universität auf zwei Kommastellen gerundet werden. Bei der Addition derart gerundeter Produkte kann die Summe in der zweiten Kommastelle geringfügig abweichen. Werden die genannten Summen auf eine Cent-Kommastelle gerundet, so sind sie stets ident (unabhängig davon, ob sie Wissenschafts-/Kunstzweigen auf der Ebene 1 oder 3 gem. Anlage 2 WBV 2016 oder einzelnen Auftrag-/Fördergeber-Organisationen zugewiesen wurden).

Erlöse aus F&E-Projekten/Projekten der Entwicklung und Erschließung der Künste in Euro				
Auftrag-/Fördergeber-Organisation	national	EU	Drittstaaten	Gesamt
EU	-	2.082.352,76	-	2.082.352,76
andere internationale Organisationen	-	5.719,35	141.210,31	146.929,66
Bund (Ministerien)	1.121.609,27	47.639,39	-	1.169.248,66
CDG	144.343,73	-	-	144.343,73
Länder (inkl. deren Stiftungen und Einrichtungen)	2.798.347,47	-	-	2.798.347,47
Gemeinden und Gemeindeverbände (ohne Wien)	-	-	-	-
FWF	145.656,02	-	-	145.656,02
FFG	821.590,51	-	-	821.590,51
ÖAW	-	-	-	-
Jubiläumsfonds der Oesterreichischen Nationalbank	-	-	-	-
sonstige öffentlich-rechtliche Einrichtungen (Körperschaften, Stiftungen, Fonds etc.)	121.561,26	-	41.227,49	162.788,75
Unternehmen	430.678,49	40.063,88	131.320,95	602.063,32
Private (Stiftungen, Vereine etc.)	507.389,86	33.677,78	-	541.067,64
sonstige	-	-	-	-
<b>Gesamt</b>	<b>6.091.176,61</b>	<b>2.209.453,16</b>	<b>313.758,75</b>	<b>8.614.388,52</b>

Erlöse aus F&E-Projekten/Projekten der Entwicklung und Erschließung der Künste in Euro				
Wissenschafts-/Kunstzweig (auf Ebene 1 und 3 der Wissenschafts-/Kunstzweige gemäß Anlage 2 WBV 2016)				
	national	EU	Drittstaaten	Gesamt
<b>1 NATURWISSENSCHAFTEN</b>	<b>908.588,61</b>	<b>352.170,75</b>	<b>142.180,21</b>	<b>1.402.939,57</b>
101 Mathematik	1.688,89	-	-	1.688,89
102 Informatik	278.951,33	214.114,71	4.000,00	497.066,04
103 Physik, Astronomie	258.195,79	-	106.438,40	364.634,19
104 Chemie	73.211,74	3.766,27	-	76.978,01
105 Geowissenschaften	45.845,04	10.303,90	31.741,81	87.890,75
106 Biologie	180.772,17	116.343,06	-	297.115,23
107 Andere Naturwissenschaften	69.923,65	7.642,81	-	77.566,46
<b>2 TECHNISCHE WISSENSCHAFTEN</b>	<b>1.165.349,79</b>	<b>402.557,41</b>	<b>19.045,09</b>	<b>1.586.952,30</b>
201 Bauwesen	288.431,82	105.838,77	-	394.270,59
202 Elektrotechnik, Elektronik, Informationstechnik	774.854,60	134.489,74	-	909.344,35
203 Maschinenbau	18.412,34	-	-	18.412,34
205 Werkstofftechnik	37.492,20	3.660,69	-	41.152,89
206 Medizintechnik	17.797,36	39.517,45	-	57.314,81
207 Umweltingenieurwesen, Angewandte Geowissenschaften	-	-	19.045,09	19.045,09
208 Umweltbiotechnologie	-	4.286,67	-	4.286,67
210 Nanotechnologie	2.782,54	-	-	2.782,54
211 Andere Technische Wissenschaften	25.578,93	114.764,09	-	140.343,02
<b>3 HUMANMEDIZIN, GESUNDHEITSWISSENSCHAFTEN</b>	<b>1.568.080,45</b>	<b>415.721,92</b>	<b>139.836,72</b>	<b>2.123.639,09</b>
301 Medizinisch-theoretische Wissenschaften, Pharmazie	153.200,00	-1.175,61	-	152.024,39
302 Klinische Medizin	39.043,09	28.563,50	43.557,67	111.164,26
303 Gesundheitswissenschaften	707.059,79	32.716,38	96.279,05	836.055,23
304 Medizinische Biotechnologie	413.036,14	266.178,04	-	679.214,17
305 Andere Humanmedizin, Gesundheitswissenschaften	255.741,43	89.439,61	-	345.181,04
<b>5 SOZIALWISSENSCHAFTEN</b>	<b>2.097.563,22</b>	<b>743.729,68</b>	<b>12.696,73</b>	<b>2.853.989,61</b>
501 Psychologie	75.361,15	7.430,72	-	82.791,87
502 Wirtschaftswissenschaften	223.196,60	16.916,79	-	240.113,38
503 Erziehungswissenschaften	65.915,17	45.964,45	-	111.879,62
504 Soziologie	329.734,68	319.040,62	-	648.775,30
505 Rechtswissenschaften	136.377,81	34.578,59	-	170.956,40
506 Politikwissenschaften	1.117.276,89	189.590,78	-	1.306.867,67
507 Humangeographie, Regionale Geographie, Raumplanung	736,63	9.571,29	-	10.307,92
508 Medien- und Kommunikationswissenschaften	7.837,44	13.038,37	-	20.875,80
509 Andere Sozialwissenschaften	141.126,85	107.598,07	12.696,73	261.421,65
<b>6 GEISTESWISSENSCHAFTEN</b>	<b>234.861,23</b>	<b>178.377,68</b>	<b>-</b>	<b>413.238,91</b>
601 Geschichte, Archäologie	78.450,03	116.062,18	-	194.512,21
602 Sprach- und Literaturwissenschaften	9.035,03	-	-	9.035,03
604 Kunstwissenschaften	129.801,24	1.031,40	-	130.832,64
605 Andere Geisteswissenschaften	17.574,93	61.284,10	-	78.859,03
<b>7 MUSIK</b>	<b>12.092,06</b>	<b>84,46</b>	<b>-</b>	<b>12.176,51</b>
709 Pädagogik / Vermittlung	12.092,06	84,46	-	12.176,51
<b>8 BILDENDE/GESTALTENDE KUNST</b>	<b>104.641,22</b>	<b>93.865,40</b>	<b>-</b>	<b>198.506,62</b>
803 Design	16.673,54	-	-	16.673,54
804 Architektur	27.850,46	50.613,55	-	78.464,01
805 Konservierung und Restaurierung	45.890,40	738,45	-	46.628,84
806 Mediengestaltung	10.054,77	17.997,14	-	28.051,92
808 Transdisziplinäre Kunst	4.172,05	-	-	4.172,05
809 Pädagogik / Vermittlung	-	24.516,26	-	24.516,26
<b>9 BILDENDE/GESTALTENDE KUNST</b>	<b>-</b>	<b>22.945,84</b>	<b>-</b>	<b>22.945,84</b>
905 Pädagogik / Vermittlung	-	22.945,84	-	22.945,84

### 1.C.2 Investitionen in Infrastruktur im F&E-Bereich/Bereich Entwicklung und Erschließung der Künste in Euro

Im Jahr 2022 tätigte die Universität keine Investitionen im F&E-Bereich/Bereich Entwicklung und Erschließung der Künste im Wert von 100.000,00 Euro oder höher.

## 2. Kernprozesse

### 2.A Kernprozesse – Lehre und Weiterbildung

#### 2.A.1 Professorinnen/Professoren und Äquivalente

Diese Kennzahl ist von der Universität gem. § 11 Abs. 1 Wissensbilanz-Verordnung 2016 nicht in die Wissensbilanz aufzunehmen.

#### 2.A.2 Anzahl der eingerichteten Studien

An der Universität sind ordentliche Studien (Doktoratsstudien) und außerordentliche Studien (Universitätslehrgänge für wissenschaftliche Weiterbildung) eingerichtet.

**Ordentliche Studien.** Nach dem Erhalt des Promotionsrechts im Jahr 2014 startete die Universität 2016 die beiden Doktoratsstudien *Regenerative Medicine und Migration Studies* (jeweils 2015 durch die AQ Austria akkreditiert). Das dritte Doktoratsstudium *Technology, Innovation, and Cohesive Societies* startete 2022 (2021 von der AQ Austria akkreditiert). Bei allen Doktoratsstudien handelt es sich um strukturierte englischsprachige PhD-Programme mit enger Einbindung in Forschungsprojekte (vgl. Kennzahl 2.B.1 zu den Beschäftigungsverhältnissen von Doktoratsstudierenden zur Universität).

**Außerordentliche Studien.** Der Aufbau des Weiterbildungsstudienangebots in Masterprogramme, Akademische Programme (*Akademische\_r Expert\_in*) und Kurzprogramme (*Certified Programs*) sowie die weitere Modularisierung bedingen die hohe Anzahl an verschiedenen Universitätslehrgängen. Im Berichtsjahr 2022 waren 411 Universitätslehrgänge eingerichtet, von denen 288 belegt waren. Im Jahr 2021 lagen die Werte bei 419 eingerichteten respektive 287 belegten Universitätslehrgängen.

**Programmbeteiligungen.** Unter den internationalen Studienkooperationen sind drei Erasmus-Mundus-Master-Studien unter der Konsortialführung der Universität.

Der *Master in Research and Innovation in Higher Education* (MARIHE) wird gemeinsam mit der Hochschule Osnabrück (Deutschland), der Universität Tampere (Finnland), der Beijing Normal University (China) sowie seit 2019 zusätzlich mit der Eötvös Lóránd University (Ungarn) und dem Thapar Institute of Engineering and Technology (Indien) durchgeführt.

Das Master-Studium *Media Arts Cultures* wird in Kooperation mit der Aalborg University (Dänemark), der University of Lodz (Polen), bis 2019 mit der City University Hong Kong bzw. seit 2019 mit dem Lasalle College of the Arts (Singapur) und dem Ars Electronica Center Linz (Österreich) durchgeführt. Sowohl MARIHE als auch *Media Arts Cultures* verlängerte die Europäische Kommission für den Kohortenstart ab dem Studienjahr 2019/20. Weil pandemiebedingt der Kohortenstart im Jahr 2020 ausgesetzt werden musste, laufen die beiden Programme bis 2025.

Als jüngstes Programm der Erasmus-Mundus-Familie wurde 2020 das Joint-Master-Degree *Transition, Innovation and Sustainability Environments* (TISE) genehmigt und startete 2021. Partnereinrichtungen sind die Universidade Nova de Lisboa (Portugal), das University College Dublin (Irland) und die Poznan University of Economics and Business (Polen). Assoziierte Partner von TISE sind die Scuola del Design del Politecnico di Milano (Italien), die Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften (Schweiz), EURAC Research (Italien), das Athena Research and Innovation Center

for Knowledge and Communication Technologies (Griechenland) sowie der Complexity Science Hub Vienna und das International Institute for Applied Systems Analysis (beide Österreich).

Zusätzlich zu Erasmus Mundus besteht ein Double Degree mit der Konyang University (Republik Korea) im ULG *Musculoskeletal Physiotherapy*.

Bei den nationalen Studienkooperationen mit hochschulischen Einrichtungen (gemeinsame Einrichtung) sind der *General Management MBA* gemeinsam mit der TU Wien, das Curriculum *Neue Wege der Kunstvermittlung mit Schwerpunkt Musik* mit der Pädagogischen Hochschule Niederösterreich (keine Durchführung im Berichtszeitraum) und das *European Program of Clinical Autonomic Neuroscience* mit der Karl Landsteiner Privatuniversität für Gesundheitswissenschaften zu nennen.

**Studienform.** Die Universität versteht sich als Präsenzuniversität. Das trifft insbesondere auf die Doktoratsstudien zu, die größtenteils mit einem Beschäftigungsverhältnis zur Universität verbunden sind (vgl. Kennzahl 2.B.1). Im Sinne eines lebensphasenbegleitenden Studienmodells für Weiterbildungsstudierende setzen die außerordentlichen Studien zu einem Großteil Blended-Learning-Ansätze ein.

Nur zehn Universitätslehrgänge waren im Berichtsjahr Fernstudien. Die Fernstudien im Managementbereich wurden 2017 überarbeitet und das Angebot auf drei Universitätslehrgänge reduziert. 2018 kam ein weiteres MBA-Programm dazu. Der Universitätslehrgang *Grundlagen des österreichischen und europäischen Rechts* wird seit 2017 als Fernstudium durchgeführt. Mit dem schon seit längerem bestehenden Lehrgang *Personalmanagement und Kompetenzentwicklung mit Neuen Medien* wurden seither in Summe sechs Fernstudien angeboten. Das 2020 entstandene *Game Studies* ist in den drei Programmtypen Masterprogramm, Akademisches Programm und Certified Program neben der Blended-Learning-Variante auch als reines Fernstudium studierbar. Seit 2021 wird der Lehrgang *International Business Law* (LL.M.) mit Unterstützung des Partners School of International Business and Entrepreneurship (SIBE) der Steinbeis-Hochschule als reines Fernstudium angeboten, sodass nunmehr zehn reguläre Fernstudien angeboten werden.

Die strukturierten PhD-Programme (ordentliche Studien) sind komplett in englischer Sprache. Im Berichtsjahr waren 31 außerordentliche Studien zur Gänze auf Englisch studierbar; darunter das oben genannte Fernstudium *International Business Law* (LL.M.). Von den 31 zur Gänze auf Englisch studierbaren außerordentlichen Studien waren 22 im Berichtsjahr 2022 auch belegt. Darüber hinaus enthalten weitere Studienprogramme Module und Lehrveranstaltungen auf Englisch. Eine Besonderheit bildet der Universitätslehrgang *Communication and Emerging Technologies* in Zusammenarbeit mit der National Technical University of Athens und den Athena Research and Innovations Centers in Communication and Knowledge Technologies; die in Krems stattfindende Lehre ist auf Englisch, die in Athen hingegen auf Griechisch.

Anzahl der eingerichteten Studien	Studienform						
	Präsenz-Studien	davon zur Gänze englischsprachig studierbar	davon berufsbegleitend studierbar	Fernstudien	davon zur Gänze englischsprachig studierbar	davon berufsbegleitend studierbar	Gesamt
<b>Studienart</b>							
Doktoratsstudien (ohne Human- und Zahnmedizin)	3	3	-	-	-	-	3
davon PhD-Doktoratsstudien	3	3	-	-	-	-	3
Ordentliche Studien insgesamt	3	3	-	-	-	-	3
unter Berücksichtigung der Instrumente	3	3	-	-	-	-	3
Universitätslehrgänge für Graduierte	206	19	206	5	1	5	211
unter Berücksichtigung der Instrumente	206	19	206	5	1	5	211
andere Universitätslehrgänge	195	11	195	5	-	5	200
Universitätslehrgänge insgesamt	401	30	401	10	1	10	411
unter Berücksichtigung der Instrumente	401	30	401	10	1	10	411

Anzahl der eingerichteten Studien	Programmbeteiligung				
	internationale Joint Degrees/ Double Degree/ Multiple Degree -Programme	nationale Studienkooperationen (gemeinsame Einrichtungen)	davon Programme gem. §54d UG	davon Programme gem. §54e UG	davon sonstige Kooperationen
<b>Studienart</b>					
Doktoratsstudien (ohne Human- und Zahnmedizin)	-	-	-	-	-
davon PhD-Doktoratsstudien	-	-	-	-	-
Ordentliche Studien insgesamt	-	-	-	-	-
unter Berücksichtigung der Instrumente	-	-	-	-	-
Universitätslehrgänge für Graduierte	4	3	3	-	-
unter Berücksichtigung der Instrumente	4	3	3	-	-
andere Universitätslehrgänge	-	-	-	-	-
Universitätslehrgänge insgesamt	4	3	3	-	-
unter Berücksichtigung der Instrumente	4	3	3	-	-

### 2.A.3 Studienabschlussquote

Diese Kennzahl ist von der Universität gem. § 11 Abs. 1 Wissensbilanz-Verordnung 2016 nicht in die Wissensbilanz aufzunehmen.

### 2.A.4 Bewerberinnen und Bewerber für Studien mit besonderen Zulassungsbedingungen

Diese Kennzahl ist von der Universität gem. § 11 Abs. 1 Wissensbilanz-Verordnung 2016 nicht in die Wissensbilanz aufzunehmen.

### 2.A.5 Anzahl der Studierenden

Wie bereits bei der Kennzahl 2.A.2 dargelegt, liegt der quantitative Fokus an einer Universität für Weiterbildung auf den Universitätslehrgängen. Folglich beträgt die Anzahl der außerordentlichen, d. h. Weiterbildungs-Studierenden ein Vielfaches der ordentlichen, nämlich konkret der Doktoratsstudierenden. Aufgrund dieser hohen Diskrepanz werden im Folgenden ordentliche und außerordentliche Studierende getrennt betrachtet.

**Ordentliche Studierende.** Im Wintersemester 2022/23 (Stichtag: 06.01.2023) gab es an der Universität 22 Doktoratsstudierende. Diese Anzahl verteilt sich auf neun Österreicher\_innen, sieben EU-Bürger\_innen und sechs Drittstaatsangehörige. Die englischsprachigen PhD-Studienprogramme weisen somit einen höheren Anteil internationaler denn inländischer Studierender auf. In Bezug auf das Geschlecht studierten 14 Frauen und acht Männer in den Doktoratsstudien. Diese Überrepräsentation von Frauen zieht sich – mehr oder weniger ausgeprägt – durch alle Staatszugehörigkeitsgruppen.

Das Wachstum bei dieser Kennzahl (2021: 17 Doktoratsstudierende) korrespondiert mit dem kontinuierlichen Ausbau der strukturierten PhD-Studienprogramme an der Universität. So erfolgten erstmals Zulassungen zum 2021 akkreditierten PhD-Studium *Technology, Innovation, and Cohesive Societies*.

**Außerordentliche Studierende.** Insgesamt studierten im Wintersemester 2022/23 zum Stichtag 06.01.2023 7.480 Weiterbildungsstudierende an der Universität (54,14 % Frauen, 45,86 % Männer). Nach Staatsangehörigkeiten gegliedert waren 75,08 % Österreicher\_innen (54,91 % Frauen, 45,09 % Männer), 19,91 % Unionsbürger\_innen (49,43 % Frauen, 50,57 % Männer) sowie 5,01 % Drittstaatsangehörige (61,33 % Frauen, 38,67 % Männer). Das Geschlechterverhältnis ist – mit einem tendenziellen Überhang der Frauen v. a. in der Drittstaatskategorie – relativ ausgeglichen.

Die Proportionen bei den Staatsangehörigkeiten reflektieren das spezifische Profil der Universität. Weiterbildungsstudien richten sich an Menschen, die vielfach beruflich und/oder privat örtlich verankert sind; zumal die Universität kein großflächiges Fernstudienangebot hat (vgl. Kennzahl 2.A.2). Das Studienportfolio wirkt aber deutlich über einen regionalen Radius hinaus und spricht v. a. Studierende aus den europäischen Nachbarländern an.

Die 970 Neuzulassungen (Stichtag: 06.01.2023) bestätigen das skizzierte Bild innerhalb normaler Schwankungsbreiten. 69,18 % der neuen Studierenden sind österreichische Staatsangehörige, 22,78 % EU-Bürger\_innen und 8,04 % Staatsangehörige von Nicht-Mitgliedstaaten. Wiederum ausgewogene Geschlechterverhältnisse herrschten v. a. innerhalb der Gruppe der neuzugelassenen Österreicher\_innen (46,05 % Frauen, 53,95 % Männer) sowie innerhalb der Gruppe der EU-Bürger\_innen (48,87 % Frauen, 51,13 % Männer). Bei den Drittstaatsangehörigen verstärkte sich der in der Gesamtstudierendenmenge schon höhere Frauenanteil mit 64,10 % aller Neuzulassungen in dieser zahlenmäßig kleinsten Kategorie.

Vergleicht man indikativ die 7.480 Weiterbildungsstudierenden und 970 Neuzulassungen mit den erstveröffentlichten Werten des Vorjahres, so gab es zum damaligen Stichtag 07.01.2022 7.455 Studierende und 786 Neuzulassungen. Robustere Aussagen zu Steigerungsraten lassen sich erst mit den Stichtagszahlen vom 28.02. des jeweiligen Jahres treffen.

## Anzahl der Studierenden

Semester und Datenstichtag	Personenmenge	Staatsange- hörigkeit	Studierendenkategorie								
			ordentliche Studierende			außerordentliche Studierende			Gesamt		
			Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Wintersemester 2022 (Stichtag: 06.01.2023)	Gesamt	<b>Gesamt</b>	<b>14</b>	<b>8</b>	<b>22</b>	<b>4.050</b>	<b>3.430</b>	<b>7.480</b>	<b>4.064</b>	<b>3.438</b>	<b>7.502</b>
		Österreich	6	3	9	3.084	2.532	5.616	3.090	2.535	5.625
		EU	4	3	7	736	753	1.489	740	756	1.496
		Drittstaaten	4	2	6	230	145	375	234	147	381
	Neuzugelassene Studierende <sup>1</sup>	<b>Gesamt</b>	<b>-</b>	<b>1</b>	<b>1</b>	<b>467</b>	<b>503</b>	<b>970</b>	<b>467</b>	<b>504</b>	<b>971</b>
		Österreich	-	-	-	309	362	671	309	362	671
		EU	-	-	-	108	113	221	108	113	221
		Drittstaaten	-	1	1	50	28	78	50	29	79
	Studierende im zweiten und höheren Semestern <sup>2</sup>	<b>Gesamt</b>	<b>14</b>	<b>7</b>	<b>21</b>	<b>3.583</b>	<b>2.927</b>	<b>6.510</b>	<b>3.597</b>	<b>2.934</b>	<b>6.531</b>
		Österreich	6	3	9	2.775	2.170	4.945	2.781	2.173	4.954
		EU	4	3	7	628	640	1.268	632	643	1.275
		Drittstaaten	4	1	5	180	117	297	184	118	302
Wintersemester 2021 (Stichtag: 28.02.2022)	Gesamt	<b>Gesamt</b>	<b>10</b>	<b>7</b>	<b>17</b>	<b>4.030</b>	<b>3.430</b>	<b>7.460</b>	<b>4.040</b>	<b>3.437</b>	<b>7.477</b>
		Österreich	4	4	8	3.116	2.529	5.645	3.120	2.533	5.653
		EU	2	2	4	717	773	1.490	719	775	1.494
		Drittstaaten	4	1	5	197	128	325	201	129	330
	Neuzugelassene Studierende <sup>1</sup>	<b>Gesamt</b>	<b>1</b>	<b>-</b>	<b>1</b>	<b>677</b>	<b>477</b>	<b>1.154</b>	<b>678</b>	<b>477</b>	<b>1.155</b>
		Österreich	-	-	-	465	334	799	465	334	799
		EU	-	-	-	141	115	256	141	115	256
		Drittstaaten	1	-	1	71	28	99	72	28	100
	Studierende im zweiten und höheren Semestern <sup>2</sup>	<b>Gesamt</b>	<b>9</b>	<b>7</b>	<b>16</b>	<b>3.353</b>	<b>2.953</b>	<b>6.306</b>	<b>3.362</b>	<b>2.960</b>	<b>6.322</b>
		Österreich	4	4	8	2.651	2.195	4.846	2.655	2.199	4.854
		EU	2	2	4	576	658	1.234	578	660	1.238
		Drittstaaten	3	1	4	126	100	226	129	101	230
Wintersemester 2020 (Stichtag: 28.02.2021)	Gesamt	<b>Gesamt</b>	<b>8</b>	<b>9</b>	<b>17</b>	<b>4.072</b>	<b>3.711</b>	<b>7.783</b>	<b>4.080</b>	<b>3.720</b>	<b>7.800</b>
		Österreich	4	4	8	3.146	2.724	5.870	3.150	2.728	5.878
		EU	1	4	5	751	836	1.587	752	840	1.592
		Drittstaaten	3	1	4	175	151	326	178	152	330
	Neuzugelassene Studierende <sup>1</sup>	<b>Gesamt</b>	<b>1</b>	<b>-</b>	<b>1</b>	<b>747</b>	<b>609</b>	<b>1.356</b>	<b>748</b>	<b>609</b>	<b>1.357</b>
		Österreich	-	-	-	592	453	1.045	592	453	1.045
		EU	-	-	-	129	142	271	129	142	271
		Drittstaaten	1	-	1	26	14	40	27	14	41
	Studierende im zweiten und höheren Semestern <sup>2</sup>	<b>Gesamt</b>	<b>7</b>	<b>9</b>	<b>16</b>	<b>3.325</b>	<b>3.102</b>	<b>6.427</b>	<b>3.332</b>	<b>3.111</b>	<b>6.443</b>
		Österreich	4	4	8	2.554	2.271	4.825	2.558	2.275	4.833
		EU	1	4	5	622	694	1.316	623	698	1.321
		Drittstaaten	2	1	3	149	137	286	151	138	289

1 Im betreffenden Wintersemester neu zugelassene Studierende dieser Universität (Personenmenge PN gemäß Anlage 11 zur UHSBV).

2 Bereits in früheren Semestern zugelassene Studierende dieser Universität (Personenmenge PU gemäß Anlage 11 zur UHSBV vermindert um Personenmenge PN).

## 2.A.6 Prüfungsaktive Bachelor-, Diplom- und Masterstudien

Diese Kennzahl ist von der Universität gem. § 11 Abs. 1 Wissensbilanz-Verordnung 2016 nicht in die Wissensbilanz aufzunehmen.

## 2.A.7 Anzahl der belegten Studien (Doktoratsstudien, Universitätslehrgänge)

Die Universität berichtet bei der Kennzahl 2.A.7 ihre ordentlichen und außerordentlichen Studien.

**Ordentliche Studien.** Bei den ordentlichen Studien (Doktoratsstudien) waren im Wintersemester 2022/23 (Stichtag: 06.01.2023) alle drei PhD-Studien der Universität – nämlich Regenerative Medicine (elf Belegungen), Migration Studies (acht Belegungen) und Technology, Innovation, and Cohesive Societies (drei Belegungen) – belegt.

**Außerordentliche Studien.** Im Bereich der außerordentlichen (Weiterbildungs-)Studien waren zum selben Stichtag 7.721 Studien belegt. Vergleicht man diese Zahl mit den Vorjahreswerten (7.624 zum Stichtag der Veröffentlichung bzw. 7.651 Ende Februar 2022), so zeigt sich eine konstante Entwicklung mit aufsteigender Tendenz.

In fachliche Bereiche entsprechend der ISCED-F-2013-Systematik gegliedert, entfielen fast die Hälfte der Studien auf Wirtschaft, Verwaltung und Recht (47,44 %). In dieses breite fachliche Spektrum fallen generalistische Wirtschafts- und Managementwissenschaften (inkl. MBA), branchenbezogene Managementweiterbildungen sowie juristische Masterprogramme (LL.M. und Master of Legal Studies). Mit deutlichem Abstand folgten Sozialwissenschaften, Journalismus und Informationswesen (22 %) sowie Gesundheit und Sozialwesen (17,19 %). Der Pädagogik zugeordnete Studien hatten einen Anteil von 5,23 % am Gesamtstudienangebot. Noch kleinere fachliche Bereiche bildeten die Dienstleistungen mit 2,93 % Anteil, die Geisteswissenschaften und Künste mit 2,75 % sowie Ingenieurwesen und Informatik mit gemeinsam 2,28 %. Diese Zuordnungen zu den fachlichen Bereichen blieben im Vergleich mit dem Vorjahr innerhalb minimaler Schwankungsbreiten stabil.

Anzahl der belegten ordentlichen Studien (Doktoratsstudien)														
Semester und Datenstichtag	ISCED-F-2013 1. Ebene	ISCED-F-2013 2. Ebene	Staatsangehörigkeit											
			Österreich			EU			Drittstaaten			Gesamt		
			Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Wintersemester 2022 (Stichtag: 06.01.2023)	Gesamt	Gesamt	6	3	9	4	3	7	4	2	6	14	8	22
	99 FELD UNBEKANNT*	Gesamt	6	3	9	4	3	7	4	2	6	14	8	22
		999 Feld unbekannt*	6	3	9	4	3	7	4	2	6	14	8	22
Wintersemester 2021 (Stichtag: 28.02.2022)	Gesamt	Gesamt	4	4	8	2	2	4	4	1	5	10	7	17
	99 FELD UNBEKANNT*	Gesamt	4	4	8	2	2	4	4	1	5	10	7	17
		999 Feld unbekannt*	4	4	8	2	2	4	4	1	5	10	7	17
Wintersemester 2020 (Stichtag: 28.02.2021)	Gesamt	Gesamt	4	4	8	1	4	5	3	1	4	8	9	17
	99 FELD UNBEKANNT*	Gesamt	4	4	8	1	4	5	3	1	4	8	9	17
		999 Feld unbekannt*	4	4	8	1	4	5	3	1	4	8	9	17

\* Für die PhD-Studien wurde seitens der Statistik Austria keine ISCED-Codierung vorgenommen und stattdessen 99/999 – Feld unbekannt zugeteilt, da an der Universität für Weiterbildung Krets keine ordentlichen Studien (Bachelor- und Masterstudien) den Dissertationsthemen vorgeordnet sind.

Anzahl der belegten außerordentlichen Studien (Universitätslehrgänge)  
Wintersemester 2022 (Stichtag: 06.01.2023)

ISCED-F-2013 1. Ebene	ISCED-F-2013 2. Ebene	Staatsangehörigkeit											
		Österreich			EU			Drittstaaten			Gesamt		
		Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
<b>GESAMT</b>	<b>Gesamt</b>	<b>3.201</b>	<b>2.613</b>	<b>5.814</b>	<b>755</b>	<b>767</b>	<b>1 522</b>	<b>234</b>	<b>151</b>	<b>385</b>	<b>4.190</b>	<b>3.531</b>	<b>7.721</b>
01 PÄDAGOGIK	<b>Gesamt</b>	<b>158</b>	<b>61</b>	<b>219</b>	<b>62</b>	<b>68</b>	<b>130</b>	<b>37</b>	<b>18</b>	<b>55</b>	<b>257</b>	<b>147</b>	<b>404</b>
	011 Pädagogik	142	47	189	57	63	120	35	16	51	234	126	360
	018 Interdisziplinäre Programme mit Schwerpunkt Pädagogik	16	14	30	5	5	10	2	2	4	23	21	44
02 GEISTESWISSENSCHAFTEN UND KÜNSTE	<b>Gesamt</b>	<b>51</b>	<b>64</b>	<b>115</b>	<b>22</b>	<b>20</b>	<b>42</b>	<b>41</b>	<b>14</b>	<b>55</b>	<b>114</b>	<b>98</b>	<b>212</b>
	021 Künste	49	61	110	12	18	30	2	3	5	63	82	145
	022 Geisteswissenschaften (ohne Sprachen)	1	-	1	-	-	-	-	-	-	1	-	1
03 SOZIALWISSENSCHAFTEN, JOURNALISMUS UND INFORMATIONSWESSEN	028 Interdisz. Programme mit Schwerpunkt Geisteswiss. und Künste	1	3	4	10	2	12	39	11	50	50	16	66
	<b>Gesamt</b>	<b>1.168</b>	<b>379</b>	<b>1.547</b>	<b>75</b>	<b>50</b>	<b>125</b>	<b>19</b>	<b>8</b>	<b>27</b>	<b>1.262</b>	<b>437</b>	<b>1.699</b>
	031 Sozial- und Verhaltenswissenschaften	1.114	320	1.434	62	33	95	17	5	22	1.193	358	1.551
	032 Journalismus und Informationswesen	36	16	52	9	12	21	0	1	1	45	29	74
04 WIRTSCHAFT, VERWALTUNG UND RECHT	038 Int. Pr. mit Schwerp. Sozialwiss., Journalism. u. Informationsw.	18	43	61	4	5	9	2	2	4	24	50	74
	<b>Gesamt</b>	<b>1.131</b>	<b>1.681</b>	<b>2.812</b>	<b>301</b>	<b>427</b>	<b>728</b>	<b>60</b>	<b>63</b>	<b>123</b>	<b>1.492</b>	<b>2.171</b>	<b>3.663</b>
	041 Wirtschaft und Verwaltung	830	1.386	2.216	223	366	589	43	51	94	1.096	1.803	2.899
	042 Recht	230	198	428	24	12	36	4	3	7	258	213	471
06 INFORMATIK UND KOMMUNIKATIONSTECHNOLOGIE	048 Int. Pr. mit Schwerpunkt Wirtschaft, Verwaltung und Recht	71	97	168	54	49	103	13	9	22	138	155	293
	<b>Gesamt</b>	<b>1</b>	<b>1</b>	<b>2</b>	<b>2</b>	<b>3</b>	<b>5</b>	<b>20</b>	<b>8</b>	<b>28</b>	<b>23</b>	<b>12</b>	<b>35</b>
	061 Informatik und Kommunikationstechnologie	-	1	1	-	-	-	-	-	-	-	1	1
07 INGENIEURWESEN, VERARBEITENDES GEWERBE UND BAUWERBE	068 Int. Pr. mit Schwerpunkt Informatik und Kommunikationstechnologie	1	-	1	2	3	5	20	8	28	23	11	34
	<b>Gesamt</b>	<b>14</b>	<b>97</b>	<b>111</b>	<b>7</b>	<b>18</b>	<b>25</b>	<b>-</b>	<b>5</b>	<b>5</b>	<b>21</b>	<b>120</b>	<b>141</b>
	073 Architektur und Baugewerbe	9	68	77	6	11	17	-	5	5	15	84	99
08 LANDWIRTSCHAFT, FORSTWIRTSCHAFT, FISCHEREI UND TIERMEDIZIN	078 Int. Pr. mit Schwerpunkt Ingenieurw., verarb. Gew. u. Baugewerbe	5	29	34	1	7	8	-	-	-	6	36	42
	<b>Gesamt</b>	<b>2</b>	<b>5</b>	<b>7</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>2</b>	<b>5</b>	<b>7</b>
09 GESUNDHEIT UND SOZIALWESEN	081 Landwirtschaft	2	5	7	-	-	-	-	-	-	2	5	7
	<b>Gesamt</b>	<b>626</b>	<b>194</b>	<b>820</b>	<b>276</b>	<b>151</b>	<b>427</b>	<b>54</b>	<b>26</b>	<b>80</b>	<b>956</b>	<b>371</b>	<b>1.327</b>
	091 Gesundheit	408	144	552	238	141	379	42	22	64	688	307	995
	092 Sozialwesen	147	43	190	10	5	15	4	1	5	161	49	210
10 DIENSTLEISTUNGEN	098 Int. Pr. mit Schwerpunkt Gesundheit und Sozialwesen	71	7	78	28	5	33	8	3	11	107	15	122
	<b>Gesamt</b>	<b>50</b>	<b>126</b>	<b>176</b>	<b>10</b>	<b>28</b>	<b>38</b>	<b>3</b>	<b>9</b>	<b>12</b>	<b>63</b>	<b>163</b>	<b>226</b>
	101 Persönliche Dienstleistungen	42	47	89	9	6	15	2	3	5	53	56	109
	103 Sicherheitsdienstleistungen	5	56	61	-	5	5	-	1	1	5	62	67
99 FELD UNBEKANNT	108 Interdisziplinäre Programme mit Schwerpunkt Dienstleistungen	3	23	26	1	17	18	1	5	6	5	45	50
	<b>Gesamt</b>	<b>-</b>	<b>5</b>	<b>5</b>	<b>-</b>	<b>2</b>	<b>2</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>7</b>	<b>7</b>
	999 Feld unbekannt	-	5	5	-	2	2	-	-	-	-	7	7

Anzahl der belegten außerordentlichen Studien (Universitätslehrgänge)													
Wintersemester 2021 (Stichtag: 28.02.2022)													
ISCED-F-2013 1. Ebene	ISCED-F-2013 2. Ebene	Staatsangehörigkeit											
		Österreich			EU			Drittstaaten			Gesamt		
		Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
<b>GESAMT</b>	<b>Gesamt</b>	<b>3.208</b>	<b>2.607</b>	<b>5.815</b>	<b>724</b>	<b>783</b>	<b>1.507</b>	<b>198</b>	<b>131</b>	<b>329</b>	<b>4.130</b>	<b>3.521</b>	<b>7.651</b>
01 PÄDAGOGIK	<b>Gesamt</b>	157	55	212	58	60	118	28	10	38	243	125	368
	011 Pädagogik	140	39	179	56	54	110	27	9	36	223	102	325
	018 Interdisziplinäre Programme mit Schwerpunkt Pädagogik	17	16	33	2	6	8	1	1	2	20	23	43
02 GEISTESWISSENSCHAFTEN UND KÜNSTE	<b>Gesamt</b>	48	63	111	18	17	35	26	12	38	92	92	184
	021 Künste	45	57	102	10	16	26	2	3	5	57	76	133
	022 Geisteswissenschaften (ohne Sprachen)	2	1	3	1	-	1	-	-	-	3	1	4
03 SOZIALWISSENSCHAFTEN, JOURNALISMUS UND INFORMATIONSWESSEN	028 Interdisz. Programme mit Schwerpunkt Geisteswiss. und Künste	1	5	6	7	1	8	24	9	33	32	15	47
	<b>Gesamt</b>	1.132	380	1.512	87	48	135	21	7	28	1.240	435	1.675
	031 Sozial- und Verhaltenswissenschaften	1.073	321	1.394	70	28	98	16	5	21	1.159	354	1.513
	032 Journalismus und Informationswesen	39	12	51	14	15	29	1	1	2	54	28	82
04 WIRTSCHAFT, VERWALTUNG UND RECHT	038 Int. Pr. mit Schwerp. Sozialwiss., Journalism. u. Informationsw.	20	47	67	3	5	8	4	1	5	27	53	80
	<b>Gesamt</b>	1.158	1.699	2.857	298	464	762	64	53	117	1.520	2.216	3.736
	041 Wirtschaft und Verwaltung	860	1.422	2.282	224	398	622	43	41	84	1.127	1.861	2.988
	042 Recht	218	181	399	19	16	35	4	1	5	241	198	439
06 INFORMATIK UND KOMMUNIKATIONSTECHNOLOGIE	048 Int. Pr. mit Schwerpunkt Wirtschaft, Verwaltung und Recht	80	96	176	55	50	105	17	11	28	152	157	309
	<b>Gesamt</b>	4	5	9	2	2	4	12	7	19	18	14	32
	061 Informatik und Kommunikationstechnologie	-	1	1	-	-	-	-	-	-	-	1	1
07 INGENIEURWESEN, VERARBEITENDES GEWERBE UND BAUGEWERBE	068 Int. Pr. mit Schwerpunkt Informatik und Kommunikationstechnologie	4	4	8	2	2	4	12	7	19	18	13	31
	<b>Gesamt</b>	16	83	99	7	24	31	-	4	4	23	111	134
	073 Architektur und Baugewerbe	14	58	72	7	17	24	-	4	4	21	79	100
08 LANDWIRTSCHAFT, FORSTWIRTSCHAFT, FISCHEREI UND TIERMEDIZIN	078 Int. Pr. mit Schwerpunkt Ingenieurw., verarb. Gew. u. Baugewerbe	2	25	27	-	7	7	-	-	-	2	32	34
	<b>Gesamt</b>	3	9	12	-	-	-	-	-	-	3	9	12
09 GESUNDHEIT UND SOZIALWESEN	081 Landwirtschaft	3	9	12	-	-	-	-	-	-	3	9	12
	<b>Gesamt</b>	637	199	836	242	141	383	43	29	72	922	369	1.291
	091 Gesundheit	424	142	566	204	127	331	33	23	56	661	292	953
	092 Sozialwesen	150	49	199	11	9	20	5	2	7	166	60	226
10 DIENSTLEISTUNGEN	098 Int. Pr. mit Schwerpunkt Gesundheit und Sozialwesen	63	8	71	27	5	32	5	4	9	95	17	112
	<b>Gesamt</b>	53	109	162	12	25	37	4	9	13	69	143	212
	101 Persönliche Dienstleistungen	47	42	89	11	5	16	3	3	6	61	50	111
	103 Sicherheitsdienstleistungen	3	46	49	-	6	6	-	1	1	3	53	56
99 FELD UNBEKANNT	108 Interdisziplinäre Programme mit Schwerpunkt Dienstleistungen	3	21	24	1	14	15	1	5	6	5	40	45
	<b>Gesamt</b>	-	5	5	-	2	2	-	-	-	-	7	7
	999 Feld unbekannt	-	5	5	-	2	2	-	-	-	-	7	7

Anzahl der belegten außerordentlichen Studien (Universitätslehrgänge)  
Wintersemester 2020 (Stichtag: 28.02.2021)

ISCED-F-2013 1. Ebene	ISCED-F-2013 2. Ebene	Staatsangehörigkeit											
		Österreich			EU			Drittstaaten			Gesamt		
		Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
<b>GESAMT</b>	<b>Gesamt</b>	<b>3.252</b>	<b>2.825</b>	<b>6.077</b>	<b>760</b>	<b>845</b>	<b>1.605</b>	<b>176</b>	<b>156</b>	<b>332</b>	<b>4.188</b>	<b>3.826</b>	<b>8.014</b>
01 PÄDAGOGIK	<b>Gesamt</b>	<b>194</b>	<b>67</b>	<b>261</b>	<b>64</b>	<b>53</b>	<b>117</b>	<b>23</b>	<b>10</b>	<b>33</b>	<b>281</b>	<b>130</b>	<b>411</b>
	011 Pädagogik	172	51	223	61	49	110	22	9	31	255	109	364
	018 Interdisziplinäre Programme mit Schwerpunkt Pädagogik	22	16	38	3	4	7	1	1	2	26	21	47
02 GEISTESWISSENSCHAFTEN UND KÜNSTE	<b>Gesamt</b>	<b>42</b>	<b>62</b>	<b>104</b>	<b>18</b>	<b>14</b>	<b>32</b>	<b>15</b>	<b>12</b>	<b>27</b>	<b>75</b>	<b>88</b>	<b>163</b>
	021 Künste	40	59	99	12	13	25	3	1	4	55	73	128
	022 Geisteswissenschaften (ohne Sprachen)	1	1	2	1	-	1	-	-	-	2	1	3
	028 Interdisz. Programme mit Schwerpunkt Geisteswiss. und Künste	1	2	3	5	1	6	12	11	23	18	14	32
03 SOZIALWISSENSCHAFTEN, JOURNALISMUS UND INFORMATIONSWESSEN	<b>Gesamt</b>	<b>1.076</b>	<b>399</b>	<b>1.475</b>	<b>84</b>	<b>51</b>	<b>135</b>	<b>18</b>	<b>8</b>	<b>26</b>	<b>1.178</b>	<b>458</b>	<b>1.636</b>
	031 Sozial- und Verhaltenswissenschaften	1.031	331	1.362	72	30	102	14	6	20	1.117	367	1.484
	032 Journalismus und Informationswesen	22	14	36	8	13	21	-	-	-	30	27	57
	038 Int. Pr. mit Schwerp. Sozialwiss., Journalism. u. Informationsw.	23	54	77	4	8	12	4	2	6	31	64	95
04 WIRTSCHAFT, VERWALTUNG UND RECHT	<b>Gesamt</b>	<b>1.194</b>	<b>1.873</b>	<b>3.067</b>	<b>342</b>	<b>537</b>	<b>879</b>	<b>54</b>	<b>66</b>	<b>120</b>	<b>1.590</b>	<b>2.476</b>	<b>4.066</b>
	041 Wirtschaft und Verwaltung	923	1.622	2.545	254	451	705	40	51	91	1.217	2.124	3.341
	042 Recht	176	141	317	14	12	26	1	2	3	191	155	346
	048 Int. Pr. mit Schwerpunkt Wirtschaft, Verwaltung und Recht	95	110	205	74	74	148	13	13	26	182	197	379
06 INFORMATIK UND KOMMUNIKATIONSTECHNOLOGIE	<b>Gesamt</b>	<b>4</b>	<b>6</b>	<b>10</b>	<b>1</b>	<b>1</b>	<b>2</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>5</b>	<b>7</b>	<b>12</b>
	061 Informatik und Kommunikationstechnologie	-	1	1	-	-	-	-	-	-	-	1	1
	068 Int. Pr. mit Schwerpunkt Informatik und Kommunikationstechnologie	4	5	9	1	1	2	-	-	-	5	6	11
07 INGENIEURWESEN, VERARBEITENDES GEWERBE UND BAUWERBE	<b>Gesamt</b>	<b>21</b>	<b>80</b>	<b>101</b>	<b>4</b>	<b>24</b>	<b>28</b>	<b>3</b>	<b>6</b>	<b>9</b>	<b>28</b>	<b>110</b>	<b>138</b>
	073 Architektur und Baugewerbe	17	50	67	4	20	24	3	6	9	24	76	100
	078 Int. Pr. mit Schwerpunkt Ingenieurw., verarb. Gew. u. Baugewerbe	4	30	34	-	4	4	-	-	-	4	34	38
08 LANDWIRTSCHAFT, FORSTWIRTSCHAFT, FISCHEREI UND TIERMEDIZIN	<b>Gesamt</b>	<b>3</b>	<b>11</b>	<b>14</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>3</b>	<b>11</b>	<b>14</b>
	081 Landwirtschaft	3	11	14	-	-	-	-	-	-	3	11	14
09 GESUNDHEIT UND SOZIALWESEN	<b>Gesamt</b>	<b>663</b>	<b>211</b>	<b>874</b>	<b>236</b>	<b>135</b>	<b>371</b>	<b>61</b>	<b>47</b>	<b>108</b>	<b>960</b>	<b>393</b>	<b>1.353</b>
	091 Gesundheit	463	153	616	204	124	328	47	40	87	714	317	1.031
	092 Sozialwesen	161	48	209	18	10	28	8	2	10	187	60	247
	098 Int. Pr. mit Schwerpunkt Gesundheit und Sozialwesen	39	10	49	14	1	15	6	5	11	59	16	75
10 DIENSTLEISTUNGEN	<b>Gesamt</b>	<b>55</b>	<b>110</b>	<b>165</b>	<b>10</b>	<b>28</b>	<b>38</b>	<b>2</b>	<b>7</b>	<b>9</b>	<b>67</b>	<b>145</b>	<b>212</b>
	101 Persönliche Dienstleistungen	50	47	97	7	5	12	2	3	5	59	55	114
	103 Sicherheitsdienstleistungen	2	42	44	-	5	5	-	2	2	2	49	51
	108 Interdisziplinäre Programme mit Schwerpunkt Dienstleistungen	3	21	24	3	18	21	-	2	2	6	41	47
99 FELD UNBEKANNT	<b>Gesamt</b>	<b>-</b>	<b>6</b>	<b>6</b>	<b>1</b>	<b>2</b>	<b>3</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>1</b>	<b>8</b>	<b>9</b>
	999 Feld unbekannt	-	6	6	1	2	3	-	-	-	1	8	9

## 2.A.8 Anzahl der ordentlichen Studierenden mit Teilnahme an internationalen Mobilitätsprogrammen (outgoing)

Diese Kennzahl ist von der Universität gem. § 11 Abs. 1 Wissensbilanz-Verordnung 2016 nicht in die Wissensbilanz aufzunehmen.

## 2.A.9 Anzahl der ordentlichen Studierenden mit Teilnahme an internationalen Mobilitätsprogrammen (incoming)

Diese Kennzahl ist von der Universität gem. § 11 Abs. 1 Wissensbilanz-Verordnung 2016 nicht in die Wissensbilanz aufzunehmen.

## 2.B Kernprozesse – Forschung und Entwicklung/Entwicklung und Erschließung der Künste

### 2.B.1 Doktoratsstudierende mit Beschäftigungsverhältnis zur Universität

Mit Stichtag 31.12.2022 studierten 22 Doktoratsstudierende in einem der drei strukturierten PhD-Studien der Universität (vgl. auch Kennzahlen 2.A.5 und 2.A.7). Die Voraussetzungen zur Klassifikation als strukturierte Doktoratsausbildung sind gegeben. Grundsätzlich bietet die Universität keine nicht-strukturierte Doktoratsausbildung an.

Von den 22 Doktoratsstudierenden standen 18 Personen (zwölf Frauen, sechs Männer) und somit 81,82 % der Doktoratsstudierenden in einem Beschäftigungsverhältnis zur Universität. Im Jahr 2021 betrug dieser Wert 82,35 %.

Dies entspricht der strategischen Zielsetzung der Universität, PhD-Studierende v. a. über drittmittelfinanzierte Forschungsprojekte anzustellen und so eine hochwertige Förderung von Nachwuchswissenschaftler\_innen zu ermöglichen. Nach PhD-Studien gegliedert entfielen sieben Beschäftigte auf Regenerative Medicine, neun auf Migration Studies sowie zwei auf das jüngste Programm Technology, Innovation, and Cohesive Societies.

Hinsichtlich der Staatenkategorien verteilten sich die 18 Personen relativ ausgeglichen auf acht Österreicher\_innen sowie zehn internationale Studierende (fünf aus der EU und fünf aus Drittstaaten). Bzgl. der Beschäftigungsausmaße waren 14 Personen (zehn Frauen, vier Männer) mit mindestens 30 Stunden pro Woche beschäftigt. Vier Personen (zwei Frauen, zwei Männer) hatten eine Beschäftigung im Umfang von 18–20 Stunden und lagen somit darunter. In der Kategorie der Beschäftigten mit mindestens 30 Stunden pro Woche lag die Anzahl der Drittmittelfinanzierten bei elf Personen (acht Frauen, drei Männer). Bei den Personen mit einem Beschäftigungsausmaß von unter 30 Stunden gab es ausschließlich über Drittmittel finanzierte Beschäftigungen. Die insgesamt niedrigen Fallzahlen lassen keine eindeutigen Rückschlüsse zu Zusammenhängen zwischen z. B. Geschlecht oder Staatsangehörigkeit und Beschäftigungssituation zu.

Doktoratsstudierende mit Beschäftigungsverhältnis zur Universität	Staatsangehörigkeit											
	Österreich			EU			Drittstaaten			Gesamt		
Ausbildungsstruktur	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
strukturierte Doktoratsausbildung mit mindestens 30 Wochenstunden Beschäftigungsausmaß <sup>1</sup>	3	2	5	3	1	4	4	1	5	10	4	14
davon drittmittelfinanzierte wissenschaftliche und künstlerische Mitarbeiter_innen <sup>2</sup>	2	1	3	2	1	3	4	1	5	8	3	11
davon sonstige wissenschaftliche und künstlerische Mitarbeiter_innen <sup>3</sup>	1	1	2	1	-	1	-	-	-	2	1	3
davon sonstige Verwendung <sup>4</sup>	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
strukturierte Doktoratsausbildung mit weniger als 30 Wochenstunden Beschäftigungsausmaß <sup>5</sup>	1	2	3	1	-	1	-	-	-	2	2	4
davon drittmittelfinanzierte wissenschaftliche und künstlerische Mitarbeiter_innen <sup>2</sup>	1	2	3	1	-	1	-	-	-	2	2	4
davon sonstige wissenschaftliche und künstlerische Mitarbeiter_innen <sup>3</sup>	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
davon sonstige Verwendung <sup>4</sup>	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
nicht-strukturierte Doktoratsausbildung	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
davon drittmittelfinanzierte wissenschaftliche und künstlerische Mitarbeiter_innen <sup>2</sup>	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
davon sonstige wissenschaftliche und künstlerische Mitarbeiter_innen <sup>3</sup>	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
davon sonstige Verwendung <sup>4</sup>	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
<b>Insgesamt<sup>6</sup></b>	<b>4</b>	<b>4</b>	<b>8</b>	<b>4</b>	<b>1</b>	<b>5</b>	<b>4</b>	<b>1</b>	<b>5</b>	<b>12</b>	<b>6</b>	<b>18</b>

<sup>1</sup> Zählrelevant für Wettbewerbsindikator 2b gemäß § 5 Abs. 2 UniFinV

<sup>2</sup> Verwendung 24 und 25 gemäß Z 3.6 der Anlage 9 UHSBV

<sup>3</sup> Verwendung 16, 17, 18, 21, 26, 27, 28, 30 und 84 gemäß Z 3.6 der Anlage 9 UHSBV

<sup>4</sup> Verwendung 11, 12, 14, 23 und 40 bis 83 und 85 bis 87 gemäß Z 3.6 der Anlage 9 UHSBV

<sup>5</sup> n nicht zählrelevant für Wettbewerbsindikator 2b gemäß § 5 Abs. 2 UniFinV

<sup>6</sup> alle Verwendungen der Anlage 9 UHSBV; Doktoratsstudierende mit mehreren Beschäftigungsverhältnissen sind nur einmal gezählt

### 3. Output und Wirkung der Kernprozesse

#### 3.A Output und Wirkung der Kernprozesse – Lehre und Weiterbildung

##### 3.A.1 Anzahl der Studienabschlüsse

Die Universität weist bei der Kennzahl 3.A.1 die Anzahl der Studienabschlüsse getrennt nach ordentlichen und außerordentlichen Studien aus.

**Ordentliche Studien.** Bei den ordentlichen Studien (Doktoratsstudien) gab es im zu berichtenden Studienjahr 2021/22 (01.10.2021–30.09.2022) einen weiteren Studienabschluss im PhD-Programm Regenerative Medicine. Dieses Programm wurde in den Jahren zuvor von drei (2018/19), fünf (2019/20) und einer Person(en) (2020/21) absolviert. Das zweite länger etablierte PhD-Programm der Universität – nämlich Migration Studies – wurde bisher einmal abgeschlossen (2020/21). Das jüngste PhD-Programm Technology, Innovation, and Cohesive Societies startete überhaupt erst 2022 (vgl. Kennzahl 2.A.1).

**Außerordentliche Studien.** Bei den außerordentlichen Studien (Weiterbildungsstudien) verzeichnete die Universität im Studienjahr 2021/22 insgesamt 1.601 Abschlüsse (darunter 53,47 % Absolventinnen und 46,53 % Absolventen). Das bedeutet gegenüber dem Studienjahr 2020/21 eine weitere Steigerung der Abschlüsse von 2,30 %. Zwischen 2019/20 und 2020/21 stiegen diese um 7,63 %.

Nach Staatsangehörigkeiten gegliedert fanden sich unter den Absolvent\_innen 75,45 % Österreicher\_innen, 20,61 % Unionsbürger\_innen und 3,94 % Drittstaatsangehörige. Vergleicht man diese Verteilung mit jener der außerordentlichen Studierenden (Kennzahl 2.A.5), so bleiben die Werte in hohem Maße stabil. In keiner der genannten Unterkategorien finden sich Hinweise auf überdurchschnittliche Drop-Outs.

Bei der Verteilung der Abschlüsse auf die verschiedenen fachlichen Bereiche gem. ISCED-F-2013-Systematik dominierten Wirtschaft, Verwaltung und Recht mit einem Anteil von 63,96 %. Weit dahinter folgten Gesundheit und Sozialwesen mit 13,99 % sowie Sozialwissenschaften, Journalismus und Informationswesen mit 11,06 %. Die der Pädagogik zugeordneten Studien steuerten 2021/22 5,43 % der Abschlüsse bei, die Geisteswissenschaften und Künste 2,12 % und Dienstleistungen 2,00 %. Das Ingenieurwesen, die Land-/Forstwirtschaft, Fischerei und Tiermedizin sowie die Informatik und Kommunikationstechnologie lagen bei jeweils unter einem Prozent. Verschränkt man diese Werte mit jenen der Fächerverteilung bei den belegten außerordentlichen Studien (vgl. Kennzahl 2.A.5), so ist die Reihenfolge der Fächer annähernd gleich; nur Sozialwissenschaften, Journalismus und Informationswesen sowie Gesundheit und Sozialwesen tauschten ihre Plätze.

Im Vergleich mit den beiden vorangegangenen Studienjahren fällt auf, dass der Anteil der Abschlüsse in Wirtschaft, Verwaltung und Recht noch größer wurde (2020/21: 48,80 %; 2019/20: 53,60 %), während er bei Gesundheit und Sozialwesen spürbar zurückging (2020/21: 24,00 %; 2019/20: 21,10 %).

Anzahl der ordentlichen Studienabschlüsse (Doktoratsstudien)																
Studienjahr	ISCED-F-2013 1. Ebene	ISCED-F-2013 2. Ebene	Staatsangehörigkeit													
			Österreich			EU			Drittstaaten			Gesamt				
			Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt		
Studienjahr 2021/22	Gesamt	Gesamt	1	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	1	-	1
	99 FELD UNBEKANNT*	Gesamt	1	-	1	-	-	-	-	-	-	-	-	1	-	1
		999 Feld unbekannt*	1	-	1	-	-	-	-	-	-	-	-	1	-	1
Studienjahr 2020/21	Gesamt	Gesamt	-	1	1	1	1	2	-	-	-	-	1	2	3	
	99 FELD UNBEKANNT*	Gesamt	-	1	1	1	1	2	-	-	-	-	1	2	3	
		999 Feld unbekannt*	-	1	1	1	1	2	-	-	-	-	1	2	3	
Studienjahr 2019/20	Gesamt	Gesamt	-	4	4	-	-	-	1	-	1	1	4	5		
	99 FELD UNBEKANNT*	Gesamt	-	4	4	-	-	-	1	-	1	1	4	5		
		999 Feld unbekannt*	-	4	4	-	-	-	1	-	1	1	4	5		

\* Für die PhD-Studien wurde seitens der Statistik Austria keine ISCED-Codierung vorgenommen und stattdessen 99/999 – Feld unbekannt zugeteilt, da an der Universität für Weiterbildung Krems keine ordentlichen Studien (Bachelor- und Masterstudien) den Dissertationsthemen vorgeordnet sind.

Anzahl der außerordentlichen Studienabschlüsse (Universitätslehrgänge)  
Studienjahr 2021/22

ISCED-F-2013 1. Ebene	ISCED-F-2013 2. Ebene	Staatsangehörigkeit											
		Österreich			EU			Drittstaaten			Gesamt		
		Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
<b>GESAMT</b>	<b>Gesamt</b>	<b>656</b>	<b>552</b>	<b>1.208</b>	<b>165</b>	<b>165</b>	<b>330</b>	<b>35</b>	<b>28</b>	<b>63</b>	<b>856</b>	<b>745</b>	<b>1.601</b>
01 PÄDAGOGIK	<b>Gesamt</b>	<b>53</b>	<b>10</b>	<b>63</b>	<b>12</b>	<b>6</b>	<b>18</b>	<b>5</b>	<b>1</b>	<b>6</b>	<b>70</b>	<b>17</b>	<b>87</b>
	011 Pädagogik	47	7	54	11	6	17	5	1	6	63	14	77
	018 Interdisziplinäre Programme mit Schwerpunkt Pädagogik	6	3	9	1	-	1	-	-	-	7	3	10
02 GEISTESWISSENSCHAFTEN UND KÜNSTE	<b>Gesamt</b>	<b>7</b>	<b>10</b>	<b>17</b>	<b>4</b>	<b>7</b>	<b>11</b>	<b>2</b>	<b>4</b>	<b>6</b>	<b>13</b>	<b>21</b>	<b>34</b>
	021 Künste	6	9	15	4	7	11	-	1	1	10	17	27
	022 Geisteswissenschaften (ohne Sprachen)	1	-	1	-	-	-	-	-	-	1	-	1
03 SOZIALWISSENSCHAFTEN, JOURNALISMUS UND INFORMATIONSWESSEN	<b>Gesamt</b>	<b>115</b>	<b>38</b>	<b>153</b>	<b>17</b>	<b>5</b>	<b>22</b>	<b>2</b>	<b>-</b>	<b>2</b>	<b>134</b>	<b>43</b>	<b>177</b>
	031 Sozial- und Verhaltenswissenschaften	103	34	137	11	1	12	-	-	-	114	35	149
	032 Journalismus und Informationswesen	10	2	12	6	3	9	1	-	1	17	5	22
	038 Int. Pr. mit Schwerp. Sozialwiss., Journalism. u. Informationsw.	2	2	4	-	1	1	1	-	1	3	3	6
04 WIRTSCHAFT, VERWALTUNG UND RECHT	<b>Gesamt</b>	<b>348</b>	<b>446</b>	<b>794</b>	<b>86</b>	<b>116</b>	<b>202</b>	<b>14</b>	<b>14</b>	<b>28</b>	<b>448</b>	<b>576</b>	<b>1.024</b>
	041 Wirtschaft und Verwaltung	256	383	639	57	97	154	5	10	15	318	490	808
	042 Recht	58	31	89	2	4	6	-	-	-	60	35	95
	048 Int. Pr. mit Schwerpunkt Wirtschaft, Verwaltung und Recht	34	32	66	27	15	42	9	4	13	70	51	121
06 INFORMATIK UND KOMMUNIKATIONSTECHNOLOGIE	<b>Gesamt</b>	<b>1</b>	<b>1</b>	<b>2</b>	<b>1</b>	<b>-</b>	<b>1</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>2</b>	<b>1</b>	<b>3</b>
	068 Int. Pr. mit Schwerpunkt Informatik und Kommunikationstechnologie	1	1	2	1	-	1	-	-	-	2	1	3
07 INGENIEURWESEN, VERARBEITENDES GEWERBE UND BAUWERBE	<b>Gesamt</b>	<b>5</b>	<b>4</b>	<b>9</b>	<b>-</b>	<b>5</b>	<b>5</b>	<b>1</b>	<b>-</b>	<b>1</b>	<b>6</b>	<b>9</b>	<b>15</b>
	073 Architektur und Baugewerbe	4	4	8	-	4	4	1	-	1	5	8	13
	078 Int. Pr. mit Schwerpunkt Ingenieurw., verarb. Gew. u. Baugewerbe	1	-	1	-	1	1	-	-	-	1	1	2
08 LANDWIRTSCHAFT, FORSTWIRTSCHAFT, FISCHEREI UND TIERMEDIZIN	<b>Gesamt</b>	<b>1</b>	<b>3</b>	<b>4</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>1</b>	<b>3</b>	<b>4</b>
	081 Landwirtschaft	1	3	4	-	-	-	-	-	-	1	3	4
09 GESUNDHEIT UND SOZIALWESEN	<b>Gesamt</b>	<b>117</b>	<b>25</b>	<b>142</b>	<b>40</b>	<b>24</b>	<b>64</b>	<b>10</b>	<b>8</b>	<b>18</b>	<b>167</b>	<b>57</b>	<b>224</b>
	091 Gesundheit	92	17	109	34	20	54	8	5	13	134	42	176
	092 Sozialwesen	21	6	27	3	3	6	2	-	2	26	9	35
	098 Int. Pr. mit Schwerpunkt Gesundheit und Sozialwesen	4	2	6	3	1	4	-	3	3	7	6	13
10 DIENSTLEISTUNGEN	<b>Gesamt</b>	<b>9</b>	<b>15</b>	<b>24</b>	<b>4</b>	<b>2</b>	<b>6</b>	<b>1</b>	<b>1</b>	<b>2</b>	<b>14</b>	<b>18</b>	<b>32</b>
	101 Persönliche Dienstleistungen	9	4	13	4	1	5	1	-	1	14	5	19
	103 Sicherheitsdienstleistungen	-	4	4	-	-	-	-	-	-	-	4	4
	108 Interdisziplinäre Programme mit Schwerpunkt Dienstleistungen	-	7	7	-	1	1	-	1	1	-	9	9
99 FELD UNBEKANNT	<b>Gesamt</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>1</b>	<b>-</b>	<b>1</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>1</b>	<b>-</b>	<b>1</b>
	999 Feld unbekannt	-	-	-	1	-	1	-	-	-	1	-	1

Anzahl der außerordentlichen Studienabschlüsse (Universitätslehrgänge)  
Studienjahr 2020/21

ISCED-F-2013 1. Ebene	ISCED-F-2013 2. Ebene	Staatsangehörigkeit											
		Österreich			EU			Drittstaaten			Gesamt		
		Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
<b>GESAMT</b>	<b>Gesamt</b>	<b>645</b>	<b>518</b>	<b>1.163</b>	<b>155</b>	<b>180</b>	<b>335</b>	<b>31</b>	<b>36</b>	<b>67</b>	<b>831</b>	<b>734</b>	<b>1.565</b>
01 PÄDAGOGIK	<b>Gesamt</b>	<b>55</b>	<b>18</b>	<b>73</b>	<b>7</b>	<b>12</b>	<b>19</b>	<b>1</b>	<b>2</b>	<b>3</b>	<b>63</b>	<b>32</b>	<b>95</b>
	011 Pädagogik	43	15	58	6	11	17	-	1	1	49	27	76
	018 Interdisziplinäre Programme mit Schwerpunkt Pädagogik	12	3	15	1	1	2	1	1	2	14	5	19
02 GEISTESWISSENSCHAFTEN UND KÜNSTE	<b>Gesamt</b>	<b>12</b>	<b>8</b>	<b>20</b>	<b>4</b>	<b>4</b>	<b>8</b>	<b>1</b>	<b>-</b>	<b>1</b>	<b>17</b>	<b>12</b>	<b>29</b>
	021 Künste	11	8	19	4	4	8	1	-	1	16	12	28
	022 Geisteswissenschaften (ohne Sprachen)	1	-	1	-	-	-	-	-	-	1	-	1
03 SOZIALWISSENSCHAFTEN, JOURNALISMUS UND INFORMATIONSWESSEN	<b>Gesamt</b>	<b>119</b>	<b>57</b>	<b>176</b>	<b>10</b>	<b>6</b>	<b>16</b>	<b>-</b>	<b>2</b>	<b>2</b>	<b>129</b>	<b>65</b>	<b>194</b>
	031 Sozial- und Verhaltenswissenschaften	109	45	154	9	6	15	-	2	2	118	53	171
	032 Journalismus und Informationswesen	7	2	9	1	-	1	-	-	-	8	2	10
	038 Int. Pr. mit Schwerp. Sozialwiss., Journalism. u. Informationsw.	3	10	13	-	-	-	-	-	-	3	10	13
04 WIRTSCHAFT, VERWALTUNG UND RECHT	<b>Gesamt</b>	<b>246</b>	<b>333</b>	<b>579</b>	<b>68</b>	<b>101</b>	<b>169</b>	<b>9</b>	<b>8</b>	<b>17</b>	<b>323</b>	<b>442</b>	<b>765</b>
	041 Wirtschaft und Verwaltung	195	278	473	48	74	122	4	6	10	247	358	605
	042 Recht	22	27	49	4	4	8	-	-	-	26	31	57
	048 Int. Pr. mit Schwerpunkt Wirtschaft, Verwaltung und Recht	29	28	57	16	23	39	5	2	7	50	53	103
06 INFORMATIK UND KOMMUNIKATIONSTECHNOLOGIE	<b>Gesamt</b>	<b>-</b>	<b>4</b>	<b>4</b>	<b>-</b>	<b>1</b>	<b>1</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>5</b>	<b>5</b>
	068 Int. Pr. mit Schwerpunkt Informatik und Kommunikationstechnologie	-	4	4	-	1	1	-	-	-	-	5	5
07 INGENIEURWESEN, VERARBEITENDES GEWERBE UND BAUWERBE	<b>Gesamt</b>	<b>8</b>	<b>18</b>	<b>26</b>	<b>2</b>	<b>3</b>	<b>5</b>	<b>1</b>	<b>3</b>	<b>4</b>	<b>11</b>	<b>24</b>	<b>35</b>
	073 Architektur und Baugewerbe	8	10	18	2	3	5	1	3	4	11	16	27
	078 Int. Pr. mit Schwerpunkt Ingenieurw., verarb. Gew. u. Baugewerbe	-	8	8	-	-	-	-	-	-	-	8	8
08 LANDWIRTSCHAFT, FORSTWIRTSCHAFT, FISCHEREI UND TIERMEDIZIN	<b>Gesamt</b>	<b>1</b>	<b>3</b>	<b>4</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>1</b>	<b>3</b>	<b>4</b>
	081 Landwirtschaft	1	3	4	-	-	-	-	-	-	1	3	4
09 GESUNDHEIT UND SOZIALWESEN	<b>Gesamt</b>	<b>185</b>	<b>47</b>	<b>232</b>	<b>61</b>	<b>44</b>	<b>105</b>	<b>19</b>	<b>19</b>	<b>38</b>	<b>265</b>	<b>110</b>	<b>375</b>
	091 Gesundheit	143	34	177	51	40	91	16	19	35	210	93	303
	092 Sozialwesen	21	6	27	8	3	11	2	-	2	31	9	40
	098 Int. Pr. mit Schwerpunkt Gesundheit und Sozialwesen	21	7	28	2	1	3	1	-	1	24	8	32
10 DIENSTLEISTUNGEN	<b>Gesamt</b>	<b>19</b>	<b>29</b>	<b>48</b>	<b>3</b>	<b>9</b>	<b>12</b>	<b>-</b>	<b>2</b>	<b>2</b>	<b>22</b>	<b>40</b>	<b>62</b>
	101 Persönliche Dienstleistungen	18	18	36	1	3	4	-	1	1	19	22	41
	103 Sicherheitsdienstleistungen	1	9	10	-	2	2	-	1	1	1	12	13
	108 Interdisziplinäre Programme mit Schwerpunkt Dienstleistungen	-	2	2	2	4	6	-	-	-	2	6	8
99 FELD UNBEKANNT	<b>Gesamt</b>	<b>-</b>	<b>1</b>	<b>1</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>1</b>	<b>1</b>
	999 Feld unbekannt	-	1	1	-	-	-	-	-	-	-	1	1

Anzahl der außerordentlichen Studienabschlüsse (Universitätslehrgänge)													
Studienjahr 2019/20													
ISCED-F-2013 1. Ebene	ISCED-F-2013 2. Ebene	Staatsangehörigkeit											
		Österreich			EU			Drittstaaten			Gesamt		
		Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
<b>GESAMT</b>	<b>Gesamt</b>	<b>645</b>	<b>452</b>	<b>1.097</b>	<b>155</b>	<b>148</b>	<b>303</b>	<b>23</b>	<b>31</b>	<b>54</b>	<b>823</b>	<b>631</b>	<b>1.454</b>
01 PÄDAGOGIK	<b>Gesamt</b>	<b>48</b>	<b>8</b>	<b>56</b>	<b>15</b>	<b>8</b>	<b>23</b>	-	<b>3</b>	<b>3</b>	<b>63</b>	<b>19</b>	<b>82</b>
	011 Pädagogik	45	5	50	14	8	22	-	2	2	59	15	74
	018 Interdisziplinäre Programme mit Schwerpunkt Pädagogik	3	3	6	1	-	1	-	1	1	4	4	8
02 GEISTESWISSENSCHAFTEN UND KÜNSTE	<b>Gesamt</b>	<b>22</b>	<b>12</b>	<b>34</b>	<b>9</b>	<b>1</b>	<b>10</b>	<b>3</b>	<b>5</b>	<b>8</b>	<b>34</b>	<b>18</b>	<b>52</b>
	021 Künste	7	5	12	5	-	5	-	-	-	12	5	17
	022 Geisteswissenschaften (ohne Sprachen)	1	-	1	-	-	-	-	1	1	1	1	2
03 SOZIALWISSENSCHAFTEN, JOURNALISMUS UND INFORMATIONSWESSEN	<b>Gesamt</b>	<b>113</b>	<b>36</b>	<b>149</b>	<b>12</b>	<b>9</b>	<b>21</b>	<b>3</b>	<b>3</b>	<b>6</b>	<b>128</b>	<b>48</b>	<b>176</b>
	031 Sozial- und Verhaltenswissenschaften	99	32	131	7	6	13	2	3	5	108	41	149
	032 Journalismus und Informationswesen	11	2	13	5	3	8	-	-	-	16	5	21
	038 Int. Pr. mit Schwerp. Sozialwiss., Journalism. u. Informationsw.	3	2	5	-	-	-	1	-	1	4	2	6
04 WIRTSCHAFT, VERWALTUNG UND RECHT	<b>Gesamt</b>	<b>280</b>	<b>328</b>	<b>608</b>	<b>60</b>	<b>88</b>	<b>148</b>	<b>10</b>	<b>13</b>	<b>23</b>	<b>350</b>	<b>429</b>	<b>779</b>
	041 Wirtschaft und Verwaltung	229	273	502	43	80	123	7	8	15	279	361	640
	042 Recht	30	37	67	5	1	6	-	1	1	35	39	74
	048 Int. Pr. mit Schwerpunkt Wirtschaft, Verwaltung und Recht	21	18	39	12	7	19	3	4	7	36	29	65
06 INFORMATIK UND KOMMUNIKATIONSTECHNOLOGIE	<b>Gesamt</b>	<b>2</b>	<b>1</b>	<b>3</b>	-	-	-	-	-	-	<b>2</b>	<b>1</b>	<b>3</b>
	068 Int. Pr. mit Schwerpunkt Informatik und Kommunikationstechnologie	2	1	3	-	-	-	-	-	-	2	1	3
07 INGENIEURWESEN, VERARBEITENDES GEWERBE UND BAUWERBE	<b>Gesamt</b>	<b>3</b>	<b>7</b>	<b>10</b>	<b>1</b>	<b>3</b>	<b>4</b>	-	<b>1</b>	<b>1</b>	<b>4</b>	<b>11</b>	<b>15</b>
	073 Architektur und Baugewerbe	3	3	6	1	2	3	-	1	1	4	6	10
	078 Int. Pr. mit Schwerpunkt Ingenieurw., verarb. Gew. u. Baugewerbe	-	4	4	-	1	1	-	-	-	-	5	5
09 GESUNDHEIT UND SOZIALWESEN	<b>Gesamt</b>	<b>157</b>	<b>41</b>	<b>198</b>	<b>58</b>	<b>38</b>	<b>96</b>	<b>7</b>	<b>6</b>	<b>13</b>	<b>222</b>	<b>85</b>	<b>307</b>
	091 Gesundheit	96	22	118	41	31	72	7	6	13	144	59	203
	092 Sozialwesen	32	12	44	13	7	20	-	-	-	45	19	64
	098 Int. Pr. mit Schwerpunkt Gesundheit und Sozialwesen	29	7	36	4	-	4	-	-	-	33	7	40
10 DIENSTLEISTUNGEN	<b>Gesamt</b>	<b>20</b>	<b>19</b>	<b>39</b>	-	<b>1</b>	<b>1</b>	-	-	-	<b>20</b>	<b>20</b>	<b>40</b>
	101 Persönliche Dienstleistungen	16	5	21	-	1	1	-	-	-	16	6	22
	103 Sicherheitsdienstleistungen	3	14	17	-	-	-	-	-	-	3	14	17
	108 Interdisziplinäre Programme mit Schwerpunkt Dienstleistungen	1	-	1	-	-	-	-	-	-	1	-	1
99 FELD UNBEKANNT	<b>Gesamt</b>	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
	999 Feld unbekannt	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-

### 3.A.2 Anzahl der Studienabschlüsse in der Toleranzstudien-dauer

Diese Kennzahl ist von der Universität gem. § 11 Abs. 1 Wissensbilanz-Verordnung 2016 nicht in die Wissensbilanz aufzunehmen.

### 3.A.3 Anzahl der Studienabschlüsse mit Auslandsaufenthalt während des Studiums

Diese Kennzahl ist von der Universität gem. § 11 Abs. 1 Wissensbilanz-Verordnung 2016 nicht in die Wissensbilanz aufzunehmen.

## 3.B. Output und Wirkungen der Kernprozesse – Forschung und Entwicklung/Entwicklung und Erschließung der Künste

### 3.B.1 Anzahl der wissenschaftlichen/künstlerischen Veröffentlichungen des Personals

**Erfassungsmethodik.** Die Universität verfügt über eine technisch zentral gewartete Datenbank, die von der universitätsweiten Stabsstelle Forschungsservice qualitätsgesichert ist. In dieser Datenbank erfassen und aktualisieren die wissenschaftlichen Mitarbeiter\_innen unterjährig ihre Publikationen eigenständig. Bis dato erfolgt die Erfassung einzelner Schichtungsmerkmale (z. B. SCI/SSCI/A&HCI) nicht automatisch.

Verantwortlich für die Dateneingabe sind die wissenschaftlichen Mitarbeiter\_innen selbst. In einem zweiten Prozessschritt kontrolliert das Forschungsservice die bibliografischen Daten auf Vollständigkeit und Richtigkeit und adaptiert diese ggf. in Absprache mit den Forschenden.

Die eingegeben Daten werden auf der Website der Universität unter dem persönlichen Profil der Mitarbeiter\_innen gespiegelt. Daher ist von einem hohen Rücklauf bzw. hochgradiger Datenvollständigkeit auszugehen, da eine möglichst komplette Darstellung der Forschungsleistungen im persönlichen Interesse jedes\_r Wissenschaftler\_in liegt.

Der bibliografische Nachweis der gemeldeten Publikationen ist abrufbar unter: <https://www.donau-uni.ac.at/de/forschung/forschungsdatenbank/wissensbilanz.html>

**Publikationstypen.** Insgesamt entstanden im Jahr 2022 an der Universität 527 wissenschaftliche/künstlerische Publikationen. Im Jahr 2021 meldete die Universität 569 Veröffentlichungen, im Jahr 2020 hingegen nur 382 einschlägige Veröffentlichungen. War also zwischen 2020 und 2021 eine Steigerung von 49 % zu verzeichnen, so konsolidierte sich dieses Niveau 2022 bei einem leichten Rückgang von 7,38 %. Es ist davon auszugehen, dass Rhythmen von Projektabschlüssen (aus denen Publikationen erwachsen), die Dauer von Peer Reviews sowie die Periodizität von Buch- und Zeitschriftenausgaben in manchen Berichtskohorten stärker mit dem jeweiligen Kalenderjahr harmonisieren als in anderen.

Betrachtet man einzelne Publikationstypen so zeigt sich im Dreijahresvergleich ein ausgewogenes Bild. Bei den – nach internationalen Maßstäben besonders bedeutsamen – erstveröffentlichten Beiträgen in SCI-, SSCI- oder A&HCI-Fachzeitschriften verbuchte die Universität 184 Meldungen im Jahr 2022, 224 Meldungen im Jahr 2021 und 142 Meldungen im Jahr 2020. Ein ähnliches Bild zeigt sich bei den Erstauflagen von Fach- und Lehrbüchern

(2022: 26; 2021: 21; 2020: 22) und – mit zuletzt markanterem Zuwachs – bei den erstveröffentlichten Beiträgen in Sammelwerken (2022: 135; 2021: 99; 2020: 104). Kontinuierlich stiegen die Beiträge in den sonstigen wissenschaftlichen Fachzeitschriften (2022: 112; 2021: 85; 2020: 71).

Setzt man die Publikationstypen zueinander in Beziehung, so beträgt der Anteil der erstveröffentlichten Beiträge in SCI-, SSCI- oder A&HCI-Fachzeitschriften im Jahr 2022 34,91 % am gesamten Publikationsvolumen (2021: 39,37 %; 2020: 37,17 %). Bei den Beiträgen zu den wissenschaftlichen Zeitschriften war es 2022 ein Anteil von 21,25 % (2021: 14,95 %; 2020: 18,59 %). Der am höchsten zu rankende Publikationstypus rangiert also über drei Jahre im Schnitt bei 37,15 %. Insgesamt lag der Prozentsatz der zwischen 2020 und 2022 in Journals publizierten Beiträge bei durchschnittlich 55,43 % der Gesamtveröffentlichungen – und somit klar über dem Dreijahresschnitt der erstveröffentlichten Beiträge in Sammelwerken von 23,42 % (2022: 25,62 %; 2021: 17,40 %; 2020: 27,23 %). Der Fokus der Universität liegt auf referierten Fachzeitschriften, wiewohl die an der Universität vertretenen Disziplinen teilweise anderen Publikationstraditionen entstammen.

**Wissenschafts-/Kunstzweige.** Die Gliederung der Veröffentlichungen nach Wissenschafts-/Kunstzweigen erlaubt eine Indikation über die Publikationsaktivität der einzelnen Disziplinen (ungeachtet anderer Größen wie Personalausstattung, Projektvolumina, Publikationstypen und -gepflogenheiten etc.). Im Jahr 2022 hielten den größten Anteil die Sozialwissenschaften mit 41,14 %, gefolgt von Humanmedizin und Gesundheitswissenschaften mit 20,90 % und den Naturwissenschaften mit 15,01 %. Unter zehn Prozent der gesamten Veröffentlichungen steuerten jeweils die Geisteswissenschaften (9,97 %), die Technischen Wissenschaften (6,08 %) und die künstlerischen Disziplinen (d.h. Musik, Bildende/Gestaltende und Darstellende Kunst) (7,03 %) bei. Im Vorjahresvergleich weichen diese Werte um höchstens 2,38 Prozentpunkte je Zweig ab und sind somit stabil. Selbst unter Einbeziehung des Jahres 2020 lassen sich keine prägnanten Ausreißer feststellen.

Anzahl der wissenschaftlichen/künstlerischen Veröffentlichungen des Personals	
Typus von Publikationen	Gesamt
Erstauflagen von wissenschaftlichen Fach- oder Lehrbüchern	26
erstveröffentlichte Beiträge in SCI-, SSCI- oder A&HCI-Fachzeitschriften [darunter Internationale Ko-Publikationen]	184
erstveröffentlichte Beiträge in sonstigen wissenschaftlichen Fachzeitschriften	92
erstveröffentlichte Beiträge in Sammelwerken	112
sonstige wissenschaftliche Veröffentlichungen	135
künstlerische Ton-, Bild-, Datenträger	69
Beiträge zu künstlerischen Ton-, Bild-, Datenträgern	-
Kunstkataloge und andere künstlerische Druckwerke	-
Beiträge zu Kunstkatalogen und anderen künstlerischen Druckwerken	1
<b>Gesamt [exkl. Internationale Ko-Publikationen]</b>	<b>527</b>

Anzahl der wissenschaftlichen/künstlerischen Veröffentlichungen des Personals	
Wissenschafts-/Kunstzweig (auf Ebene 1 und 3 der Wissenschafts-/Kunstzweige gemäß Anlage 2 WBV 2016)	Gesamt
<b>1 NATURWISSENSCHAFTEN</b>	<b>79,1</b>
101 Mathematik	6,99
102 Informatik	22,93
103 Physik, Astronomie	6,13
104 Chemie	10,5
105 Geowissenschaften	1,5
106 Biologie	26,45
107 Andere Naturwissenschaften	4,6
<b>2 TECHNISCHE WISSENSCHAFTEN</b>	<b>32,03</b>
201 Bauwesen	5,23
202 Elektrotechnik, Elektronik, Informationstechnik	25,3
204 Chemische Verfahrenstechnik	1
206 Medizintechnik	0,5
<b>3 HUMANMEDIZIN, GESUNDHEITSWISSENSCHAFTEN</b>	<b>110,15</b>
301 Medizinisch-theoretische Wissenschaften, Pharmazie	1,7
302 Klinische Medizin	13,8
303 Gesundheitswissenschaften	51,05
304 Medizinische Biotechnologie	11,7
305 Andere Humanmedizin, Gesundheitswissenschaften	31,9
<b>4 AGRARWISSENSCHAFTEN, VETERINÄRMEDIZIN</b>	<b>0,05</b>
401 Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	0,05
<b>5 SOZIALWISSENSCHAFTEN</b>	<b>216,08</b>
501 Psychologie	17,65
502 Wirtschaftswissenschaften	26,85
503 Erziehungswissenschaften	27,85
504 Soziologie	13,54
505 Rechtswissenschaften	62,3
506 Politikwissenschaften	32,5
507 Humangeographie, Regionale Geographie, Raumplanung	2,86
508 Medien- und Kommunikationswissenschaften	8,63
509 Andere Sozialwissenschaften	23,9
<b>6 GEISTESWISSENSCHAFTEN</b>	<b>52,54</b>
601 Geschichte, Archäologie	18,29
602 Sprach- und Literaturwissenschaften	3
603 Philosophie, Ethik, Religion	5,05
604 Kunstwissenschaften	11,5
605 Andere Geisteswissenschaften	14,7
<b>7 MUSIK</b>	<b>5,75</b>
709 Pädagogik /Vermittlung	5,75
<b>8 BILDENDE/GESTALTENDE KUNST</b>	<b>17,5</b>
801 Bildende Kunst	0,05
803 Design	0,2
804 Architektur	6,45
805 Konservierung und Restaurierung	7,85
806 Mediengestaltung	0,15
807 Sprachkunst	0,9
809 Pädagogik /Vermittlung	1,9
<b>9 DARSTELLENDENDE KUNST</b>	<b>13,8</b>
903 Film und Fernsehen	2,1
905 Pädagogik /Vermittlung	11,7
<b>Gesamt</b>	<b>527</b>

### 3.B.2 Anzahl der gehaltenen Vorträge und Präsentationen des Personals

Insgesamt wurden im Jahr 2022 587 Vorträge gehalten. Das bedeutet eine Erhöhung um 21,94 % gegenüber dem Jahr 2021 mit seinen 474 gehaltenen Vorträgen. Dieses Plus ist insofern etwas zu relativieren, als dass 2021 pandemiebedingt Veranstaltungen und Vortragsmöglichkeiten eingeschränkt waren. Daher werden im Folgenden primär prozentuelle Verhältnisse zwischen 2022 und 2021 in Beziehung gesetzt.

**Vortragstypen.** Von den 587 Vorträgen des Jahres 2022 entfielen 413 Vorträge auf die Kategorie Science-to-Science/Art-to-Art (70,36 %) und 174 Vorträge auf Science-to-Public/Art-to-Public (29,34 %). Setzt man die relativen Werte im Vergleich zum Vorjahr, so bleibt die Aufteilung weitestgehend stabil (2021: 72,20 % Science-to-Science/Art-to-Art bzw. 27,80 % Science-to-Public/Art-to-Public). Diese Zahlen unterstreichen die zentrale Bedeutung des Austausches mit den jeweiligen wissenschaftlichen Communities, reflektieren gleichzeitig aber auch den Stellenwert, den die Universität dem Transfer zur Gesellschaft beimisst.

Nach Geschlechtern betrachtet bestand 2022 unabhängig vom Zielpublikum ein leichter Überhang der männlichen Vortragenden mit 56,42 % bei Science-to-Science/Art-to-Art sowie mit 54,60 % bei Science-to-Public/Art-to-Public. Das war 2021 anders, als Frauen 54,09 % respektive 56,82 % der Vorträge in den beiden Kategorien hielten. Hier ist also von normalen Schwankungsbreiten auszugehen, die sich über die Jahre ausgleichen.

In Summe betrug das Verhältnis von im In- und Ausland gehaltenen Vorträgen 58,87 % zu 41,06 %. Differenziert man die Daten weiter aus, so hielten sich 2022 das In- und Ausland bei Science-to-Science/Art-to-Art mit 53,75 % zu 46,25 % fast die Waage. Dass das Pendel bei Science-to-Public/Art-to-Public mit 71,26 % eindeutig Richtung Inland ausschlug, liegt in der Zielsetzung der Wissenschafts-/Kunstkommunikation mit interessierten (v. a. lokalen, regionalen und nationalen) Öffentlichkeiten begründet. Ein Vorjahresvergleich ist nur bedingt möglich, als 92,60 % der Vorträge dem Inland zugerechnet wurden (92,60 % bei Science-to-Science/Art-to-Art sowie 92,4 % bei Science-to-Public/Art-to-Public). Das lag sowohl an COVID-19 selbst als auch an der Zählmethode, der zufolge alle Vorträge bei ausländischen Veranstaltungen, bei denen der/die Vortragende von Österreich aus online teilnahm, dem Inland zugeschlagen wurden.

Eine Unterkategorie hinsichtlich der Örtlichkeit bilden virtuell gehaltene Vorträge. Für 2022 meldeten die Departments der Universität 133 online gehaltene Vorträge ein. Dieser Wert beruhte 2022 noch auf einer freiwilligen Erfassung des Schichtungsmerkmals *virtuell*, das in der Auswertung aller Vortragsmeldungen auf Plausibilität geprüft wurde. Jedenfalls entsprechen die 133 Zuordnungen zu diesem Schichtungsmerkmal einem Anteil von 22,66 % am gesamten Vortragsvolumen. 26,32 % davon waren Teil einer außerhalb Österreichs organisierten Veranstaltung, worunter mit 60 % wiederum die Kategorie Science-to-Science/Art-to-Art überwog. Steuern Vortragende zu inländischen Veranstaltungen virtuelle Präsentationen bei, so adressierten sie in 72,45 % der Fälle ein (fach-)wissenschaftliches Publikum. Ein Vorjahresvergleich ist auch hier wenig aussagekräftig, da 71,52 % der Vorträge unter wesentlich strikteren pandemiebedingten Einschränkungen online stattfanden.

**Wissenschafts-/Kunstzweige.** Global gesehen dominieren die Sozialwissenschaften mit einer relativen Mehrheit von 43,31 % der gehaltenen Vorträge. Es folgen mit deutlichem Abstand die Humanmedizin und Gesundheitswissenschaften mit 22,45 % und die Geisteswissenschaften mit 13,49 %. Anteile unterhalb von zehn Prozent halten die Naturwissenschaften mit 9,17 %, die zusammengefassten künstlerischen Disziplinen mit 6,05 % sowie die Technischen Wissenschaften mit 5,53 %. Diese Werte korrespondieren mit der entsprechenden Verteilung des Jahres 2021 (Sozialwissenschaften 42,70 %, Humanmedizin und Gesundheitswissenschaften 23,00 %, Geisteswissenschaften 14,42 % und Technische Wissenschaften 5,40 %). Ausgehend von einem recht niedrigen Niveau gab es kleine Verschiebungen nach oben bei den Naturwissenschaften (2021: 6,00%) und nach unten bei den künstlerischen Disziplinen (2021: 8,60 %).

Gliedert man die Daten nach Science-to-Science/Art-to-Art bzw. Science-to-Public/Art-to-Public, so bleiben die Verteilungen mit zwei Ausreißern stabil. Die Humanmedizin und Gesundheitswissenschaften hielten im Berichtsjahr 30,19 % der Vorträge vor (fach-)wissenschaftlichem Publikum (gesamt: 22,45 %). Noch markanter ist der Wert für die Sozialwissenschaften, die überhaupt 62,93 % der Vorträge an eine breitere Öffentlichkeit beisteuerten (gesamt: 43,31 %). Dieses Muster zeigte sich etwas schwächer ausgeprägt auch 2021, wobei damals auch die Geisteswissenschaften mit einem Anteil von 20,22 % an Science-to-Public/Art-to-Public von ihrem Gesamtanteil (14,42 %) nach oben abwichen.

Wie bereits für die Publikationsaktivitäten der Kennzahl 3.B.1 dargestellt, berücksichtigen diese Werte nicht die Größe oder andere strukturelle Spezifika der einzelnen Disziplinen an der Universität.

Anzahl der gehaltenen Vorträge und Präsentationen des Personals						
Wissenschafts-/Kunstzweig (auf Ebene 1 und 3 der Wissenschafts-/Kunstzweige gemäß Anlage 2 WBV 2016)	Science-to-Science / Art-to-Art			Science-to-Public / Art-to-Public		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
<b>1 NATURWISSENSCHAFTEN</b>	<b>12,1</b>	<b>28,9</b>	<b>41</b>	<b>5,8</b>	<b>7</b>	<b>12,8</b>
101 Mathematik	0,5	2,4	2,9	1,2	-	1,2
102 Informatik	4,35	11,7	16,05	0,7	3	3,7
103 Physik, Astronomie	-	8,6	8,6	-	0,2	0,2
104 Chemie	1,2	-	1,2	-	-	-
105 Geowissenschaften	-	0,5	0,5	-	1,4	1,4
106 Biologie	3,5	3,05	6,55	2,75	1	3,75
107 Andere Naturwissenschaften	2,55	2,65	5,2	1,15	1,4	2,55
<b>2 TECHNISCHE WISSENSCHAFTEN</b>	<b>5,15</b>	<b>18,79</b>	<b>23,94</b>	<b>0,5</b>	<b>8,04</b>	<b>8,54</b>
201 Bauwesen	1,85	6,99	8,84	-	2,44	2,44
202 Elektrotechnik, Elektronik, Informationstechnik	-	10,5	10,5	-	4	4
206 Medizintechnik	0,5	0,6	1,1	0,5	-	0,5
207 Umweltingenieurwesen, Angewandte Geowissenschaften	0,75	0,2	0,95	-	1	1
208 Umweltbiotechnologie	1,85	-	1,85	-	-	-
211 Andere Technische Wissenschaften	0,2	0,5	0,7	-	0,6	0,6
<b>3 HUMANMEDIZIN, GESUNDHEITSWISSENSCHAFTEN</b>	<b>43,85</b>	<b>80,83</b>	<b>124,68</b>	<b>3,1</b>	<b>4</b>	<b>7,1</b>
302 Klinische Medizin	6,5	22,65	29,15	-	1	1
303 Gesundheitswissenschaften	15,85	38,38	54,23	2,7	3	5,7
304 Medizinische Biotechnologie	11,5	9,3	20,8	-	-	-
305 Andere Humanmedizin, Gesundheitswissenschaften	10	10,5	20,5	0,4	-	0,4
<b>5 SOZIALWISSENSCHAFTEN</b>	<b>82,15</b>	<b>62,6</b>	<b>144,75</b>	<b>51,2</b>	<b>58,3</b>	<b>109,5</b>
501 Psychologie	4,45	0,35	4,8	7,9	-	7,9
502 Wirtschaftswissenschaften	6,95	14,25	21,2	5,3	5,05	10,35
503 Erziehungswissenschaften	14,35	7,1	21,45	3,5	1	4,5
504 Soziologie	7,15	4,15	11,3	4,35	1,05	5,4
505 Rechtswissenschaften	-	17,15	17,15	-	7	7
506 Politikwissenschaften	26,25	11,35	37,6	10,85	35,7	46,55
507 Humangeographie, Regionale Geographie, Raumplanung	1,35	0,9	2,25	2	0,65	2,65
508 Medien- und Kommunikationswissenschaften	2,65	1,5	4,15	2,95	0,6	3,55
509 Andere Sozialwissenschaften	19	5,85	24,85	14,35	7,25	21,6
<b>6 GEISTESWISSENSCHAFTEN</b>	<b>26</b>	<b>26,26</b>	<b>52,26</b>	<b>13,55</b>	<b>13,38</b>	<b>26,93</b>
601 Geschichte, Archäologie	4,2	7,35	11,55	3,4	5,48	8,88
602 Sprach- und Literaturwissenschaften	0,65	5,9	6,55	-	0,05	0,05
603 Philosophie, Ethik, Religion	2	1,55	3,55	0,05	4,8	4,85
604 Kunstwissenschaften	9	8,2	17,2	5,3	1	6,3
605 Andere Geisteswissenschaften	10,15	3,26	13,41	4,8	2,05	6,85
<b>7 MUSIK</b>	<b>2,45</b>	<b>0,7</b>	<b>3,15</b>	<b>3,05</b>	<b>1</b>	<b>4,05</b>
701 Musikleitung (Dirigieren)	-	0,2	0,2	-	-	-
706 Komposition	-	0,2	0,2	-	0,5	0,5
709 Pädagogik / Vermittlung	2,45	0,3	2,75	3,05	0,5	3,55
<b>8 BILDENDE/GESTALTENDE KUNST</b>	<b>7,3</b>	<b>14,92</b>	<b>22,22</b>	<b>1,8</b>	<b>2,18</b>	<b>3,98</b>
801 Bildende Kunst	0,55	-	0,55	-	-	-
804 Architektur	2,05	3,02	5,07	0,25	0,58	0,83
805 Konservierung und Restaurierung	2,7	6,6	9,3	0,2	1,6	1,8
806 Mediengestaltung	0,5	-	0,5	-	-	-
808 Transdisziplinäre Kunst	-	-	-	0,5	-	0,5
809 Pädagogik / Vermittlung	1,5	5,3	6,8	0,85	-	0,85
<b>9 DARSTELLENDEN KUNST</b>	<b>1</b>	<b>-</b>	<b>1</b>	<b>-</b>	<b>1,1</b>	<b>1,1</b>
903 Film und Fernsehen	-	-	-	-	1	1
905 Pädagogik / Vermittlung	1	-	1	-	0,1	0,1
<b>Gesamt</b>	<b>180</b>	<b>233</b>	<b>413</b>	<b>79</b>	<b>95</b>	<b>174</b>

Anzahl der gehaltenen Vorträge und Präsentationen des Personals						
Vortragsort	Science-to-Science / Art-to-Art			Science-to-Public / Art-to-Public		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Ausland	89	102	191	21	29	50
Inland	91	131	222	58	66	124
<b>Gesamt</b>	<b>180</b>	<b>233</b>	<b>413</b>	<b>79</b>	<b>95</b>	<b>174</b>

### 3.B.3 Anzahl der Patentanmeldungen, Patenterteilungen, Verwertungs-Spin-Offs, Lizenz-, Options- und Verkaufsverträge

Im Jahr 2022 gab es an der Universität eine Patenterteilung national (Gradientenmagnetometer und dessen Verwendung / 520662). Es wurden keine Verwertungs-Spin-Offs, Lizenz-, Options- und Verkaufsverträge abgeschlossen.

Zur Patentanmeldung aus dem Jahr 2019 (Sensor, gemeinsam mit der Technischen Universität Wien) liegen noch keine Ergebnisse vor.

Zählkategorie	Anzahl
<b>Patentanmeldungen</b>	-
davon national	-
davon EU/EPU	-
davon Drittstaaten	-
<b>Patenterteilungen</b>	<b>1</b>
davon national	1
davon EU/EPU	-
davon Drittstaaten	-
<b>Verwertungs-Spin-Offs</b>	-
<b>Lizenzverträge</b>	-
<b>Optionsverträge</b>	-
<b>Verkaufsverträge</b>	-
<b>Verwertungspartnerinnen und -partner</b>	-
davon Unternehmen	-
davon (außer)universitäre Forschungseinrichtungen	-

## 5. Datenbedarfskennzahlen

### 5.1 Datenbedarfskennzahlen für alle Universitäten

#### 1.1 Aufwendungen für das Bundespersonal in Euro

Diese Kennzahl ist von der Universität gem. § 11 Abs. 1 Wissensbilanz-Verordnung 2016 nicht in die Wissensbilanz aufzunehmen.

#### 1.2 Erlöse aus Verwertungs-Spin-Offs sowie Lizenz-, Options- und Verkaufsverträgen in Euro

Im Rechnungsjahr 2022 gab es keine Erlöse aus Verwertungs-Spin-Offs, Lizenz-, Options- oder Verkaufsverträgen.

Art der Erlöse	Gesamt
Verwertungs-Spin-Offs	-
Lizenzverträge	-
Optionsverträge	-
Verkaufsverträge	-
Insgesamt	-

#### 1.3 Erlöse aus privaten Spenden in Euro

Im Rechnungsjahr 2022 erhielt die Universität eine Spende einer privaten Stiftung aus Österreich in der Höhe von 50.000,00 Euro. Somit wurde die Anzahl der Spenden gegenüber dem Vorjahr um 100 % gesteigert. Auch die Höhe der Spende lag deutlich über entsprechenden Erlösen vorangegangener Jahre.

Spendengeber	Sitz der Spendengeber			Gesamt
	national	sonstige EU	Drittstaatent	
Privatperson	-	-	-	-
Unternehmen	-	-	-	-
Private Stiftungen	50.000,00	-	-	50.000,00
Sonstige	-	-	-	-
Insgesamt	50.000,00	-	-	50.000,00

#### 1.4 Kosten der Lehre in Euro

Gem. Kosten-Leistungsrechnungsverordnung (KLR-V BGBl. II 29/2017 ist diese Datenbedarfskennzahl zu ermitteln und bis 31. August d. J. über die Schnittstelle hochzuladen.

#### 1.5 Kosten der Forschung und Entwicklung/Entwicklung und Erschließung der Künste in Euro

Gem. Kosten-Leistungsrechnungsverordnung (KLR-V BGBl. II 29/2017 ist diese Datenbedarfskennzahl zu ermitteln und bis 31. August d. J. über die Schnittstelle hochzuladen.

#### 1.6 Personal in ausgewählten Verwendungen nach Fächergruppen in Vollzeitäquivalenten

Diese Kennzahl ist von der Universität gem. § 11 Abs. 1 Wissensbilanz-Verordnung 2016 nicht in die Wissensbilanz aufzunehmen.



**Impressum**

Herausgeber: Universität für Weiterbildung Kressen, Dr.-Karl-Dorrek-Straße 30, 3500 Kressen, Austria

Für den Inhalt verantwortlich: Rektorat der Universität für Weiterbildung Kressen

Redaktion: Elisabeth Kübler-Berghammer

Foto: Walter Skokanitsch

Stand: Mai 2023

Änderungen vorbehalten.

Gemäß § 22 Abs. 1 Z 15 iVm § 21 Abs. 1 Z 10 des Universitätsgesetzes 2002 legte das Rektorat der Universität für Weiterbildung Kressen die Wissensbilanz über das Jahr 2022 dem Universitätsrat zur Genehmigung vor.

## Kontakt

Universität für Weiterbildung Krems  
Dr.-Karl-Dorrek-Straße 30  
3500 Krems, Österreich

+43 (0)2732 893-0  
[info@donau-uni.ac.at](mailto:info@donau-uni.ac.at)

[www.donau-uni.ac.at/jahresberichte](http://www.donau-uni.ac.at/jahresberichte)